MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

381 (19.8.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-160372

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 381. — Mannheim, Dienstag, 19. August 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Zur Beendigung des wilden Werftarbeiterstreiks.

* **Bremen,** 18. Aug. Die „Weserzeitung" erfährt aus Geestemünde über die heute früh dort plötzlich wieder unterbrochene Wiederaufnahme der Arbeit, daß dabei Differenzen entstanden seien, weshalb vom Metallarbeiterverbande weiterer Zuzug zum Arbeitsnachweis verhindert wurde. Infolgedessen seien dort heute noch keine Leute auf den Werften erschienen. Es schweben aber zur Beilegung der Differenzen Unterhandlungen zwischen den Werftleitungen und dem Vorstand des Metallarbeiterverbandes.

* **Bremen,** 18. Aug. Der „Weserzeitung" zufolge denken die Holzarbeiter noch nicht daran, wieder auf die Werften zu gehen. In Geestemünde zeigte es sich heute, daß die Werftarbeiter den gestrigen Beschluß nicht befolgten. In Bremen arbeiten heute etwa 700 Werftarbeiter. Die Einstellung der weiteren geschieht einstweilen mit einer gewissen Einschränkung.

Hochwasser.

* **Zwickau,** 18. August. Infolge unaufhörlichen Regens führen die Flüsse des Vogtlands und des Erzgebirges Hochwasser. Die Göltzsch überschwemmte bei Falkenstein weite Flächen. Auch die Mulde ist bei Rautenkranz über die Ufer getreten und hat die angrenzenden Wiesen und Felder zu einem großen See gemacht. Die Staatsstraße Jägersgrün-Rautenkranz ist unter Wasser.

⊡ **Berlin,** 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: Im Vogtland hat der fortdauernde Regen große Ueberschwemmungen durch die über die Ufer getretenen Flüsse verursacht. Die für die Zeit vom 30. August bis 10. September anberaumten Manöver der 24. Feldartilleriebrigade in diesem Bezirk wurden vorläufig abgesagt.

⊡ **Berlin,** 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Breslau wird gemeldet: Hier gehen seit Freitag fast ununterbrochen gewaltige Regengüsse nieder. Auch gestern regnete es wieder. Infolgedessen ist sehr großes Hochwasser zu erwarten. Die Oder ist in Ratibor seit vorgestern um vier Meter gestiegen und steigt immer noch, die Neisse bringt eine Hochwasserwelle von 2 Meter herab. Treffen diese beiden Hochwasser an der Neissemündung zusammen, so besteht große Gefahr für die Niederungen der Oder am mittleren und Unterwasser des Stromes.

Auf allen Gebirgen sind Wolkenbrüche niedergegangen. Die Weistritz ist über die Ufer getreten und führt Balken, Bretter usw. mit sich und hat u. a. den Bau einer Talsperre unter Wasser gesetzt und den bereits geschaffenen künstlichen Lauf des neuen Flusses zerstört. In Schweidnitz hat die Weistritz einen Teil der niederen Stadt überschwemmt und eine Brücke zerstört. In Oberschlesien hat das Hochwasser Deiche und Dämme unterspült und zerstört und Ansiedelungen unter Wasser gesetzt. Die Ernte erleidet durch die fortwährenden Regengüsse schweren Schaden.

Die Verlobung im Hause Luxemburg vollzogen.

⊡ **Berlin, 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird telegraphiert: Der „Temps" meldet, daß die bereits angekündigte Verlobung der Großherzogin Adelheid von Luxemburg mit dem Prinzen Heinrich von Bayern nunmehr vollzogen sei. Die beiden Verlobten weilen augenblicklich auf dem der Großherzogin gehörigen Schlosse Hohenburg bei Tölz in Bayern, wo Prinz Heinrich oft zu Gaste war.**

⊡ Berlin, 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus München wird gemeldet: Die Nachricht von der bereits erfolgten Verlobung des Prinzen Heinrich von Bayern mit der jungen Großherzogin von Luxemburg hat hier eine offizielle Bestätigung noch nicht gefunden. Doch nimmt man an, daß die Verlobung im intimen Kreise vor einigen Tagen erfolgt ist, ohne bisher offiziell mitgeteilt worden zu sein.

Die Tat des geisteskranken Offiziersburschen.

* **Wien,** 19. August. Die Dame, die während eines Besuches bei dem Hauptmann Eisenkolb von einem Offiziersburschen erschossen wurde, ist die ungarische Gräfin Marie Bolza. Sie war mit dem Hauptmann angeblich längere Zeit befreundet und es scheint, daß der Hauptmann Eisenkolb auf den Diener ebenfalls mehrere Schüsse abgab, da der Diener eine Schußwunde in der Kehle hat. Das Motiv scheint darin zu liegen, daß der Offiziersbursche am gestrigen Sonntag keinen Ausgang erhielt und in den Besuch der Dame beim Hauptmann die Ursache der Maßregel erblickte.

* **Wien,** 19. August. (Pr.-Tel.) Der Offiziersdiener, der gestern einen Anschlag gegen den Hauptmann Eisenkolb verübte, ist gestorben. Die von ihm erschossene Dame war eine der drei Töchter der Hauptmannswitwe Gräfin Bolza — Gräfin Maritnne Bolza, die in Budapest in Stellung war, ist in Wien eingetroffen. Eisenkolb liegt im Sterben.

Kämpfe der Spanier in Marokko.

* **Tetuan,** 18. Aug. Es heißt, daß ein neuer allgemeiner Ausfall geplant sei, um die unmittelbaren Zugänge zur Stadt von den Feinden zu säubern. Gestern ist ein Lastautomobil auf der Straße nach Ceuta angegriffen und der Chauffeur getötet, kurz darauf zwei Wagenladungen angehalten und die Führer gefangen genommen worden.

* **Madrid,** 18. Aug. (Amtlich.) Die Abteilung des Generals Sylvestre hat die Küste von Colorada besetzt. Sie wurde von den zahlreich zusammengeströmten Eingeborenenen angegriffen, warf diese aber zurück. Spanischerseits wurde ein Leutnant getötet, ein Sergeant, ein spanischer Soldat und vier eingeborene Soldaten verwundet.

Die Rebellion in China.

⊙ **London,** 19. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Shanghai telegraphiert der dortige Vertreter der „Morning Post", daß am Freitag und Samstag die Kämpfe bei Nanking noch fortdauern. Es gelang dabei den Rebellen, den Purpurhügel wieder zurückzuerobern und zu halten. Ferner erzielten die Rebellen den Erfolg, zwei mit Soldaten der Nordarmee beladene Barken, die damit über den Fluß zu setzen versuchten, zum Sinken zu bringen. Die Angriffe der Nordarmee von der Flußseite her wurden hierauf mit bedeutenden Verlusten für die Angreifer zurückgeworfen. Die Konsuln befinden sich noch immer in Nanking. Ein Dampfer liegt bereit, um die Ausländer der Stadt aufzunehmen, falls sich dies als notwendig erweisen wollte.

*

* **Fulda,** 18. August. Der deutsche Episkopat mit Ausnahme der bayerischen Bischöfe sowie derjenigen von Metz, Straßburg, Luxemburg, Posen und Limburg sind zur Konferenz unter dem Vorsitz des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp-Breslau hier eingetroffen.

* **Berlin,** 19. August. Der Monteur Kossak, der seine Geliebte erschoß, fuhr am Sonntag nachmittag nach Wriezen a. d. Oder, wo seine Frau wohnt. Als er diese nicht antraf, kehrte er nach Berlin zurück, vermutlich in der Absicht, auch seine Frau zu töten.

* **Berlin,** 18. August. Ein an der Börse verbreitetes Gerücht, daß demnächst eine Reichsanleihe von etwa 200 Millionen M. aufgelegt werden solle, wird an zuständiger Stelle als durchaus unbegründet bezeichnet.

* **Swinemünde,** 19. Aug. Die letzte Leiche der Bootskatastrophe, die des Goldschmieds Porees wurde gestern abend in Osternothafen gelandet und geborgen.

* **Helgoland,** 18. Aug. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand auf der Düne von Helgoland die feierliche Grundsteinlegung für ein Denkmal zu Ehren der untergegangenen Besatzungen der Torpedoboote „S. 178" und „S. 171" und des bei der Bergung von „S. 178" untergegangenen Hebeschiffes „Unterelbe" in Gegenwart der Vertretung der Helgoländer Garnison statt. Nach einem Choral gab Direktor Simeon (Aachen) als Vertreter des Denkmalsausschusses, des Verbandes der Marine-Vereine für Rheinland-Westfalen und des rheinischen Provinzialverbandes des deutschen Flottenvereins und des Marinevereins Aachen in Anwesenheit vieler Rheinländer einen Rückblick über den Anlaß zur Errichtung des Denkmals. Die Weihe des Grundsteins wurde von dem kaiserlichen Kommandanten von Helgoland, Kontreadmiral Jacobsen, vorgenommen, welcher die Urkunde für den Denkstein verlas und mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß.

* **Wien,** 18. Aug. Erzherzog Franz Ferdinand ist durch ein Kaiserliches Handschreiben zum Generalinspektor der gesamten Bewaffneten Macht ernannt worden. Dem Erzherzog wird darin in Erweiterung seines Wirkungskreises die Leitung größerer Manöver übertragen und zu Besichtigungen aller Art im Bereiche der Bewaffneten Macht ermächtigt. Die Militärkanzlei des Erzherzogs hat nunmehr die Bezeichnung Kanzlei des Generalinspektors der gesamten Bewaffneten Macht zu führen.

Isoliert.

(Von unserem Korrespondenten.)

tz. **Wien,** 17. August.

Die „Grazer Tagespost", das größte Provinzblatt Oesterreichs, bringt heute einen leitenden Artikel, der die Ueberschrift hat: „Allein auf weiter Flur". Und in der Tat, besser könnte man die wenig erquickliche Lage der Donaumonarchie nicht kennzeichnen, denn der zweite Balkankrieg endet für Oesterreich-Ungarn mit einer Vereinsamung ringsum. Graf Berchtold hat vollständig versagt, und zwischen Energie und Kleinmütigkeit schwankend, eine Situation geschaffen, wie sie gleich peinlich seit Jahrzehnten nicht vorhanden war. Erst jetzt, nachdem wenigstens für den Augenblick eine Ruhepause eingetreten ist — der türkisch-bulgarische Streit verschärft sich ja wieder — kann man übersehen, welche Nachteile der Donaumonarchie erwachsen sind. Oesterreich-Ungarn, das zuerst nur als Friedenswächter auftreten wollte, das von jeder selbstsüchtigen Absicht frei war, schließt den diplomatischen Feldzug mit schmerzlichen Niederlagen ab. Diese Erkenntnis ist heute ganz allgemein und auch Graf Berchtold kann über das landläufige Urteil nicht mehr im unklaren sein. Er hört und sieht, wie man sich bereits überall mit der Frage beschäftigt, wer das schwierige Erbe antreten werde. In diesem Zusammenhange wird dem heutigen Besuche des Ministers in Ischl eine besondere Bedeutung beigemessen. Wenn die Demission auch jetzt noch nicht erfolgen sollte, so bereitet sie sich doch schon vor.

Das schlimmste, was Graf Berchtold tun konnte, war die Herbeiführung einer Verstimmung zwischen Wien und Berlin, Kaiser Wilhelm hat in dem veröffentlichten Depeschenaustausch mit König Karol von Rumänien dargetan, daß er den Bukarester Frieden als ein gutes Werk betrachte, als einen Akt staatsmännischer Einsicht werte. Hatte er doch selbst zu dem Gelingen nicht wenig beigetragen. Anderer Ansicht war Graf Berchtold. Er wollte die Friedensvereinbarungen einer Revision unterziehen und Bulgarien auf Kosten Serbiens stärken. Nun ist es klar, daß die Erwerbung von Istip und von anderen ähnlichen Orten weder Bulgarien glücklich gemacht noch das Nationalstaatsprinzip rein zum Ausdruck gebracht haben würde. Die Einverleibung von Kawalla, auf die man in Sofia das größte Gewicht gelegt hat, kam ja für die Wiener Diplomatie weniger in Betracht. Wenn aber erst an dem schwierigen Friedensbau von Bukarest gerüttet worden wäre, dann hätte der Einsturz des ganzen Gerüstes wohl nicht lange auf sich warten lassen. Oesterreich-Ungarn hat jedoch ein wesentliches Interesse daran, daß der Friede auf der Balkanhalbinsel raschestens einkehre. Gewiß, den zwei Kriegen wird keine ewige Ruhe folgen, weil die Luft von „Revanchegedanken" erfüllt ist; doch jeder Vernünftige muß erkennen, daß, wie die Dinge jetzt einmal liegen, eine dauernde Ordnung auch nicht durch eine Revision zu erzielen wäre. Graf Berchtold aber ließ sich von Rußland förmlich auf's Eis führen. Den Petersburger Einflüsterungen folgend nahm er das Recht der Ueberprüfung so laut und bedeutungsvoll in Anspruch, daß damit die Ehre Oesterreich-Ungarns verknüpft erschien. Im ersten Augenblicke mußte man darum meinen, man würde sich im Wiener auswärtigen Amte der Unterstützung von allen Seiten versichert haben. Doch das Gegenteil stellt sich nun als richtig heraus. Als Rußland aussprang, gab auch Graf Berchtold die Sache auf. Eine schwere diplomatische Niederlage war der einzige Effekt der tönenden Worte, der stolzen Gebärde. Die Diplomaten kennen ihre Pappenheimer. Sie wissen, was sie den Balkanstaaten zumuten dürfen und verlassen sich auf das Zaubermittel des Panslavismus. Auch die Treulosigkeit Rußlands wird man in Bulgarien bald vergessen haben, die Erinnerungen an die von Oesterreich-Ungarn bereitete Enttäuschung werden aber weiter wirken. Darum haben sich Diplomaten wie Graf Andrassy und Graf Aehrenthal immer gehütet, die Welt erst zu verblüffen und sie dann an die Kraftlosigkeit ihres Vaterlandes glauben zu lehren. So richtig der Gedanke, Oesterreich-Ungarn durch ein kräftiges Bulgarien im Rücken Serbiens zu decken, an sich ist, so falsch war alles, was in den letzten Wochen in diesem Sinne vom Wiener Ballplatze aus unternommen wurde. Denn schließlich: Rumänien besitzt in strategischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht einen viel größeren Wert als Bulgarien. Die Politik mußte also derart sein, daß Oesterreich-Ungarn um des einen willen nicht den anderen vor den Kopf stieß. Graf Berchtold hat dagegen in Bukarest arg verstimmt. Wohl wechselten auch Kaiser Franz Josef und König Karol freundschaftliche Telegramme, wohl wies Rumäniens Herrscher dankbar auf die bei der St. Petersburger Botschafterkonferenz geleistete Unterstützung hin, aber von dem Nächstliegenden, von der Mitarbeit Oesterreich-Ungarns an dem Friedenswerke konnte nicht die Rede sein. Außer Rumänien fühlt sich Griechenland abgestoßen. Dieser Staat bildet einen wichtigen Posten in der Rechnung der Tripelentente, obgleich er eigentlich dem Dreibunde näher stehen sollte. Hätte da Graf Berchtold nicht alle Ursache gehabt, den Sieger an sich zu fesseln? Daß Serbien auf die Donaumonarchie wieder einmal schlecht zu sprechen ist, versteht sich von selbst. Aus seinem Leibe sollten die Riemen geschnitten werden, mit denen man Bulgarien zu umgürten gedachte. Serbien ist und bleibt aber — ob grollend oder freundlicher gesinnt — der Nachbar Oesterreich-Ungarns, und was im Privatleben gilt, ist auch in der Politik

MARCHIVUM

am Platze :das Bestehen nach guter Nachbarschaft. Gerade weil das kleine Königreich nicht viel zu verlieren hat, kann es unangenehm werden und eben deshalb wäre es vernünftiger, die Leute jenseits der Save nicht sinnlos und nutzlos zu reizen.

Graf Berchtold hat seine eigenen Wege verfolgt. Er hörte nicht auf den Rat aus der Berliner Wilhelmsstraße und verrannte sich immer mehr in eine Sackgasse. Ihn persönlich wird der Rücktritt aus der Verlegenheit helfen, aber für die Donaumonarchie wird es nicht leicht sein, sich neuerdings mit Freunden zu umgeben. Diplomatische Niederlagen sind sehr teuer. Die beiden Balkankriege kosten Oesterreich-Ungarn — durch die Mobilisierung — bereits fünfhundert Millionen Kronen an Barauslagen. Mit welchem Betrage soll man erst Berchtolds Fiasko einstellen.

Der 60. Katholikentag in Metz.

* **Metz**, 18. Aug. Heute vormittag fand nach dem feierlichen Pontifikalamt ein Umzug der hier tagenden katholischen Studentenverbindungen in Wichs mit Fahnen durch die Stadt statt, wobei am Denkmal Kaiser Wilhelms I. ein Kranz niedergelegt wurde. Um 9¼ Uhr begann in der Festhalle die Versammlung der Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung der christlichen Schule und Erziehung unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Marx. Erster Redner war Dr. Cuny (Montignh), der im Namen des katholischen Volkes die konfessionelle Volksschule verlangte unter der Mitaufsicht der Kirche. Ferner sprach noch Waisenhausdirektor Mauel (Köln) über „Die Volksschule in ihrem Verhältnis zu Kirche und Staat" und Hauptlehrer Weyhaupt (Straßburg) über „Vaterländische und konfessionelle Erziehung".

* **Metz**, 18. Aug. Heute vormittag fand weiter die Generalversammlung der Union Populaire (Volksverein) für die Katholiken Elsaß-Lothringens statt. Im Anschluß daran fand in demselben Saal des „Terminus" die zweite geschlossene Versammlung statt, der die Bischöfe von Metz und Luxemburg beiwohnten. Präsident Fürst Löwenstein sprach zu Beginn seinen Schmerz über den Tod des Abt-Primas der Benediktiner Hemptinne aus, dessen Nachfolger nunmehr ein Deutscher werde, der kürzlich zum Koadjutor des Verstorbenen erwählte bisherige Abt von Maria-Laach, Freiherr v. Stotzingen.

Graf Droste-Vischering erstattete den Bericht des Generalkomitees, aus dem zu erwähnen ist, daß der Gedanke, eine ständige transportable Halle für die Generalversammlungen zu schaffen, zurzeit ernstlich erwogen werde, aber es traten so schwerwiegende Bedenken auf, namentlich bezüglich der Geldfrage, daß daran der Plan wohl scheitern dürfte. Die Zahl der ständigen Mitglieder der Katholikentage betrage heute 5000. In kurzem werde der zweite Band der „Geschichte des Kulturkampfes" von Dr. Kießling im Herderschen Verlage erscheinen. In Aussicht genommen seien drei Bände. Am Schluß dankte der Redner allen, die zu den glänzenden Vorbereitungen der Tagung beigetragen hätten.

Nunmehr begann die Beratung der gestellten Anträge, zunächst derjenigen, deren Verweisung in die Ausschüsse für unnötig erachtet wurde; unter die ersteren fallen die Anträge betr. die römische Frage. Es wurde einstimmig und ohne Debatte mit brausenden Bravorufen eine Resolution gutgeheißen, die dem Heiligen Vater Treue gelobt und unverbrüchlichen Gehorsam, aber ihren Schmerz ausdrückt über die bedrängte Lage der Kirche; sie protestiert gegen die fortdauernde Beeinträchtigung der Freiheit des Papstes und fordert zur Unterstützung der Sammlungen des Peterspfennig auf. Ebenso einmütig und begeistert wurde debattelos eine Resolution betr. die Jesuitenfrage angenommen, die mit allem Nachdruck die alsbaldige vollständige und vorbehaltlose Aufhebung des Reichsgesetzes gegen die Jesuiten und die ihnen verwandten Organisationen verlangt, das ein Ausnahmegesetz darstelle und eine schwere Verletzung der gewährleisteten Religionsfreiheit und der staatlichen Gleichberechtigung des katholischen Glaubensbekenntnisses.

* **Metz**, 18. Aug. Nachmittags 5 Uhr fand in der Festhalle die erste öffentliche Versammlung statt. Fürst zu Löwenstein eröffnete sie mit einer Begrüßungsansprache, in der er die Notwendigkeit der Aufhebung des Jesuitengesetzes betonte. Ferner nahm er Stellung zu der Frage des Streites zwischen den Anhängern der Christlichen Gewerkschaften und der Katholischen Arbeitervereine der Berliner Richtung, der zu einer ernsten Gefahr für die deutschen Katholiken zu werden drohte; dann sei die Encyclica „Singulari quadam" vom 24. Mai 1912 erschienen, die diese Frage regelte. Damit ist der Streit für uns deutsche Katholiken entschieden. (Brausender Beifall.) Auch die jetzige Generalversammlung wird nicht Stellung nehmen zu der Enzyklika, nicht für die eine oder andere Partei. Es gilt, zusammenzuarbeiten zum Besten der Religion und damit des deutschen Vaterlandes. Daher muß in der Geschichte ein Denkmal errichtet werden diesem Frieden von Metz. (Bravo.) Dafür wolle die Tagung dem Heiligen Vater herzlichst Dank abstatten, für diesen Erfolg seiner apostolischen Weisungen.

Danach verlas der Redner das gestern eingegangene Kaisertelegramm nochmals und das soeben eingegangene Telegramm des Heiligen Vaters, das an den Präsidenten gerichtet, wie folgt lautet:

„Der Heilige Vater hat mit größtem Wohlwollen die kindliche und ehrerbietige Versicherung der Treue, des Gehorsams und der Liebe entgegengenommen, welche die zur 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands einmütig Versammelten durch Dich ehrerbietigst ihm zum Ausdruck gebracht haben. Er dankt Dir dafür von ganzem Herzen. Er hegt den innigen Wunsch, daß die Arbeit Eures Kongresses große und segensreiche Früchte bringen möge zum Heile der Kirche und der Seelen mit der Hilfe Gottes unter dem Schutze des Apostolischen Segens, den Seine Heiligkeit der Papst den Kongreßteilnehmern insgesamt und jedem einzelnen insbesondere aus der Fülle seines Herzens erteilt. Merry del Val."

Beide Telegramme wurden mit lebhaftem Bravo begrüßt und die Versammelten stimmten begeistert in das von dem Präsidenten auf den Papst und den Kaiser ausgebrachte Hoch ein.

Bischof Benzler, mit Händeklatschen begrüßt, richtete sodann eine herzliche Ansprache an die Versammelten und erteilte zusammen mit den übrigen anwesenden Bischöfen den Segen. Der Präsident brachte darauf ein Hoch auf den Bischof Benzler aus. Bischof Dr. v. Faulhaber sprach über das Thema „Das Mailänder Edikt und die Freiheit der Kirche". Er gab zunächst ein geschichtliches Bild der kirchlichen Freiheit im Zeichen des Konstantinischen Religionsedikts, ging dann auf die weitere Entwicklung dieses Problems im Mittelalter durch, kam schließlich auf die neue Zeit zu sprechen, wo es auch in der deutschen Geschichte nicht an Zerrbildern der kirchlichen Freiheit gefehlt habe. Das religiöse Leben der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts habe nicht so viel Luft und Licht gehabt als im Geburtsjahr des Mailänder Edikts; und jene Freiheit sei auch durch den Toleranzantrag von 1900 nicht erreicht worden. Den Bundesratsbeschluß vom vorigen Jahre über die Auslegung des Jesuitengesetzes bezeichnete der Redner als das Intoleranzedikt von Berlin und stellte es in Gegensatz zu dem Toleranzedikt von Mailand. Der Gedanke sei für die Katholiken unerträglich, von einer Verwaltungsbehörde und vielleicht der schikanösen Auslegung eines Polizeimannes abhängig zu sein. Im Spiegel der Konstantinischen Freiheit betrachtet, erscheint das Jesuitengesetz als eine des deutschen Namens und Kulturlebens unwürdige Karikatur. Hoffentlich wird der Präsident des nächstjährigen Katholikentages die Mitteilung machen können, daß auch im Deutschen Reiche in diesem Punkte Konstantinische Freiheit gebracht sei. Die kirchliche Freiheit umfasse das Daseinsrecht und die Entwicklungsfreiheit der Kirche, die Bekenntnis- und Lehrfreiheit in Verbindung mit der Mitwirkung in der Schule und die Verfassungs- und Verwaltungsfreiheit und schließlich Kultusfreiheit. Was die Kirche tun müsse, müsse sie tun dürfen, ohne erst bei Pontius Pilatus das „placet" einzuholen. Bei der Betrachtung aber des rechtlichen Bildes der kirchlichen Freiheit der Gegenwart zeigen sich drei Tiefen: die Knechtung der Kirche durch den Staat nach französischem Muster, die Trennung der Kirche vom Staate nach amerikanischem Muster und die Verbindung der Kirche mit dem Staat nach deutschem Muster. Frankreich halte aus Haß die Kirche geknechtet. Amerika habe die Rechte der freien Kirche im freien Staat erkannt. Auch bei uns gäbe es Optimisten, die eine Trennung der Kirche und des Staates nach amerikanischem Muster für einen idealen Zustand hielten; aber wenn wir die Trennung erhielten, geschehe dieses sicherlich nicht nach amerikanischem, sondern nach französischem Muster, nicht durch Aufstieg der Freiheit, sondern durch Abweg in die Knechtung. In der Verbindung nach deutschem Muster sei der Staat ein Wohltäter der Kirche; aber die Kirche sei auch eine große Wohltäterin des Staates. Kulturkämpferische Schroffheit gegen die Freiheit der Kirche sei ebensowohl ein staatliches als soziales Verbrechen. Redner schloß seine durch lebhaftes Bravo und Händeklatschen vielfach unterbrochene Rede mit einem flammenden Gelöbnis „an die Standarte des Kreuzes", die deutschen Katholiken wollten treu bleiben dem Kreuze, sein eine Ehrenlegion des Kreuzes, eine Wehrkraft ärztlicher Freiheit, sein freie Kinder einer freien Mutter. (Brausender Beifall und Händeklatschen.) Als letzter Redner sprach Seminardirektor a. D. Dr. Hecker-Köln über die kirchlichen Pflichten des gebildeten Laienstandes. — Kurz nach 8 Uhr schloß der Präsident die Versammlung.

Die Lage auf dem Balkan.

Die neue Krise.

m. **Köln**, 19. Aug. (Priv.-Tel.) Von verantwortlicher bulgarischer Seite erklärt man, laut einer Depesche der „Köln. Ztg." aus Sofia, daß Bulgarien trotz aller Erschöpfung die Eroberungen des Krieges nicht aufzugeben gesonnen sei und vertraut auf die Großmächte, unter deren Bürgschaft der Londoner Friede geschlossen wurde. Durch die inzwischen fortgesetzte Demobilisierung gemäß den Bukarester Abmachungen werde die übrig bleibende bulgarische Armee auch an Zahl dem in Thrazien stehenden türkischen Heere nicht gewachsen sein, sodaß von jener Seite Ueberraschungen nicht ausgeschlossen sind. Bei Gümülschina, wo Griechen, Türken und Bulgaren zusammenstehen, werden Kämpfe erwartet.

* **Paris**, 18. Aug. Der bulgarische Gesandte Stanzcioff veröffentlicht im „Temps" ein Exposé über die Frage Adrianopels. Er erklärt, Bulgarien könne über die Frage nicht mit der Türkei verhandeln. Die europäischen Mächte seien als Garanten des Londoner Vertrages daran interessiert, daß ihre Bürgschaften nicht leere Worte blieben. Bulgarien erwarte mit Vertrauen die notwendige Regelung der Frage durch Europa.

⊙ **London**, 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Der Daily Expreß läßt sich aus Konstantinopel telegraphieren, daß man dort in diplomatischen Kreisen zugebe, daß die Frage von Adrianopel in das schwierigste Stadium für die Großmächte nunmehr getreten sei. Man steht vor der Frage, wie man die Türken aus Adrianopel herausbringen will. Man darf aber nicht vergessen, daß die Türkei mit Griechenland und Serbien auf gutem Fuße steht und daß Bulgarien keinerlei Sympathien mehr bei seinen früheren Bundesgenossen genießt. Man weiß sogar, daß Griechenland die Türkei bis zu einem gewissen Grad dazu ermutigt hat, über die Maritza zu gehen und den Hafen von Dedeagatsch den Bulgaren zu nehmen.

Unter den Großmächten herrsche dabei durchaus keine Einigkeit. Deutschland habe keine Ursache und auch nicht den Wunsch, sich der Türkei gegenüber besonders feindlich zu zeigen, da die deutschen Interessen in Kleinasien viel zu wichtig sind. Dasselbe gelte auch von Frankreich und weder Oesterreich noch Italien haben ein ernstliches politisches Interesse daran, die Türkei aus Adrianopel hinauszutreiben. Die einzige Macht, die zu fürchten sei, sei Rußland. Aber man weiß in Konstantinopel zu genau, daß eine isolierte Aktion seitens Rußlands auf den Widerstand der anderen Großmächte stoßen würde. Dagegen könne man in Konstantinopel nicht die Haltung Großbritanniens verstehen, glaube aber trotz der Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten und des englischen Ministers des Aeußern nicht recht daran, daß Großbritannien der Türkei gegenüber ernst machen werde, da es wohl kaum wagen werde, die vielen Millionen mohammedanischen Untertanen dadurch zu verletzen und gegen die britische Herrschaft aufzubringen. Jedenfalls sei das eine klar, daß man mit bloßen Drohungen die Türkei ganz bestimmt nicht werde veranlassen könne, Adrianopel wieder zu räumen.

* **Konstantinopel**, 18. Aug. Dem „Tanin" zufolge wandten sich die griechischen Bewohner von Dedeagatschis, als sie erfuhren, daß Griechenland gemäß dem Vertrage in Bukarest Dedeagatsch räumen müsse, an den Kommandanten der griechischen Truppen mit der Bitte, daß sie nicht abziehen sollten. Der Kommandant erwiderte, es sei unmöglich, der Bitte zu entsprechen, wandte sich jedoch an den türkischen Kommandanten Dimotikas und bat ihn, die Griechen und Muselmanen von Dedeagatsch und Umgebung in seinen Schutz zu nehmen. Der Kommandant der griechischen Truppen werde den türkischen Kommandanten zwei Stunden vorher von dem Abzuge benachrichtigen, damit er Dedeagatsch unverzüglich besetzen könne.

Der neue Balkanbund.

* **Belgrad**, 18. Aug. Bei dem Frühstück, das der Ministerpräsident Paschitsch den griechischen und montenegrinischen Delegierten am Samstag gab, begrüßte er sie herzlichst als Serbiens Verbündete und Bringer des Friedens. Er pries die Erfolge des Bündnisses zwischen den drei Staaten und die mächtige entscheidende Hilfe Rumäniens bei der Herstellung des Friedens und sprach von der Pflicht, eifersüchtig über der neuen Ordnung der Dinge zu wachen, die Stärke der Armeen sorglich zu erhalten sowie fest an dem Bündnis zu halten. Der griechische Ministerpräsident Venisekos drückte in seiner Erwiderung die besondere Dankbarkeit gegenüber Rumänien aus, das sich für die gerechte Sache der Verbündeten eingesetzt habe. Der montenegrinische Ministerpräsident Wukotitsch betonte die Unauflöslichkeit der Verbindung zwischen Serbien und Montenegro.

Der Ausbau der griechischen Flotte.

* **Saloniki**, 18. Aug. Der griechische Marineminister Stratos teilte in einem Interview mit einem Vertreter des „Indépendant" mit, daß die technische Kommission von sechzehn englischen Marineoffizieren mit Admiral Kerr an der Spitze zusammen mit der Kommission der griechischen Offiziere das Programm für den umfassenden Ausbau der griechischen Flotte im Laufe längerer Jahre und für die Reorganisation aller Dienstzweige der Marine ausarbeiten werde. Als Leiter für die zu gründende Staatswerft werde der englische Oberst Raban von dem Arsenal in Quebec im September nach Athen kommen und sofort mit den Vorarbeiten beginnen. Dieser Flottenbasis würden sich Nebenstützpunkte für die Kreuzer- und Torpedobootsflottillen anreihen.

Neue Bandenkämpfe.

* **Saloniki**, 18. Aug. Eine starke Bulgarenbande griff in der Umgebung von

Feuilleton.

Aus der eisernen Zeit: Lützower Geschichten.

Die ersten, die gleich nach Ablauf des Waffenstillstandes am 17. August den Feind in Gefechte und Plänkeleien verwickelten, waren Lützows Jäger, deren so keck und verwegen durchgeführte Streifzüge ihren tragischen Höhepunkt im Tode Theodor Körners erreichten. Die Lützower gehörten zu dem an der Niederelbe versammelten Armeekorps des russischen Generalleutnants Grafen Wallmoden, unter dem die verschiedenartigsten Völker versammelt waren, Schweden und Engländer, Kalmücken und Kosaken, Spanier, Italiener, Portugiesen und Deutsche aus allen Gauen. Ein babylonisches Sprachengewirr, die wunderlichsten Gegensätze der Zivilisation mischten sich hier auf den Fluren Mecklenburgs und Holsteins durcheinander. Das aufgeweckteste und anregendste Leben im ganzen Lager herrschte jedoch bei den Freikorps, dessen junge Helden darauf brannten, sich mit dem Feinde zu messen.

Wallmoden sah sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, mit seinem bunt zusammengewürfelten Heere dem Marschall Davoust den Durchbruch gegen Berlin zu verwehren, während der französische Heerführer alles aufbot, um sich zur rechten Zeit mit Oudinot zum Marsch [illegible] Preußens zu vereinigen. General Tettenborn, dem das Lützowsche Korps zugeteilt war, hielt die Linie von Möllen nach Lauenburg besetzt, und hier kam es am 17. August zur Eröffnung der Feindseligkeiten. Mit diesen Plänkeleien begann der große Herbstfeldzug, der die strategische Niederlage Napoleons herbeiführen sollte. Da um Möllen herum, die Heimat und der Schauplatz von Till Eulenspiegels Streichen, gefochten wurde, nannte der Turnvater Jahn, mit einem freudig aufgenommenen Scherzwort die Kämpfe mit dem Davoustschen Korps „Eulenspiegelfechtereien". Ernster wurde um Lauenburg gekämpft. Die Lützower hatten hier ihre „Artillerie" aufgefahren, die aus drei eisernen sog. Weinbergsböllern bestand. Die altertümlichen Geschütze, einst in höchst friedfertiger Absicht vor dem Schlosse zu Havelberg von dem alten Feldmarschall Möllendorf aufgepflanzt, von denen zwei höchstens eine zweipfündige, das dritte höchstens eine einpfündige Kugel schossen, waren in kunstlosen Schanzen untergebracht, schossen aber tapfer drauf los und begleiteten mit ihrem Gebrumm den Angriff der flotten Burschen, die den Feind aus einem Gehölz auf einer Anhöhe vertrieben. Der Befehlshaber der Abteilung, Leutnant v. d. Heyde, versuchte die Jäger vergebens von dem ohne seinen Befehl unternommenen Sturmlauf zurückzuhalten und fand es zuletzt am besten, ihn selbst mitzumachen. Disziplin war nicht die stärkste Seite der Lützower, wenn die Kampfesbegeisterung sie fortriß.

Am 18. August erneuten die Franzosen den Versuch, bei Lauenburg durchzubrechen. Der Feuerwerker Gärtner vollbrachte mit seinen drei alten Böllern geradezu Wunderdinge; die Jäger stürmten wieder den Feinden entgegen, aber diese erschienen in so starker Uebermacht, daß General Tettenborn, der mit Major Lützow auf dem Schlachtfeld erschien, den Rückzug befahl. Die freiwilligen Jäger waren hier zum ersten Mal in einem größeren Gefecht tätig gewesen und suchten einander an Kühnheit zu überbieten. „Sie liefen den Feinden entgegen", erzählt Friedrich Förster, der selbst unter ihnen war, „riefen ihnen zu, was für elende Schützen sie wären, und machten ihnen nach jedem Fehlschusse Reverenzen von hinten und vorn, wie die Pritschenmeister beim Scheibenschießen. Dem Jäger Schmidt bekam der Spaß sehr übel: er erhielt eine Kugel auf seinen losen Mund, die ihm zwei Reihen Zähne einschlug, die Zunge streifte und im Gaumen stecken blieb. Einige Zeit nach seiner Heilung hustete er zu seiner großen Freude bei einer Balgerei die Kugel, die ihn fortwährend noch beschwert hatte, aus dem Munde in die Hand."

Durch einen kühnen Streich rettete sich der schwerverwundete Oberjäger Stargardt, einst der berühmteste Fechter unter den Studenten zu Frankfurt a. O., vor der Gefangennahme durch die Franzosen. Er war nach Lauenburg gebracht worden, und als hier um die Mitternacht des 19. August die Franzosen eindrangen, hörte er sie unter seinen Fenstern. Er raffte sich aus dem Bett auf, warf seinen grauen Mantel über die Schulter, verbarg darunter seinen gezogenen Säbel und marschierte mit der französischen Kolonne durch die Stadt, bis sich Gelegenheit bot, in ein Seitengäßchen einzubiegen. Als ihn an einer Pforte der Stadtmauer ein französischer Wachtposten anrief, hieb er ihn nieder und schleppte sich dann mühsam fort, bis er sein Korps erreichte.

Verschiedene wagehalsige Gesellen unter den Lützowern kundschafteten in Verkleidungen die Stärke des Feindes aus. Der spätere Amtsrat Thür, damals ein Bürschchen von kaum 17 Jahren, war so dreist, sich als reisender Student bei dem französischen Vorposten zu melden. Er wurde vor Davoust geführt und von diesem als Spion angenommen, wobei er wertvolle Beobachtungen machen und Erkundigungen einziehen konnte. Zwei andere Lützower, die Studenten Schnelle und Nagel, wagten als Bauern verkleidet, ebenfalls den Galgenweg ins feindliche Lager. Man plünderte zwar ihre mit Speck und Eiern gefüllten Korbe aus, ließ sie aber dann ungehindert die feindlichen Stellung durchstreifen, sodaß sie sich über alles genau unterrichten konnten.

Die Kämpfe um Lauenburg, an denen die Lützower so hervorragend beteiligt waren, hatten den Erfolg, daß sie den Marschall Davoust mit seiner überlegenen Streitmacht drei Tage lang aufhielten, sodaß unterdessen die Schlacht bei Großbeeren geschlagen wurde und Davoust es aufgab, „sich von seiner gesicherten Stellung aus den gesegneten Fluren des Hamburger Rauchfleisches und der Mecklenburger Spickgänse zu entfernen."

MARCHIVUM

Melnik eine griechische Truppenabteilung an. Der Führer dieser Abteilung und einige Soldaten fielen. Die Griechen nahmen sofort die Verfolgung vor und machten die Bulgaren zum größten Teil nieder.

Deutsches Reich.

— **Schikanöse Handhabung des Artikels 15 des französischen Zollgesetzes.** Wie der Verband südwestdeutscher Industrieller seinen Mitgliedern mitteilt, hat auf die dringenden Vorstellungen des Verbandes bei der Reichsregierung das Auswärtige Amt den kaiserlichen Botschafter in Paris angewiesen, bei der französischen Regierung Vorstellungen zu erheben.

Die badischen Landtagswahlen.

Aus dem 8. badischen Reichstagswahlkreis.

):(Rastatt, 18. Aug. Durch die Presse geht die Meldung, daß als Reichstagskandidat im 8. badischen Wahlkreis Rastatt-Bühl Amtsgerichtsdirektor Gießler-Mannheim in Aussicht genommen sei. Gießler vertrat bekanntlich früher den 5. Landtagswahlkreis in der Zweiten Kammer, wurde aber bei den Wahlen im Jahre 1909 von dem Kandidaten der Nationalliberalen Partei Gärtnereibesitzer Schmid verdrängt. Eingeweihte Kreise erzählten schon vor Jahren, daß Gießler dereinst als Nachfolger Lenders im Reichstag ausersehen sei. In der Zentrumspresse liest man heute noch nichts von einer Nominierung Gießlers.

Duffner kandidiert also doch wieder.

):(Neustadt i. Schwarzwald, 18. Aug. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des 17. Landtagswahlkreises Neustadt—Furtwangen—Triberg wurde der bisherige Abgeordnete, Reichstagsabgeordneter Duffner aus Furtwangen wiederum als Kandidat aufgestellt.

*

)(Freiburg, 18. Aug. In einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei im 16. Landtagswahlkreis Breisach—Emmendingen wurde der bisherige Vertreter Gutsbesitzer Freiherr v. Gleichenstein in Breisach einstimmig wieder als Kandidat aufgestellt.

):(Radolfzell, 18. Aug. Von einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei in Radolfzell wurde für den 4. Wahlkreis Konstanz—Ueberlingen—Stockach der Landwirt, Wirt und Ratschreiber H. Schirmeister von Sipplingen als Landtagskandidat aufgestellt. Diesen Wahlkreis vertrat bisher Oberamtsrichter Büchner, der aus Gesundheits- und Familienrücksichten keine Kandidatur mehr annehmen wollte.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** den 19. August 1913.

Zum Ableben des Oberbürgermeisters Martin.

Beileidsbezeugungen.

Von den Beileidsbezeugungen, die beim Bürgermeisteramt einliefen, werden uns noch folgende zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

Schloß Mainau, den 16. Aug. 1913.

Soeben aus den Bergen in Mainau eingetroffen, habe ich die Mitteilung des Stadtrats erhalten mit der schmerzlichen Nachricht vom Hinscheiden des Herrn Oberbürgermeisters Martin.

Die Nachricht hat mich tief bewegt und ich würde nicht versäumt haben, dem trefflichen Manne die letzte Ehre zu erweisen, wenn ich nicht durch dienstliche Obliegenheiten hier festgehalten wäre. Ich weiß, was die Stadt diesem hervorragenden Verwaltungsmann verdankt, und kann daher wohl verstehen, wie viel der Stadtrat an ihm verloren hat und wie sehr die Mannheimer Bevölkerung, die ihre bedeutenden Männer stets zu würdigen weiß, lebhaften Anteil an dem schweren Verluste nehmen wird.

Ich hatte in meiner Ministerzeit manchfache Gelegenheit, mit dem damaligen Bürgermeister Martin dienstlich zu verkehren. Immer habe ich in ihm einen Mann von lauterem Charakter, strengem Rechtssinn und hervorragenden Kenntnissen gefunden. Ich werde ihm ein gutes Andenken bewahren.

Mit dem Ausdruck der ausgezeichnetsten Hochachtung eines verehrlichen Stadtrats sehr ergebener

v. Brauer, Staatsminister a. D.
Großhofmeister.

Rothaus bei Bonndorf, den 16. Aug. 1913.

Dem verehrlichen Stadtrate Mannheim spreche ich für die mir erst heute zugestellte Einladung zu der Bestattung des Oberbürgermeisters Martin meinen verbindlichsten Dank aus. Das jähe Hinscheiden des allseits hochgeschätzten und beliebten Beamten, der sich um die Entwickelung der Stadt Mannheim so große Verdienste erworben, hat mich schmerzlich berührt. Ich hoffe, daß es gelingen wird, einen der schweren Arbeiten nicht minder gewachsenen Nachfolger zu finden.

Hochachtungsvoll verharrend

Eisenlohr, Minister a. M.

Garmisch, 17. August 1913.

Hochverehrlicher Stadtrat!

Auf die mir hier erst auf Umwegen zugekommene Trauernachricht hin gestatte ich mir, meine tiefempfundene Teilnahme an dem schweren Verluste auszusprechen, den die Stadt durch das jähe Abscheiden Ihres vortrefflichen, auch von mir wegen seiner hervorragenden Eigenschaften hochgestellten Oberbürgermeisters erlitten hat.

Hochachtungsvoll!
Regierungspräsident von Neuffer.

Mannheim, den 16. August 1913.

An den Stadtrat der Hauptstadt Mannheim.

Tieferschüttert haben wir die traurige Nachricht von dem Tode des Herrn Oberbürgermeister Martin vernommen und sprechen Verehrlichem Stadtrat der Hauptstadt Mannheim zu diesem schweren Verluste unser herzlichstes Beileid aus.

Mit Herrn Oberbürgermeister Martin ist ein Mann dahingegangen, der nicht nur sehr viel für das weitere wirtschaftliche Aufblühen der Stadt, an deren Spitze er stand, getan hat, sondern der auch für die höchsten Güter unserer Nation ein tiefes Verständnis besaß. So hat auch die Wissenschaft in ihm einen warmen Freund verloren, der sich um die Verbreitung ihrer Ergebnisse ein dauerndes Verdienst besonders in kaufmännischen Kreisen erworben hat. Auch unsere Gesellschaft betrauert in ihm ein hochgeschätztes Mitglied ihres Verwaltungsausschusses.

Süddeutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung:
Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein.

* **Ernannt** wurde Direktor Dr. Alfred Winkelmann an der Realschule in Müllheim zum Direktor des Realprogymnasiums in Mosbach, Professor Otto Glattes an der Höheren Mädchenschule in Freiburg zum Direktor der Realschule in Müllheim und Professor Aloys Mayer an dem Realgymnasium mit Oberrealschule in Freiburg zum Direktor der Realschule in Breisach.

* **Erweiterung des Fernsprechverkehrs.** Wie die Kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe der Handelskammer mitteilt, ist vom 16. August ab der unbeschränkte Sprechverkehr zwischen 1. Cassel (Kr. Gelnhausen) Oberpostdirektionsbezirk Cassel, 2. Oberhaid (Oberfranken) Oberpostdirektionsbezirk Bamberg und Mannheim zugelassen.

* **Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Frauenvereins** findet am Mittwoch, den 24. September, in Buchen statt. Neben wichtigen Verhandlungen sind Vorträge über die Geschichte und Tätigkeit des Zweigvereins Buchen, über die Mitwirkung der Frauen in der Gemeindeverwaltung und über die Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend in Aussicht genommen.

* **Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Cleve** beging am 14. August das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Als Vertreter der Regierung wohnte Regierungsrat Kamlah, als Vertreter der Handelskammer Krefeld deren Vorsitzender, Geh. Kommerzienrat Deussen und Syndikus Dr. Zeiß der Feier bei. Der General-Direktor des Werkes, Herr Leo van den Bergh, warf in seiner Begrüßungsansprache einen Rückblick auf den bescheidenen Anfang des Unternehmens und gedachte in anerkennenden Worten des früheren Leiters Herrn Manger und aller Mitarbeiter, durch deren Ausdauer und Hingabe im vergangenen Vierteljahrhundert der Aufschwung des Werkes herbeigeführt worden ist, denen es im Besonderen zu danken ist, daß der Margarine die Anerkennung zuteil wurde, die ihr als einem unentbehrlichen Nahrungsmittel heute in allen Bevölkerungskreisen gezollt wird. Er dankte sodann den gegenwärtig im Dienst des Unternehmens stehenden Vertretern, Angestellten und Arbeitern, deren Zahl auf fast 2500 angewachsen ist, und teilte mit, daß außer der jedem Einzelnen zugedachten Gratifikation zu Gunsten des Personals und zu Ehren des Begründers der Firma eine „Simon van den Bergh-Stiftung" mit einem Grundkapital von 100 000 Mark ins Leben gerufen ist. Fernerhin wurde den in Cleve und Kellen bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen eine Reihe von Schenkungen überwiesen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, dem Schutzherrn des Handels und der Industrie. Vertreter der im Außendienst stehenden Herren, die aus ganz Deutschland herbeigeeilt waren, Wortführer des Personals und der Arbeiter bekundeten das vorzügliche Einvernehmen, das zwischen ihnen und der Firma stets bestanden hat. Auch die Herren Reg.-Rat Kamlah, Handelskammerpräsident Geh. Kommerzienrat Deussen, die Bürgermeister von Cleve und Kellen sprachen der Firma ihre Glückwünsche aus.

* **Warnung vor einem gefährlichen Spielzeug.** Im Nachstehenden bringen wir den Wortlaut eines dem Verband deutscher Zinnfiguren-Fabrikanten e. V. Sitz Nürnberg vom königl. bayr. Staatsministerium des Innern zugegangenen Erlasses vom 25. Juli 1913 zur allgemeinen Kenntnisnahme. „In neuester Zeit wird ein Spielzeug in den Handel gebracht mit dem Kernspruch: „Gieße deine Soldaten selbst". Das Spielzeug besteht aus Gießform, Gießlöffel und Blei. Es enthält die Anweisung, daß das Kind das Blei in einem Pfännchen zum Schmelzen bringen und dann mit dem Gießlöffel in die Eingangsöffnung der Gießform schütten soll, worauf nach wenigen Augenblicken der fertige Soldat der Form entnommen werden kann. Nach dem Gutachten des kgl. Obermedizinalausschusses ist eine derartige Herstellung der Bleisoldaten durch Kinder als gesundheitsgefährlich zu erachten. Durch unvorsichtiges Gebaren mit dem geschmolzenen Metall können starke Brandverletzungen entstehen, durch Ueberhitzung des Bleies kann es zur Bildung von bleihaltigen Dämpfen kommen das Umgehen mit dem Rohblei, den unbemalten Soldaten und mit den Bleiabfällen kann zu Bleivergiftungen führen. Auch bestünde die Möglichkeit, daß es zu einer gefährlichen Verbrühung kommt, wenn das heiße Metall mit Wasser zusammengebracht wird und stürmische Vergasung des Wassers eintritt. Es besteht daher Anlaß, vor dem Gebrauche dieses Spielzeuges zu warnen.

* **Zylinderbruch eines Rheindampfers.** Der erst seit etwa zwei Wochen fertiggestellte neue Dampfer der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrts-Gesellschaft „Goethe" erlitt bei der Abfahrt von Mainz rheinabwärts am Sonntag nachmittag, kurz nachdem er den Landebock verlassen hatte und die Wendung nach Biebrich zu ausführen wollte, einen Zylinderbruch. Das Hinterdeck des Schiffes war dicht in Dampf gehüllt. Da die Fahrbahn zurzeit des Unfalles frei war, so gelang es, den Dampfer nach der Landestelle zurückzubringen. Es wurde sofort eine Reparatur des Schadens vorgenommen, sodaß das Dampfboot mit einstündiger Verspätung seine Fahrt antreten konnte. Verletzt wurde durch das Ausströmen des Dampfes niemand.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Zwar hat sich der Luftwirbel im Osten noch vertieft, aber der Hochdruck im Westen steigt kräftig an und dringt nach Mitteleuropa vor. Für Mittwoch und Donnerstag ist daher zwar noch zeitweilig trübes, aber meist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Schweres Automobilunglück.

* Frankfurt a. M., 18. Aug. Das Automobil des Herrn Dr. Eduard Schnapper aus Frankfurt a. M. stürzte am Sonntag abend zwischen Ober- und Niederursel infolge eines Pneumatikdefektes in den Chausseegraben. Dr. Schnapper erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. Seine Frau wurde schwer verletzt. Der Chauffeur und zwei Kinder erlitten nur geringe Verletzungen. Zu dem Unfall erfährt der „Frkft. G.-A." folgendes: Dr. Schnapper unternahm am Sonntag eine Automobiltour in den Taunus, an dem seine Gattin, sein achtjähriges Töchterchen und ein Sohn des Herrn Dr. Eiermann teilnahmen. Gegen 6 Uhr abends befand sich das Automobil auf der Heimfahrt von Homburg auf der Landstraße zwischen Ober- und Niederursel. An der Haltestelle der elektrischen Bahn begegnete man einem von Frankfurt kommenden Automobil. Der Chauffeur Dr. Schnappers bog etwas nach rechts aus, um Platz zu machen. In dem gleichen Augenblick platzte der rechte Hinterreifen Pneumatik an dem Reifen des Schnapperschen Automobils. Dadurch verlor der Chauffeur die Steuerung und das Auto geriet auf die linke Straßenseite. Da die Straße dort zur Zeit ausgebessert wird, lagern an der linken Straßenseite Steine und Asphaltfässer. Das Auto rannte gegen eines der Fässer, überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Dr. Schnapper wurde etwa zehn Meter weit von dem Wagen weggeschleudert. Frau Dr. Schnapper lag dicht neben dem Auto, ebenso der Chauffeur und der Sohn Dr. Eiermanns. Das Töchterchen Schnappers lag unter dem Wagen.

Etwa 30 Meter hinter dem Auto Schnappers kam das Auto des Herrn Julius Schopflocher aus Frankfurt a. M. Herr Schopflocher hielt sofort an der Unfallstelle und bemühte sich um die Verletzten. Dr. Schnapper gab noch Lebenszeichen von sich. Nach wenigen Sekunden aber verstarb er an den erlittenen Verletzungen. Der Chauffeur, der ohnmächtig geworden war, erholte sich nach kurzer Zeit wieder. Inzwischen hatte man Frau Dr. Schnapper an einer Böschung niedergelegt. Sie war ebenfalls bewußtlos, kam aber sehr bald wieder zu sich. Sie klagte über Schmerzen im linken Arm. Man legte ihr mit Taschentüchern einen Notverband an. Herr Schopflocher sandte sein Auto nach Oberursel, um einen Arzt zu holen. Nach etwa 25 Minuten kam das Auto mit Herrn Dr. Neuroth aus Oberursel an der Unfallstelle an. Da er bei Herrn Dr. Schnapper nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte, beschäftigte er sich zunächst mit der Frau. Ihr war der linke Arm mehrfach gebrochen und aus dem Gelenk gesprungen. Die Frau verlangte unausgesetzt nach ihrem Kinde. Es war unter das Auto zu liegen gekommen, hatte aber, durch die Seitenwände geschützt, keine Verletzungen davongetragen und konnte von Herrn Schopflocher fast unversehrt unter dem Wagen hervorgezogen werden. Der Knabe hatte nur Verletzungen an den Beinen davongetragen, die aber ganz leicht sind. Der Chauffeur hatte sich in der Zwischenzeit wieder völlig erholt.

Herr Schopflocher nahm Frau Dr. Schnapper und die beiden Kinder in sein Auto und fuhr nach Frankfurt. Unterwegs nahm man den Hausarzt der Familie Schnapper, Sanitätsrat Dr. Rosengarten, mit, so daß Frau Dr. Schnapper in ihrer Wohnung sofort ärztliche Hilfe hatte. Die Frau, die nicht nur schwer leidend und tief erschüttert war durch die eigenen Ver-

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenvorstellungen des Dresdner Residenztheaters im Rosengarten.

„Leutnantsliebchen" Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Josef Siener, Musik von Benno Sternberg wird heute Abend zum erstenmale wiederholt.

Den Baron Firmin spielt wieder Herr Franz Felix aus Dresden, der durch seine überwältigende Komik bei der Erstaufführung am letzten Sonntag wahre Lachstürme entfesselte. Ferner sind zu nennen: Frln. Hanni Stickel als Vertreterin der Titelheldin Niniche und Frln. Betty Birkens als Denise. Anfang 8¼ Uhr.

Aus der Kunsthalle.

Seit Sonntag hat die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes eine bedeutsame Bereicherung erfahren, indem drei plastische Arbeiten von Max Klinger zur Aufstellung gelangten. Es sind dies die Porträtköpfe des bekannten Leipziger Historikers Geheimrat Lamprecht und des Generalmusikdirektors Steinbach. Das dritte Werk ist ein Bronzeabguß der bekannten lebensgroßen Statue der „Badenden", deren Marmororiginal im Leipziger Museum steht. Die drei Plastiken sind im Hodler-Saal ausgestellt.

Aus der bildenden Kunst.

Auf der Deutschen Kunstausstellung Kassel 1913, die am 1. September geschlossen wird, sind bisher 220 Kunstwerke, das ist etwas mehr als ein Viertel der ausgestellten Arbeiten, für zusammen 115 000 ℳ angekauft worden. Dieses Ergebnis übertrifft ebenso wie die Besucherzahl bei weitem die Erwartungen, und nach einer Mitteilung der Ausstellungsleitung wird die Veranstaltung mit einem Ueberschuß abschließen.

Felix Holländers Programm im Frankfurter Schauspielhaus.

Auf die Eröffnungsansprache Felix Holländers an seine Künstlerschar lich er, so wird aus Frankfurt berichtet, sein Arbeitsprogramm für die Spielzeit 1913/14 folgen. Im klassischen Repertoir verspricht er Neueinstudierungen von Goethes „Stella" und „Mitschuldigen" und von Shakespeares „Sturm" und „Antonius und Kleopatra", ferner eine Molièresche Komödie, das „Hutzkard"-Fragment von Kleist und Georg Büchners „Leonce und Lena". Von den bekanntesten deutschen Dramatikern kommen Hauptmann, Wedekind, Hofmannsthal, Bahr, Thoma und Hardt zum Wort, von Ausländern bringt er Werke von Ibsen, Strindberg, Sven Lange, Shaw, Wilde, Galsworthy, Anatole France, Couteline, Bernstein, Guitry und Sem Benelli. Als Uraufführungen sind vorgesehen: Leo Greiners „Arbaces und Panthea" schon im September, in dem Meißl die Hauptrolle spielen wird, ferner Lothar Schmidts Spiel aus der Goethezeit „Christiana" und die holländische Komödie „Die dumme Doortje" von Marquardt van Brandt. Zur Erstaufführung angenommen wurden Ernst Hardts Scherzspiel „Schirin und Gertraude", Stefan Zweigs Drama „Der verwandelte Komödiant", Karl Ettlingers Lustspiel „Das Bischwerdebuch", das Schauspiel „Die Frau von vierzig Jahren" von Sil-Vara und die Komödie „Das europäische Konzert" von einem ungenannten Autor. Von den englischen Dramatikern kommt als erster zu Wort Shaw mit seiner neuen Komödie „Pygmalion"; von John Galsworthy wird zunächst der „Kampf" aufgeführt werden, später seine Tragikomödie „Der Menschenfreund" und die Komödie „Der Zigarettenkasten". Oskar Wilde bereichert das Repertoire mit einer weiteren Komödie „Die Frau ohne Bedeutung". Den Reigen der französischen Autoren eröffnet Anatole France mit seinem Schauspiel „Crainquebille", das mit der tragischen Posse „Boubourche" von Georges Corteline zusammen gegeben wird. Bernstein ist vertreten mit dem „Geheimnis", Sacha Guitry mit dem Lustspiel „Der Kampf um die Festung" und Caillavet und de Flers mit dem „Grünen Frack". Endlich vervollständigen Sem Benelli mit dem „Mahl der Spötter" und das chinesische Bühnenwerk „Die gelbe Jacke" den umfangreichen Spielplan. — Das Neue Theater, das neben der Kunst in erster Linie auch den Hauptwert auf Kassengeschäfte legt, kommt mit einem Programm, das lustigere Stücke bevorzugt. Hier finden wir „Die goldene Locke" von Kurt Küchler, die „Puppenklinik" von Schönthal und Presber, „Fanfare" von Ludwig Heller, „In Ewigkeit Amen" von Anton Wildgans, ferner von Herbert Eulenberg „Krieg dem Kriege" und ernste Schwänke; von vielen anderen seien endlich noch erwähnt „Am Tage des Gerichts" von Roseggr, ein neues Lustspiel von Karl Rößler, ein Schwank von Kadelburg und Skowronnek, deren Namen noch nicht feststeht, und „Die spanische Fliege" von Franz Arnold und Ernst Bach.

Der Ferienersatzmann.

Die Angestellten kennen ihn alle, den Ferienersatzmann, so plaudert ein Mitarbeiter der „Köln. Ztg." Der Kollege ist es, der des andern Arbeit übernimmt, solange dieser Urlaub hat. Man sollte also denken, der Ferienersatzmann würde verehrt, weil er unsern Urlaub erst ermöglicht. Aber weit gefehlt. Der Ferienersatzmann ist nie beliebt. Manche hassen ihn und fürchten ihn so, daß sie seinetwegen keinen Urlaub nehmen mögen. Denn sie hören schon, wie er nach ihrer Rückkehr vom Urlaub sagen wird: „Herr Kollege, unter uns — Ihre Arbeit war in einem Zustand — einem Zustand . . .!" Dir gegenüber begnügt sich der Ersatzmann mit dem Worte Zustand. Andern gegenüber ersetzt er es durch „Schlamperei". Noch mehr gefürchtet aber ist der Herr Ersatzmann, wenn er seine und des andern Arbeit in der stillen Ferienzeit zusammen „bewältigt" hat. Dann ist es immer deine Arbeit, die er „nebenbei" gemacht hat; spielend sagt er gern zu andern. Das brennt dir höllisch auf den Nägeln. Denn ins Deutsche übertragen will er selbstverständlich damit sagen: Genau genommen seist du überflüssig. Die schönsten Urlaubserinnerungen kann uns der Ersatzmann so verpatzen, das heißt, wenn wirs uns gefallen lassen. Ich kenne frohe Ferienbrüder, die ihm gewachsen sind, dem Herrn Ersatzmann. Sie warten nach dem Arbeitsantritt gar nicht erst, bis der andere ihnen was berichtet, sondern sagen nach dem ersten Blick in ihre Arbeit mit einem kollegialen Flüstern, das bis in die letzten Winkel des Kontors hörbar ist: „Na, Herr Kollege, da haben Sie mir ja nette Rückstände übriggelassen — es scheint, Sie haben hier die Arbeit kiloweise eingesalzen — na, ich sehe schon, es war hohe Zeit, daß diese — diese Ersatzarbeit („Arbeit" wird ironisch unterstrichen) ein Ende nahm." Und andern gegenüber ersetzen sie das Wort Ersatzarbeit mit dem allgemeinern und beliebtern „Schweinerei". Nun ist es richtig, daß das keine feine Notwehr gegen den Ersatzmann ist. Ich persönlich ziehe immer ein milderes Mittel vor, das den Vorzug hat, vorbeugend zu wirken, und eine Feindschaft gar nicht erst erstehen läßt. Ich sage knapp vorm Urlaub zum Ersatzmann: „Und was ich noch bemerken wollte, Herr Kollege, ich werde darauf dringen, Herr Kollege, daß ich Ihre Arbeit übernehmen kann, wenn Sie demnächst in Urlaub gehen — nein, keinen Dank, das ist ganz selbstverständlich, das bin ich Ihnen schuldig, Herr Kollege".

Das russische Sportsministerium.

In die Reihe der Nationen, die bei der gegenwärtigen europäischen Renaissance des Sportsinnes entschlossen dem Staat die Pflicht auferlegen, sich auch aktiv für die Ausbreitung und Stär-

MARCHIVUM

letzungen, sondern vor allem durch den Tod ihres Mannes, mußte von ihrem Hausarzt, Herrn Schopflocher und dem Chauffeur in ihre Wohnung getragen werden. Lebensgefahr besteht für die Frau nicht. Dr. Schnapper war ein geborener Frankfurter und studierte in Heidelberg. Er betätigte sich sehr viel auf dem Gebiete der Sozialpolitik und gründete im Jahre 1900 den Sozialpolitischen Verlag, der jetzt in Berlin weiterbesteht. In den Jahren 1903/05 gab er eine sozialpolitische Zeitungsbeilage „Das kleine Arbeitsblatt" heraus. In seinem Verlage erschienen auch zahlreiche Schriften sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Inhalts. Dr. Schnapper gehörte auch dem Aufsichtsrat der A.-G. „Neues Theater" an.

Aus dem Großherzogtum.

* Neulußheim, 18. Aug. Der Mechaniker Heinrich Müller von hier fuhr mit seinem Auto, auf welchem noch ein Lehrling saß, von Waghäusel zurück, als plötzlich bei der Brücke über den Kriegbach eine Explosion des Motors erfolgte und das Auto die hohe Böschung hinunterfuhr und bis auf die Eisenteile verbrannte. Der Mechaniker und der Lehrling wurden aus dem Auto herausgeschleudert und in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Glücklicherweise haben beide keine gefährlichen Verletzungen erlitten.

⊡ Weinheim, 14. August. Im Schatten uralter Baumriesen des neu erschlossenen Bürgerparkes, sowie auf dem mittels eines direkten Durchganges damit verbundenen Gymnasiumshofe entfaltet sich zur Zeit eine vielseitige von Bienenfleiß zeugende Tätigkeit — gilt es doch für die bienenwirtschaftliche Ausstellung des Badischen Landes-Vereins für Bienenzucht eine trauliche Imkerstätte und ein würdiges Heim für all die Königinnen zu halten, die mit ihren Bienenvölkern vom 22. bis 26. ds. Mts. in Weinheim Unterkunft erhalten. Die jetzt abgeschlossene Anmeldeliste ergibt für den Weinheimer Honigmarkt eine Beschickung, die alle Erwartungen übertrifft, nämlich eine solche von mehr als 60 Zentnern Honig, wobei die einzelnen Züchter in hübsch ausgestatteten Pyramiden Mengen von je ½ bis 5 Zentner zur Ausstellung bringen. Aus allen badischen Gauen und sogar auch aus dem hessischen Nachbarlande liegen Anmeldungen für den Honigmarkt vor, besonders zahlreich natürlich aus den Bezirken Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen und aus dem Bezirk Weinheim selber. Wie schon heute verraten werden darf, wird die Ausstellungsabteilung der Mannheimer Züchter innerhalb der Turnhalle des Gymnasiums schon von weitem durch ihren turmartigen Riesenaufbau in das Auge fallen. Recht bedeutend wird sich auch die Ausstellung bienenwirtschaftlicher Gerätschaften gestalten, und von ganz besonderem Interesse wird es für die Besucher sein, daß es ihnen in der im Bürgerpark untergebrachten Abteilung lebender Völker ermöglicht sein wird, einen anschaulichen Einblick in das ganze Leben und Treiben der Bienen zu erhalten. Aus Anlaß der Bienenwirtschaftlichen Ausstellung wird die hiesige städtische Verwaltung am Sonntag, den 24. August pünktlich ½9 Uhr abends eine Zweiburgenbeleuchtung nebst Feuerwerk veranstalten lassen, was in buchstäblichem Sinne den eigentlichen Knalleffekt der ganzen Ausstellung darstellen wird.

)(Moshach, 17. Aug. Der verheiratete, 51 Jahre alte Maurermeister Fischer von hier stürzte infolge eines Fehltritts die Haustreppe herunter und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er tags darauf starb.

X Buchen, 17. Aug. Der Küfer und Weinhändler Adolf Oehmann ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 27 000 Mk. flüchtig gegangen.

* Malsch bei Ettlingen, 18. Aug. Im Bezirkskrankenhaus von Cannstatt (Württemberg) wurde, wie ein Telegramm von dort meldet, gestern in bewußtlosem Zustande ein Feilenhauer von Malsch bei Ettlingen mit bis jetzt unbekanntem Namen eingeliefert, der unter merkwürdigen Verhältnissen im Walde zwischen dem Jägerhaus von Settenberrn aufgefunden worden war. Er war an Händen und Füßen gefesselt und trug um den Hals eine Selbstbinderkrawatte, die ihm den Atem raubte. Pilzsucher fanden ihn auf und benachrichtigten den Landjäger, der das Weitere sofort veranlaßte. Die Tat wurde anscheinend von mehreren Personen ausgeführt, die ihr Opfer in den Wald schleiften und in eine Klinge zu stürzen versuchten. Das Opfer wurde ins Krankenhaus überführt.

* Pforzheim, 14. Aug. Wie der „Schw. Merk." hört, will die Badische Finanz- und Handelsgesellschaft unter der Direktion von Otto Katzenberger in Pforzheim in der Nordstadt an der Kreisstraße nach Kieselbronn und Bauschlott 44 Häuser, die 2½ Wohnstöcke mit je 3 Zimmerwohnungen enthalten und die mit einem Vorgarten und einem Gemüsegarten versehen sein sollen, bauen. Die Preislage bewegt sich zwischen 12—18 000 Mark. Diese Kleinwohnungsbauten, die auf Bestellung des späteren Besitzers ausgeführt werden, müssen dessen „Eigenheim" bleiben.

X Gernsbach, 17. Aug. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Strecke Herrenalb-Loffenau. Ein französisches Auto wollte dem Gernsbacher Gesellschafts-Automobil vorfahren, streifte jedoch mit seinen Hinterrädern die Vorderachse des letzteren und riß somit dem Chauffeur die Steuerung aus der Hand. Das Gesellschaftsauto kam dadurch vom Wege ab und stürzte die Straßenböschung hinunter, wobei der Chauffeur durch mehrere Rippen- u. Schulterbrüche sowie einen Beinbruch schwer verletzt wurde. Auch drei Passagiere trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon, während die übrigen Fahrgäste mit dem Schrecken davonkamen. Ein Fahrgast kam unter das umgestürzte Auto zu liegen, nahm jedoch keinerlei Schaden. Die Schuld an dem Unfall trägt der Lenker des französischen Automobils, das sich alsbald aus dem Staube machte.

)(Lörrach, 17. Aug. Zu dem Mordanfall auf die Witwe Eichin in Stetten wird weiter gemeldet: Als Täter kommt ein gewisser Reinhardt Schobel von Hüningen in Betracht, der sich bereits am Dienstag unter den verdächtigsten Umständen auf dem hiesigen Wochenmarkt sowie vor der Wohnung der Frau Eichin herumgetrieben hat. Der Gesuchte, auf den das polizeiliche Signalement bis in seine Einzelheiten stimmt, ist ein arbeitsscheuer, schon öfters wegen Körperverletzung, Diebstahl etc. vorbestrafter Strolch.

* Konstanz, 17. Aug. In Heiligenberg bei Konstanz fand am Samstag die Vermählung der zweitältesten Tochter des Vizepräsidenten des österreichischen Herrenhauses Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, Prinzessin Nelli zu Fürstenberg, mit dem Grafen Franz Eduard Khevenhüller-Metsch statt. Nach der Ziviltrauung, die Bürgermeister Martin vornahm, erfolgte in der Schloßkapelle die kirchliche Trauung durch den Erzbischof Nörber von Freiburg im Breisgau.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Biebrich, 18. August. Die Firma Kalle u. Co. in Biebrich, die die Feier ihres 50jährigen Bestehens begeht, hat anläßlich dieses Jubiläums an Stiftungen und Jubiläumsgaben 130 000 Mark ausgesetzt. Die Feierlichkeiten wurden gestern durch einen Festakt im Arbeitersaale des neuerrichteten Wohlfahrtsgebäudes eingeleitet, an welchem Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden teilnahmen. An Auszeichnungen erhielten: Geheimrat Dr. Wilhelm Kalle, der Begründer der Firma und Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kronenorden 2. Klasse, Direktor Dr. Fischer, Chemiker Direktor Dr. Karl Albrecht und Chemiker Dr. J. Oppermann Roten Adlerorden 4. Kl., Prokurist Aug. Ahrens und Oberingenieur J. Meyer Kronenorden 4. Klasse, Betriebsverwalter Aug. Hiekmann Verdienstkreuz in Silber, Werkmeister Vef Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und eine Reihe älterer Arbeiter das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze. Die Technische Hochschule zu Dresden hat dem Geheimrat Kalle die Würde eines Dr. Ing. h. c. verliehen.

Gerichtszeitung.

* **Den Wirten zur Warnung.** Fast allgemein ist es in Mannheim üblich, bei Ausschank eines Gläschens Kognac zu dem billigen Preise von 10 Pfennig den Kognac nicht als Kognacverschnitt zu bezeichnen. Gegenwärtig wird eine Razzia nach den Missetätern abgehalten, die diese Angabe unterlassen. Leider wird da wieder eine neue Quelle jener gemeinen Denunziationen geschaffen, wie man sie beim Ausschank von Branntwein durch Wirte kennen lernte, die keinen Schnaps verkaufen durften. Der Wirt „zum Burghof" in der Neckarstadt, Eug. Mosthaf, gab dem ihm unbekannten Offizianten auf sein Ersuchen einen Kognac zu 10 Pfennig. Für seine Unvorsichtigkeit, den Kognac nicht als Verschnitt zu bezeichnen, wurde er vom Schöffengericht zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Leichtathletik-Meisterschaften.

Breslau, 17. August.

Für höchsten Ehrentitel, die die deutsche Leichtathletik zu vergeben hat, sollten in diesem Jahre in dem glänzenden Rahmen der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung errungen werden. Der Südostdeutsche Athletik-Verband hatte, auf das Beste unterstützt durch den Magistrat der Feststadt Breslau, die Vorbereitungen in musterhafter Weise durchgeführt, um dem aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilten Vertretern aller Sportzweige etwas besonderes zu bieten. Der Begrüßungsabend am Samstag, zu dem außer den städtischen und Militärbehörden auch eine stattliche Zahl Ehrengäste, darunter Frhr. von Seckendorff, erschienen waren, lieferte den besten Beweis für die Wertschätzung, deren sich die Leichtathletik in der Hauptstadt Schlesiens zu erfreuen hat.

Leider litten die Wettkämpfe auf dem Platze des Vereins für Bewegungsspiele sehr unter der Ungunst der Witterung, denn der seit Tagen ununterbrochen herniederströmende Regen hatte die Bahn so grundlos gemacht, daß sogar die Feuerwehr requiriert werden mußte, um das Geleuf durch Abpumpen wenigstens einigermaßen gebrauchsfähig zu machen. Trotzdem wurden ganz hervorragende Leistungen und Resultate erzielt. Denn kam die Gleichwertigkeit der Gegner, so daß es stets scharfe und interessante Kämpfe und sehr knappe Entscheidungen gab. In vielen Fällen konnten erst wiederholte Stichkämpfe die endgültige Reihenfolge festlegen. Allerdings fehlte es auch nicht an Ueberraschungen, die besonders Rau und Seyffert ihren zahlreichen Anhängern bereiteten.

Der bisherige deutsche Kurzstreckenmeister Rau, der zurzeit seiner Militärpflicht genügt, trat nicht im Vollbesitz seiner Kräfte an den Start, da er in den letzten Tagen durch den Dienst sehr in Anspruch genommen war. So mußte er sich über 100 Meter mit dem dritten Platz begnügen, nachdem er bis zu 60 Meter noch klar vorn gelegen hatte, und über 200 Meter schlug ihn sogar der Berliner Wieland im Vorlauf, so daß er sich nicht einmal die Berechtigung zur Teilnahme am Endlauf sichern konnte. In beiden Strecken triumphierte der Münchener Kern jedesmal nach Kampf gegen Hermann, der sich in der 400-Meterstrecke schadlos hielt, die er in prächtiger Manier leicht gegen seinen ewigen Rivalen Burkowitz gewann.

Zwei recht ansprechende Rennen lieferte der Charlottenburger Mickler. Ueber 1500 Meter wurde er mit Sorber-Hamburg und Ernst verhältnismäßig leicht fertig, während ihm im 800-Meterlaufen in Amberger-Straßburg ein gefährlicher Konkurrent erstand, den er erst in den letzten Metern niederringen konnte. Es war ein schönes Rennen, das Mickler reichen Beifall eintrug. In der Meilenmeisterschaft konnte sich der Verteidiger Lieb, der scheinbar übertrainiert ist, nicht mit Erfolg behaupten. Er mußte dem Leipziger Wagner und auch Jordan-Berlin den Vortritt lassen. Das gleiche Schicksal teilte der bisherige ungeschlagene deutsche Meister im Hindernislaufen, Seyffert. Paul-Dresden ließ ihn nicht aus den Fingern, um ihn in der zweiten Hälfte zu verlieren, wonach der Berliner bald aufgab. Nach Leipzig fiel noch eine zweite Meisterschaft. Martin verteidigte seinen Titel im Hürdenlaufen erfolgreich gegen Haß und Röhr, die ihm beide nicht gewachsen sind. Der Münchener zeigte gutes Können, mußte aber disqualifiziert werden, da er mehr als zwei Hürden umgeworfen hatte, wodurch Röhr — der übrigens am Start zurückgestellt worden war — zu einem billigen zweiten Platz kam.

In den Wurf- und Sprungkonkurrenzen ging es sehr heiß her. Willführ siegte im Diskuswerfen, hatte aber im Speerwerfen nichts zu bestellen, das Buchgeister überlegen an sich brachte. Im Kugelstoßen gab es totes Rennen, und erst in einem Stechen konnte Halt den Meistertitel gegen Buchholz erringen. Im Stichkampf entschied auch Lesche den Hochsprung gegen Förster-Magdeburg für sich, und im Weitsprung vermochte Hagen den Braunschweiger Zimmermann nur um einen Zentimeter hinter sich zu lassen. Der Stabhochsprung fiel wieder an Harry, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Wege durch einen schmerzhaften Furunkel gehandikapt war. Er konnte nur den dritten Platz hinter dem überraschend gut springenden Schickram belegen. Nachstehend die Resultate:

100-Meterlaufen: 1. Kern-München in 11,1 Sek., 2. Hermann-Berliner S. C., ½ Meter zurück, 3. Rau-Charlottenburg, ½ Meter zurück.

200-Meter-Laufen. 1. Kern in 23,8 Sek. 2. Hermann, 2 Meter zurück. 3. Wieland-Turngemeinde in Berlin, 5 Meter zurück.

400-Meter-Laufen. 1. Hermann in 52,4 Sek. 2. Burkowitz-Charlottenburg, 3 Meter zurück. 3. Hagen-Charlottenburg, 1 Meter zurück.

800-Meter-Laufen. 1. Mickler-Charlottenburg in 1:58,4. 2. Amberger-Straßburg, 2 Meter zurück. 3. Ernst-Berliner S. C., 25 Meter zurück.

1500-Meter-Laufen: 1. Mickler in 4:12,1. 2. Sorber-Hamburg, 15 Meter zurück. 3. Ernst, 2 Meter zurück.

7500-Meter-Laufen. 1. Wagner-Leipzig in 24:46,1. 2. Jordan-Komert-Berlin 25:03,4. 3. Vieg-Berl. Ballspiel-Club, 180 Meter zurück.

3000-Meter-Hindernislaufen. 1. Banig-Dresden in 10:47,6. 2. Hermann-Berlin 130 Meter zurück.

110-Meter-Hürdenlaufen. 1. Martin-Leipzig in 16,1 Sek. 2. Röhr-Charlottenburg, 5 Meter zurück.

3000-Meter-Gehen. 1. Buckow-Berliner Athletik-Klub in 13:31. 2. Knoth Berl. Ballspiel-Club, 175 Meter zurück. 3. Dechner-Ratibor, 100 Meter zurück.

Diskuswerfen. 1. Willführ-Berl. Sp.-Cl. 39,475 Meter. 2. Buchgeister-Charlottenburg 39,21 Meter. 3. Kerkow-Tegeberg 38,23 Meter.

Speerwerfen: 1. Buchgeister 44,85 Meter. 2. Herbst-Preußen-Berlin 40,77 Meter. 3. Halt-München 39,10 Meter.

Kugelstoßen. 1. Halt 12,88 Meter. 2. Buchholz-Charlottenburg 12,88 Meter. Durch Stichkampf entschieden.

Weitsprung. 1. Hagen 6,79 Meter. 2. Zimmermann-Braunschweig 6,77 Meter. 3. Weinstein-Berl. Sp.-Cl. 6,56 Meter.

Hochsprung. 1. Lesche-Elmshütteln 1,77 Meter. 2. Förster-Magdeburg 1,77 Meter. 3. Fredy-Preußen-Berlin 1,54 Meter. Durch Stichkampf entschieden.

Stabhochsprung. 1. Harry-Ruhrort 3,60 Meter. 2. Schickram-Turngemeinde in Berlin 3,40 Meter. 3. Vogt-Charlottenburg 3,10 Meter.

Von Tag zu Tag

— **Festnahme eines internationalen D-Zugdiebes?** ☐ Mainz, 18. Aug. Auf dem Bahnhof Mainz-Kastel wurde aus einem D-Zug Frankfurt—Köln heraus auf telephonische Anweisung der Frankfurter Polizei ein gutgekleid. Mann verhaftet, der im Verdacht steht, ein D-Zugdieb zu sein. Er hatte im Frankfurter Hauptbahnhof einem Herrn die Brieftasche gestohlen, war aber dabei ertappt und zur Herausgabe der Tasche veranlaßt worden. Im Gedränge entschwand er dann und sprang auf den abfahrenden D-Zug, der in Mainz-Kastel zum ersten Male wieder hält, wo er dann von der Polizei aus dem Zuge geholt wurde. Der Verhaftete gibt an Elsmarck zu leben und aus Barcelona zu stammen. Er spricht nur gebrochen deutsch. Der Spanier bestreitet jede Schuld. Er sei nur knapp vor Abgang des D-Zuges eilig über den Bahnsteig gelaufen, um den Zug, den er erst verwechselt hatte, noch zu erreichen, und habe dabei einen Mann angerannt, bei dem er sich entschuldigt habe. Auf der anderen Seite wird der Spanier bestimmt als Täter bezeichnet. Der

Ihr Strumpf ist zerrissen!

Dieses Wort hört man überall, wo

Dr. W. Schmidts Reichs-Stützstrumpf

im Gebrauch ist. Derselbe vereinigt größte Haltbarkeit mit denkbar höchster Leuchtkraft. Nur echt in schwarz-weiß-roten Hülsen mit Namen Dr. W. Schmidt.

9311

lung des Sinnes für körperliche Uebungen einzusetzen, tritt nun auch Rußland. Ein Ukas des Zaren setzt ein eigenes Ministerium ein, das die Aufgabe haben wird, in ganz Rußland propagandistisch für die Pflege des Sportes und der Körperübungen zu wirken, und zum Leiter dieses neuen Ministeriums hat der Zar den Generalmajor Wapeloff ernannt. Mit welchem Eifer die russische Regierung die Pflege des Sportes übernimmt, zeigt sich bereits darin, daß die Armee, die bisher stets als die konservativste Einrichtung des Zarenreiches galt, ermächtigt und ermutigt wird, in ihren Reihen Tennis und Fußball zu pflegen. Der neuernannte Sportsminister des russischen Reiches wird nicht nur über einen großen Stab von Mitarbeitern verfügen, er wird auch, was noch wichtiger ist, zur Ausführung aller Pläne über bedeutende Geldsummen bestimmen können. Eine seiner ersten Amtstaten war die Bildung eines großen olympischen Rates, dem die maßgebendsten Sportsleute und Sportsförderer Rußlands angehören und der bereits etwas zustande gebracht hat, was bisher nie gelingen wollte: eine Zusammenarbeit, ja geradezu ein Bündnis zwischen den beiden rivalisierenden Hauptstädten Petersburg und Moskau. Einen der Gründe, die für die Errichtung eines eigenen Sportsministeriums maßgebend waren, bildet zweifellos die schlechte Rolle, die Rußland bei den olympischen Spielen in Stockholm spielen mußte. Nun herrscht überall der leidenschaftliche Wille, schon 1916 in Berlin diese Scharte wieder auszumerzen, und überall ermutigt der Staat dahin zielende Bestrebungen. Daneben aber mag auch, so führt ein englischer Korrespondent aus, die Erkenntnis eine Rolle gespielt haben, daß das Sportleben und der Sportsgeist in den breiteren Volksschichten, ganz besonders aber bei der Petersburger und Moskauer Arbeiterschaft, gegen revolutionäre Strömungen nicht ohne Einfluß sein wird, ja in vielen Fällen einen starken Einfluß bereits bewiesen hat. Außerdem aber wird das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Offizieren und Mannschaft in der Armee eine erwünschte Steigerung erfahren. Seit undenklichen Zeiten trennten die tiefsten Klüfte Offizier und einfachen Soldaten. Bisher konnten bei den Regimentswettkämpfen Offiziere nicht teilnehmen aus dem einfachen Grunde, weil solche Spiele und Wettkämpfe überhaupt nicht bestanden. Offizieren und Soldaten war streng verboten, ihre Uniform abzulegen und auch nur auf wenige Stunden mit einem Sportsgewande zu vertauschen. Aber vor wenigen Wochen erlebte man, zuerst in Riazan, bereits die ersten Fußballkämpfe russischer Regimenter und sah hier Offiziere und Soldaten im Zeichen des Sportes gemeinsam um die Palme ringen. Wie segensreich die Pflege des Sportsgeistes wirken kann, beweisen aber vor allem die Erfahrungen in den großen Industriezentren. Vor einigen Jahren kam ein in Rußland arbeitender englischer Fabrikdirektor auf die Idee, für die Arbeiterschaft seiner Fabriken einen großen Sportsplatz zu stiften. Er hatte beobachtet, daß die Freistunden seiner Leute dem Alkoholteufel oder politischer Agitation gewidmet waren. Sport schien ihm das beste Mittel, unruhige Geister zur Disziplin zu erziehen. Ein Fußballklub wurde begründet und fand so großen Anklang, daß seitdem der Alkoholkonsum immer mehr zurückgegangen ist. Andere Fabriken folgten diesem Beispiele, und überall erlebte man die gleichen Erfolge. Aber an dem Wiedererwachen des Sportssinnes beteiligten sich bald auch die Universitäten und die Schulen, mit der Praxis wuchs die Freude, und heute findet der neue russische Sportsminister bereits ein Arbeitsfeld, auf dem alles zu fruchtbarem Wirken schon vorbereitet und angebahnt ist.

*

Erinnerungen an Carducci.

Während seines Aufenthaltes in Perugia schloß Carducci eine enge Freundschaft mit dem Professor Leopoldo Tiberi, der jetzt in einem Gespräche mit einem Mitarbeiter der „Tribuna" interessante Erinnerungen an den großen Dichter wieder aufleben ließ. Carducci war in den Jahren 187 und 1878 als Prüfungskommissar zu den Abiturientenprüfungen in Perugia ernannt worden und es hat wohl kaum je einen Examinator gegeben, der die Nöte und Leiden seiner Prüflinge teilnahmsvoller mitempfand, als Carducci. Für ihn wurden die Prüfungstage zu Tagen der Qual, er litt mit den Prüflingen, wurde ängstlich, unruhig und besorgt, wenn die Kandidaten Fragen nicht zu beantworten wußten, ja als eines Tages ein Prüfling ein sehr bekanntes Zitat aus Dante nicht zu erklären wußte, sah man Carducci bleich werden. Schließlich konnte er seine nervöse Sorge nicht mehr bemeistern und schlug in seiner Not so heftig auf den Tisch, daß das Tintenfaß in die Höhe sprang und in Scherben ging. Sein Temperament lohte leicht auf. Wenn er sich in seinem Rechtsempfinden verletzt fühlte, fehlte es nicht an kleinen Temperamentsausbrüchen, und einmal wäre er bei dieser Gelegenheit auf der Straße ums Haar in eine regelrechte Prügelei verwickelt worden. „Eines Abends," so erzählt Tiberi, „sah ich ihn sehr erregt. Er kam aus einem kleinen Tabaksladen und wurde dabei auf der Schwelle von irgend einer unbekannten Person sehr grob und rücksichtslos angerempelt. Der Fremde fand kein Wort der Entschuldigung. Das ärgerte Carducci maßlos, und nun entspann sich zwischen den Beiden eine zornige Diskussion, die geradenwegs in einen Faustkampf und eine Prügelei einzumünden drohte. Zum Glück waren ein paar Freunde in der Nähe, sie mischten sich ein. Sofort beruhigte sich Carducci, schüttelte den Kopf über seinen Eifer, und eine Minute später lachte er fröhlich über sich selbst." Hin und wieder besuchte er die Dichterin Olinda Brunamonti, und dann kam es oft zwischen ihnen zu so leidenschaftlichen Diskussionen über künstlerische Fragen, daß leiner mehr an die Zeit dachte. Eines Abends hatte Carducci behauptet, die große Kunst müsse stets Ruhe und Würde bewahren, sie sei allen wilden und zügellosen Leidenschaften, dem maßlosen Affekte abhold, während die Brunamonti das bestritt. Nun entspann sich zwischen den beiden ein Rededuell, das plötzlich innehielt, als man eine Uhr schlagen hörte. Aus dem Abendbesuch war ein Nachtbesuch geworden, die Uhr hatte 2 geschlagen. „Um Gottes willen", rief Carducci und sprang auf, „wenn wir so fortfahren, werden wir den Sonnenaufgang beobachten können." Und er verabschiedete sich. Als Carducci Perugia verließ, bestellte er sich einen Wagen, aber als er sah, daß vor die Kutsche ein armer, alter, ausgehungerter Klepper gespannt war, konnte keine Macht der Welt ihn dazu bringen, in den Wagen zu steigen. Und er schickte den Kutscher nach Hause mit der Bemerkung: „Bringen Sie schleunigst das arme Tier in den Stall zurück und holen Sie mich nächstes Jahr mit ihm wieder ab — wenn es fett geworden ist."

Kleine Mitteilungen.

Aus Eugen wird uns berichtet: Anläßlich der dieser Woche stattgehabten Jagden in den F. Fürstenh. Waldungen wurde ein interessanter Fund gemacht. Dem Fürsten von Windischgrätz fielen Erdhügel auf, welche bis jetzt vom Volke Römerhügel genannt wurden. Bei Nachgrabungen auf dem größeren Hügel stieß man in einer Tiefe von 2½ Meter auf Steinplatten und fand nebenbei irdenes Geschirr und Gebeine. Auch ein vollständig erhaltener Topf konnte geborgen werden. Mehrere Sachverständige haben die Fundstelle besichtigt und vermuten größere Gräber aus der vorchristlichen Zeit.

MARCHIVUM

Verhaftete wurde nach Frankfurt gebracht, wo weitere Ermittelungen im Gang sind.

— **Acht Arbeiter verunglückt.** Charleroi, 17. August. Infolge nicht völligen Ausblasens einer Abgasleitung verunglückten acht Arbeiter. Zwei sind tot, die übrigen befinden sich in Lebensgefahr.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

* **Fernflug Paris — Berlin — Petersburg.** Der französische Flieger Janoir ist gestern Abend 6 Uhr 50 von Riga kommend auf dem Petersburger Aerodrom gelandet.

* **Der Flug „Rund um England"** ist eigentlich bereits zu Ende. Mr. Hawker, der einzige Aviatiker, der sich um den 100 000-Mark-Preis der Daily Mail bewarb und am Samstag nachmittag in Harmouth niederging, mußte den Weiterflug auf Anraten seines Arztes aufgeben. Sein Gesundheitszustand macht vollständige Ruhe notwendig. Der Flieger zeigt alle Symptome eines Sonnenstichs. Da das Reglement gestattet, den Piloten zu wechseln, so hat der Erbauer des Apparates, Mr. Sopwith, den in England sehr bekannten Aviatiker Sidney Pickles engagiert, der den Flug zu Ende führen wird. Hawkers Ersatzmann, der Australier Pickles, der noch nie ein Sopwith-Flugzeug gesteuert hatte, beschädigte gestern beim ersten Startversuch bei hohem Seegang die Schwimmer des Apparates; somit ist die Vollendung des Rundflugs bis zum Mittwoch aussichtslos. Das Flugzeug wurde nach Southampton zurückgebracht; nach beendeter Reparatur will Pickles von dort nochmals starten. Mr. Cleans Short-Zweidecker liegt noch an der Themsemündung, sein Motor funktioniert nicht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 18. Aug. Die Totenfeiern für August Bebel, die gestern in verschiedenen Berliner Gastwirtschaften abgehalten wurden, verliefen in voller Ruhe. U. a. sprachen Bernstein, Südekum und Wurm, die die Verdienste des Verstorbenen kennzeichneten. Die meisten Versammlungen wurden nach Chorgesänge eingeleitet und geschlossen. Resolutionen wurden nicht gefaßt.

* **Petersburg,** 18. Aug. Frau Tarnowska, die im Waggonkupee erhängt aufgefunden wurde, ist mit der bekannten Gräfin Tarnowska nicht identisch. Sie ist die Gattin eines Kiewer Rechtsanwalts.

Vom wilden Werftarbeiterstreik.

⊡ **Berlin,** 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Stettin wird berichtet: Gestern nachmittag beschäftigten sich mehrere Versammlungen der Werftarbeiter mit der Frage der Wiederaufnahme der Arbeit. Die Versammlung erklärte aber schließlich, daß die Arbeit unter den von den Werftleitungen angebotenen Bedingungen nicht aufgenommen werden soll.

Zwischen den Krupp-Prozessen.

⊡ **Berlin,** 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Die Nationalzeitung schreibt: Ehe noch der Strafprozeß gegen Maximilian Brandt begonnen hat, ist er von der Firma Krupp seiner Stellung enthoben worden. Er hat bereits einen Nachfolger gefunden und zwar in Major Steinmetz, der die Berliner Vertretung der Essener Firma übernommen und bereits seinen Posten eingenommen hat.

Wie es heißt, soll im Kriegsministerium ein neuer Geheimerlaß verlautbar werden, worin der Verkehr der Beamten mit Angestellten von Firmen der Rüstungsindustrie eine Regelung nach bestimmten Normen erfährt. Keinesfalls beabsichtigt man aber eine Maßnahme zu treffen, ehe der zweite Prozeß gegen Tilian und Genossen, sowie der Prozeß gegen Brandt verhandelt worden ist.

Das polnische Vordringen in Ostpreußen.

⊡ **Berlin,** 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Man schreibt der „Tägl. Rundschau": Nach dem Verwaltungsbericht des Kreises Osterode in Ostpreußen für das Jahr 1912 waren bis zum Jahr 1911 im dortigen Kreise 170 Besitzungen mit 54 063 Hektar in polnische Hände übergegangen. Im Jahre 1912 sind hinzugekommen 9 Besitzungen mit 284 Hektar, sodaß jetzt insgesamt 179 Besitzungen mit 57 020 Hektar in polnische Hände übergingen. Umgekehrt hat ein Uebergang von polnischem Land in deutsche Hand nicht stattgefunden. Neben dem Erwerb durch Polen lief eine bedeutende Beleihung von landwirtschaftlichen Grundstücken von polnischen Banken her. Nach oberflächlicher Ermittlung betrugen diese Beleihungen am Schlusse des Jahres 1912 bereits 894 000 Mark.

Eine Entführungsgeschichte.

⊡ **Berlin,** 19. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Abazzia wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier eine Entführungsgeschichte, in deren Mittelpunkt die Tochter eines hier zur Kur weilenden angeblichen Berliner Großkonfektionärs H. steht. Die junge Dame faßte vor einiger Zeit eine tiefe Neigung zu einem Berliner Architekten, doch war ihr Vater um keinen Preis dazu zu bewegen, seine Einwilligung zu einer Eheschließung zu geben. Vorgestern wartete nun Frl. H. den Zeitpunkt ab, zu dem ihr Vater in Begleitung seines Bruders seinen täglichen Spaziergang unternahm. Dann fuhr sie in einem Automobil zu einer nahen Bahnstation, wo der Architekt sie erwartete. Das Paar hat sich vorerst nach Triest begeben, doch fehlt von da ab jede Spur der Entführten.

Familiendrama.

w. **Cham** im B. Wald, 18. Aug. Gestern erschlug der hiesige Schmiedemeister Reisinger seine Frau und sein 3jähriges Kind und verletzte ein 4jähriges Kind tötlich. Dann schnitt er sich die Pulsader auf. Jedenfalls hat er die Tat in einem Anfalle von geistiger Umnachtung begangen.

Attentat.

w. **Agram,** 18. August. Als der königliche Kommissar Baron Skerlecz die Katetrale verließ, in der anläßlich des Geburtstags des Kaisers Gottesdienst stattgefunden hatte, schoß ein Student auf ihn. Baron Skerlicz ist am Oberarm leicht verletzt worden. Der Täter, der angeblich den Anschlag zu verüben eigens aus Amerika gekommen war, wurde verhaftet.

Opfer der Berge.

w. **Stans Unterwalden,** 18. August. (Priv.-Tel.) Am Blußt, nördlich des Urirostockes ist der 20jährige Student Frotter aus Nürnberg abgestürzt. Er war sofort tot.

Die Flucht Thaws.

⊙ **London,** 19. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Newyork wird gelabelt, daß die Flucht Harry Thaws die Sensation des Tages bildet und daß die Blätter ihre Spalten ausschließlich mit mehr oder minder phantastischen Einzelheiten über dieses Ereignis füllen. Wo sich Thaw augenblicklich befindet, weiß man nicht. Nach einer Meldung soll er sich bereits auf einen englischen Dampfer in den Hafen von South Narwalch geflüchtet haben, um auf diesem Schiffe nach Havanna zu reisen. Allein es scheint sicher zu sein, daß er noch nicht einmal die Grenze des Staates Newyork überschritten hat, sondern daß ihm vielmehr seine Freunde irgendwo versteckt halten.

Verheerungen durch den Taifun.

* **London,** 18. Aug. In Hongkong sind Nachrichten aus Macao über den Taifun eingelaufen, der ungeheueren Schaden angerichtet hat. — Paraha grande ist unter Wasser gesetzt und große Teile des Deiches auf dem erst kürzlich dem Meere abgerungenen Lande in der Nähe von den Barra-Forts eingedrückt worden. Mehrere Häuser im Tarafeiro-Distrikt sind eingestürzt. Viele Bewohner wurden getötet. Zahlreiche Dschunken sind im Hafen von Macao gesunken. Eine Flotille von Fischerdschunken im Hafen von Macao ist vollkommen zerstört worden. Ueber 150 Menschen sind ertrunken.

Cholera.

* **Serajewo,** 18. Aug. In dem bosnischen Kreis Dolunja Tuzla haben sich seit Samstag vier Neuerkrankungen und ein Todesfall an Cholera zugetragen. Außerdem befinden sich dort noch 11 Kranke, von denen zehn auf dem Weg der Besserung sind.

Die Lage auf dem Balkan.

Die neue Krisis.

* **Rom,** 18. Aug. Der bulgarische Gesandte Rizow erklärte einem Vertreter der „Tribuna", Bulgarien werde sich nicht von der Türkei herausfordern lassen, weder zu Verhandlungen noch zu einem Kriege. Es betrachte die Frage von Adrianopel als eine internationale Frage, deren Lösung den Großmächten zukomme. Rizow glaubt, daß Europa energisch auf die Türkei einwirken werde. Das Prestige Rußlands im Orient lege Europa diese Aktion auf und Rußland werde in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten handeln. Ein einfaches Mittel, die Türkei zum Nachgeben gegen Europa zu zwingen, sei die Blockierung der türkischen Häfen, namentlich der Häfen von Smyrna und Trapezunt durch eine oder zwei europäische Flotten. Die Türkei rechnete mit der Müdigkeit Europas. Rizow meint jedoch, daß sie sich täuschen dürfte, wenn die allgemeine Geduld aufs äußerste erschöpfte. Hinsichtlich des Gerüchts, daß Dedeagatsch den Türken von den Griechen ausgeliefert worden sei, erklärte Rizow, daß Rußland niemals zugeben würde, daß irgend jemand Bulgarien den Zutritt zum Aegäischen Meere verwehre.

* **Konstantinopel, 18. Aug. K. K. Korr.-Bureau Wien. Es wird versichert, daß die Pforte in einer den Mächten bereits durch die ottomanischen Gesandten übermittelten Verbalnote ausführt, sie würde vielleicht gezwungen sein, die Mariza zu überschreiten und gegebenenfalls sogar, Bulgarien den Krieg zu erklären. Es heißt, der Wortlaut der Note wäre nicht für alle Mächte der gleiche.**

* **Konstantinopel,** 18. Aug. Die Pforte dementiert offiziell die Meldung, daß türkische Truppen Dedeagatsch besetzt hätten.

Französische Warnungen an die Türkei.

w. **Paris,** 19. Aug. Die militärischen Blätter ergehen sich heute in Warnungen an die Türken, welche sie beschwören, ihre Armee von dem rechten Ufer der Mariza zurückzurufen. Das Telegramm des Korrespondenten des Matin aus Petersburg lautet: Man ist hier der Ansicht, daß die Besetzung der Küste des ägäischen Meeres durch die Türken infolge eines Abkommens der Regierung von Konstantinopel mit der Regierung von Athen stattfindet. Wenn die Hypothese sich bewahrheitet, so würde Rußland und die anderen Mächte auf Griechenland erbittert sein, weil es von neuem die Ursachen von schweren Beunruhigungen in Europa geworden ist. Dagegen ist es auch möglich, daß die Türkei die Gebiete am ägäischen Meere nur besetzt hat mit der Absicht, sie später gegen den Verbleib Adrianopels unter ihrer Herrschaft auszuhandeln. In diesem Falle würde ihre gegenwärtige Intervention keine große Bedeutung haben, weder die russische Regierung noch die türkische Botschaft hatten am Montag abend Bestätigungen aus Sofia über das Vordringen der türkischen Armee, aber die Meldungen tragen den Stempel der Wahrscheinlichkeit. Es läuft sogar das Gerücht um, Rußland werde der Pforte mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohen. Diese Nachricht, wenn auch zum mindesten etwas verfrüht, entbehrt nach meiner Meinung nicht jeder Begründung. — Die „Parisien", welche der Regierung nahesteht, schreibt: Die Pforte muß sich sagen, daß Rußland, welches schon sehr gereizt ist, über den Zwischenfall von Adrianopel, neue Truppen an der armenischen Grenze versammelt hat, einen neuen Eingriff der Türkei in Thrazien nicht ohne Weiteres zulassen wird. Die panslawistische Bewegung, welche sich zugunsten der Bulgaren kundgegeben hat, würde diesmal in Petersburg keinem Widerstand begegnen und Rußland einschreiten, welches 1000 Verwickelungen hervorrufen würde. Weil dies die Vorrede zur Teilung der asiatischen Türkei bedeuten würde, wäre es einfach die Vorbereitung des Unterganges der ottomanischen Macht. Hoffen wir, daß man sich am Bosporus der Klugheit fügt, und daß der Großvesir sich darauf beschränke, wegen Adrianopel zu verhandeln. Die Diplomatie könne sich einigen, denn der Krieg würde unfehlbar für die Türkei eine verhängnisvolle Wendung hervorrufen.

An anderer Stelle schreibt der Petit Parisien: Sicher ist, daß die Türkei nichts von dem abgeben wird, was sie jetzt jenseits der Mariza genommen habe. Nicht nur Rußland gibt seinem Zorn über das unerwartete Beginnen der Türkei Ausdruck, sondern auch Deutschland hat in Konstantinopel gerade heraus erklärt, daß es jedem weiteren Schritte sein Veto entgegensetzen würde.

Der „Figaro" schreibt: Die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel haben bei der Pforte einen Schritt getan, um sie zu warnen. Man muß wünschen, daß dieser Schritt sehr angebracht sei. Wenn nach diesem auch nur zwei oder drei von den Großmächten sich zum Handeln entschließen werden, die Mittel zur Aktion nicht fehlen.

König Konstantins Heimkehr.

* **Athen,** 18. August. (Frkf. Ztg.) Ganz Athen war seit Tagen fieberhaft beschäftigt mit den Vorbereitungen für den Empfang des geliebten Königs Konstantin. Ueberall herrschte Freude über die Heimkehr des sieggekrönten Feldherrn und der glühende Wunsch, dem Mann, der den nationalen Traum zum großen Teile verwirklicht hat, das Dankesgefühl der Nation zum Ausdruck zu bringen. Eifrig wurde Tag und Nacht an der Ausschmückung der Stadt gearbeitet, deren Hauptstraßen in einem durchweg blau-weißen Gewande prangen und von Myrten- und Lorbeergewinden überspannt sind. Privathäuser und öffentliche Gebäude, besonders die Kammer, die verschiedenen Ministerien und die Nationalbank, bieten in ihrem reichen Flaggenschmuck und mit ihren mit frischem Grün verzierten Marmorbalkonen einen reizvollen Anblick. In gewissen Abständen erheben sich Ehrenpforten, die in ihrem oberen Teil auf weißen Tafeln mit goldenen Buchstaben die Namen der Städte und Orte tragen, die durch einen griechischen Sieg während des türkischen und bulgarischen Krieges eine geschichtliche Bedeutung erlangt haben: Sarantoporos, Bisani, Salonik, Janitza, Kilkisch, Dschumaja und andere stolze Namen sind da zu lesen. Zahlreiche, dem Feinde abgenommene Geschütze flankieren die Hauptplätze der Stadt; die erbeuteten feindlichen Munitionswagen sind zu Pyramiden gruppiert. Die ganze in Athen vorhandene Garnison, 12 000 Mann, bildete in den Straßen, die der König passieren sollte, Spalier. 2000 Verwundete hatten auf einer eigens errichteten Tribüne Platz genommen, um dem verehrten Heerführer ihre Huldigungen darzubringen.

Da der König in der acht Kilometer von Athen entfernten Bucht von Phaleron landen sollte, war daselbst für eine glänzende Flottenparade Vorsorge getroffen. Ein Teil der griechischen Handelsflotte hatte sich in ausgedehnter Linie an der linken Einfahrt der Bucht postiert, etwa 60 andere Schiffe im Festschmuck waren dem König entgegengefahren, um ihm nebst der Kriegsflotte das Ehrengeleit bis Phaleron zu geben. In der Bucht lagen drei eroberte türkische Kriegsschiffe und der Raddampfer „Inad", sowie der in Dedeagatsch gehobene bulgarische Dampfer „Bjelometz". Es entwickelte sich hier vor der Ankunft des Geschwaders ein lebhaftes Treiben. Der ganze Quai war von einer schaulustigen Volksmenge besetzt, die stehend der Hitze unverdrossen standhielt; auch auf den umliegenden Höhen war ein zahlreiches Publikum versammelt.

Allmählich tauchen die Kriegsschiffe und die sie begleitenden Handelsschiffe am Horizont auf. Alsbald geben die Küstenbatterien den ersten Salut ab, in den die Schiffe mit Heulpfeifen einfallen. Inzwischen erscheint der Ministerrat, darunter auch der von seiner Reise zurückgekehrte Venizelos. Bei der Annäherung an die Küste nehmen die Schiffe Frontstellung ein. Um vier Uhr liegt die Flotte im Phaleron.

Sofort nach dem Einlaufen des Geschwaders langte Königin Sophie an, die sich an Bord des Kriegsschiffs „Averoff" begab, während die übrigen Mitglieder der königlichen Familie und der Ministerrat auf einer Estrade die Landung des Herrscherpaares abwarten, die sich bald unter dröhnendem Salut der Geschütze und unter brausendem Jubel und endlosen Hochrufen der Bevölkerung vollzieht. Die Fahrt nach Athen wird vom König und seinem Gefolge mittels Kraftwagen zurückgelegt.

Albanien.

* **Valona,** 18. Aug. Eine aufständische Deputation ist nach Wien und Rom abgereist, um eine Intervention für eine den Albanesen günstige Lösung in der Argyrokastro-Frage zu erbitten. — Gleichzeitig reisen der Minister des Aeußern und der Justizminister nach Wien und Rom, um sich in der gleichen Sache bei den Regierungen der beiden Schutzmächte zu verwenden.

Excelsior-
Pneumatic
Erstklassige Bereifung für Fahrräder und Motorfahrzeuge
Hervorragend in Qualität • Dauerhaft im Gebrauch
Hannov. Gummiwerke „Excelsior" A.-G.
Hannover-Linden
13670

MARCHIVUM

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Von der Bergstraße, 18. Aug. Auf dem Bensheimer Bahnhof wurde am Samstag abend der Bäckermeister Oehlschläger vom Zuge überfahren und getötet. Oehlschläger, der vorher mehrere Wirtschaften bereist hatte, war auf einer auf dem Bahnsteig stehenden Bank eingeschlafen. Mit dem Zug 10.04 wollte er nach Heppenheim fahren und von da nach Hause, Unter-Hambach, zurückkehren. Als der Zug einlief, wurde er von anderen Passanten geweckt. Schlaftrunken sprang er auf und rannte direkt unter die Lokomotive, die ihn sofort tötete.

—⊙—

Volkswirtschaft.

Der deutsche Außenhandel im Juli.

Berlin, 18. Aug. Nach dem Juliheft der monatlichen Ausweise über den Außenhandel Deutschlands betrugen im Juli dieses Jahres die Einfuhr 6 937 336 t und außerdem 11 994 Pferde und 146 Wasserfahrzeuge (gegen 7 036 402 t, 11 459 Pferde und 302 Wasserfahrzeuge im Juli 1912), die Ausfuhr 6 257 505 t, außerdem 420 Pferde und 50 Wasserfahrzeuge (gegen 5 843 508 Tonnen, 599 Pferde und 67 Wasserfahrzeuge im Juli 1912). In den sieben Monaten Januar bis Juli ds. Js. betrugen die Einfuhr 41 000 953 t, 93 774 Pferde und 641 Wasserfahrzeuge (gegen 39 330 976 t, 85 104 Pferde und 606 Wasserfahrzeuge), die Ausfuhr 42 383 403 t, 3390 Pferde und 40 Wasserfahrzeuge (gegen 36 553 432 t, 4887 Pferde und 433 Wasserfahrzeuge i. V.). Die Werte erreichten in Mill. Mark im Juli ds. Js. die Einfuhr an Waren 904,8 und 26,9 an Gold und Silber (gegen 920,3 bezw. 12,1 im Juli 1912), die Ausfuhr an Waren 847,4 und 13,2 an Gold und Silber (gegen 706,2 bezw. 7,6 i. V.). In den sieben Monaten Januar bis Juli ds. Js. betrugen die Werte der Einfuhr an Waren 6 287,6 Millionen Mark, an Gold und Silber 242,0 (gegen 6 220,4 bezw. 145,1), die Einfuhr 5 781,7 an Waren, 66,8 an Gold und Silber (gegen 4 883,6 bezw. 74,2 in dem entsprechenden Zeitraum 1912).

—⊙—

Die Neckarschiffahrt ist heuer dank des guten Wasserstandes in flottem Gange. Der Verkehr von Mannheim flußaufwärts hat im 2. Quartal mit 116 055 Tonnen den vom 1. Quartal 1913 mit 7360,5 Tonnen erheblich überstiegen, am Talverkehr ist ein kleiner Rückgang mit 2247 Tonnen gegen 2427,5 Tonnen im 1. Quartal zu verzeichnen. Insgesamt kamen in Mannheim im ersten Halbjahr 1913 an 409 Schiffe mit 18 966 Tonnen, während neckaraufwärts abgingen 416 Schiffe mit 4674,5 Tonnen.

Württemberger Kattunmanufaktur, A.-G. in Heidenheim a. Brenz. Die Gesellschaft erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 529 604 M. (i. V. 575 000 M.). Die Abschreibungen betragen 194 000 M. (182 000 Mark). Es befinden sich darunter je 80 000 M. (wie i. V.) Sonderabschreibungen für Maschinen und Transportanlagen. Das Betriebserträgnis beziffert sich in diesem Jahre auf 742 290 Mark (677 000 M.). Auf neue Rechnung vorgetragen werden diesmal 93 400 M. (65 000 M.) Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres wird mitgeteilt: Angesichts der in der letzten Zeit begonnenen und anscheinend noch nicht abgeschlossenen rückläufigen Bewegung im Gewebemarkt sowie besonders auch mit Rücksicht auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Monate und die immer noch ungeklärte allgemeine Lage ist es schwer zu beurteilen, wie sich der Verlauf des neuen Geschäftsjahres gestalten wird.

Zeulenroder Bank G. m. b. H. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Liquidation. Direktor Stock ist flüchtig. Die Geschäfte werden von der Vogtländischen Kreditanstalt Falkenstein übernommen.

Konventionsbestrebungen in der Salpeter-Industrie Chiles. Bei den Salpeterindustriellen Chiles sind unter dem Druck unbefriedigender Preise Bestrebungen im Gange, durch Produktionseinschränkungen eine Preisaufbesserung herbeizuführen. Am 16. August fand in Chile eine Versammlung von Salpeterproduzenten statt, in der 36 Mill. Tonnen von einer Gesamtproduktion von 60 Mill. Tonnen der Beschränkung der Produktion um 10 Prozent zustimmten und die Quotenverteilung annahmen. Auf den 23. August ist eine neue Versammlung anberaumt, in der man hofft, die vorgesehenen Zweidrittel der Gesamtproduktion doch noch für den Plan zu gewinnen.

Bamberger Mälzerei, A.-G., vorm. Carl Dessauer. Wie der Berliner Korrespondent der M. N. N. aus Kreisen, die der Verwaltung nahestehen, hört, wird die Dividende für das laufende Jahr etwas hinter der vorjährigen (5 Prozent) zurückbleiben, weil das Mißverhältnis zwischen den hohen Gersten- und Malzpreisen einen ungünstigen Einfluß ausübt.

Diamanten-Aktiengesellschaft (vorm. Weiß, de Meillon u. Co.) Lüderitzbucht. Die Gesellschaft erzielte in 1912 nach Abzug von 100 626 Mark Diamantensteuer und 45 000 Mark Abschreibungen auf Felderkonto einen Reingewinn von 57 506 M., woraus 10 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 300 000 Mark ausgeschüttet werden.

Moore-Licht A.-G., Berlin. Der Generalversammlungsabschluß auf Herabsetzung des Grundkapitals um M. 630 000 und um M. 581 000, zusammen um M. 1 211 000, gelangt nunmehr in der Weise zur Durchführung, daß je 6 Vorzugsaktien à M. 1000 zu einer Aktie und je 10 Stammaktien à M. 1000 zu einer Aktie zusammengelegt werden. Die Aktionäre werden aufgefordert, ihre Vorzugs- und Stammaktien nebst Gewinnanteil und Erneuerungsscheinen bis spätestens 1. Oktober 1913 zur Zusammenlegung einzureichen. Der Budgetgewinn soll zur Beseitigung der Unterbilanz (M. 613 685) und zu außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen verwendet werden.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 18. August. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: fester und Preise 3 d höher. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba No. 3 Am. t. unterwegs zu 34/1½, per 480 lbs.

Mais schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung La Plata gelb S/S. r. t. per Oktober-November zu 24/3, per 480 lbs. 1 gl. Ladung per September-Oktober zu 23/7½, per 480 lbs. 1 gl. Teilladung per Oktober-November zu 23/10½, per 480 lbs.

Gerste schwimmend: fest bei besserer Nachfrage. Verkauft: 1 Ladung Eight Options per August-September zu 21/4½, 400 lbs t. q. 1 Ladung Azof-Black Sea per September-Oktober zu 21/1½, per 400 lbs t. q. 1 gl. Teilladung per August zu 21/1½, per 400 lbs t. q.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Teilladung Bahia Blanka per August-September zu 16/1½, per 304 lbs.

Newyork, 18. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Auch am hiesigen Markte verstimmte zu Beginn die dementierende Nachricht des Statistikers Snow von den Frostschäden in Kansas, doch konnten im weiteren Verlaufe die Preise auf bessere Nachfrage nach Lokoware und umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen sich wieder erholen. Der Markt schloß in stetiger Haltung bei unveränderten bezw. bis ¼ c. höheren Kursen. Verkäufe für den Export: 30 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

Newyork, 18. August. Kaffee schwächer auf günstige Erntenachrichten, unter dem Druck von Abgaben für Wallstreeter Rechnung, Liquidationen und großen Angebots. Schluß stetig.

Baumwolle nahm zunächst einen schwächeren Verlauf, da Berichte von den südwestlichen Distrikten über nutzbringende Regenfälle zu Realisationen Anlaß gaben. Im späteren Verlauf kam dann eine Besserung zum Durchbruch, gestützt auf Meldungen, daß die Regenfälle ungenügend seien und auf die daraufhin seitens der Baissiers vorgenommenen teilweisen Deckungen. Gegen Schluß flaute aber die Stimmung auf à la Hausse lautende Kabelberichte von privater Seite und auf Meldungen über unbefriedigendes Lokogeschäft wieder ab. Schluß ruhig.

Chicago, 18. Aug. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Zu Beginn des Marktes verstimmten die Verneinung der Frostschäden in Kansas seitens des Statistikers Snow, baissel autende Kabelberichte und schwächere Berichte von den nordwestlichen Produktenmärkten, sodaß die Preise bis ⅝ c. nachgaben. Die Preise konnten sich jedoch wieder etwas erholen, als die Firma Armour zu Deckungen in Septemberware schritt, bessere Nachfrage nach Lokoware sich zeigte und Meldungen über umfangreiche Verschiffungen von den Seeplätzen vorlagen. Gegen Schluß fanden jedoch teilweise Realisationen statt und die Preise wiesen gegen Samstag Verluste von durchschnittlich ⅛ c. auf. Schluß stetig.

Mais. Auf Ankündigung von Regenschauern hin eröffnete der Markt in williger Haltung bei Rückgängen bis ⅜ c. Als jedoch bessere Nachfrage nach Lokoware, sowie geringes Angebot seitens der Farmer in Illinois am Markte war und ungünstige Ernteberichte aus Kansas einliefen, konnte eine feste Tendenz zu Tage treten. Unter teilweisen Realisationen schloß die Börse in behaupteter Haltung und die Kurse hatten Besserungen von ⅛—⅜ c aufzuweisen.

—⊙—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 18. Aug. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 197¾—198⅛ bz., Dresdner Bank 148—148¼ bz., Petersburger Intern. Handelsbank 202⅝—203 bz. G.

Staatsbahn 152⅝, Lombarden 27⅛ P., ⅛ G., Baltimore und Ohio 99⅜.

South West-Afric. 112½ bz.

Hamb.-Amerik. Packet 138⅝ bz., Nordd. Lloyd 117—116⅝ bz. G.

5proz. amort. Mexikaner 82 bz. G., 4proz. Gold Mexikaner 74.25 bz. G., Raab-Grazer Anr.-Sch. 39.30 bz.

Braunkohlen Leonhard 189.25 bz. G., Gelsenkirchen 182¼—⅛ bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 202⅝—¾—⅝ bz., Friedrichshütte 195 bz., Siegn. Eisenkonstrukt. 208 bz. G., Schlinck u. Co. 156.75 bz. G., Armat. Hilpert 98.25 bz. G., Motoren Oberursel 163.10 bz. G., Dürkoppwerke 352.50 bz. G., Rütgerswerke 189.20 bz., Steaua Romana 157.40 bz., D.-Luxemburger 143⅝ bz.

Elektr. Schuckert 150⅜ bz.

6.15 bis 6.30 Uhr: D.-Luxemburger 143¾, Hamb. Packetfahrt 138⅝.

An der Abendbörse war die Gesamthaltung schwach. Von Montanwerten büßten Deutsch-Luxemburger ca. ¾ Prozent ein. Schiffahrtsaktien waren gleichfalls etwas niedriger. Dagegen zeigte sich am Fondsmarkt Nachfrage für mexikanische Werte, von welchen die 5proz. amortisable Anleihe ½ Prozent, die 4proz. Gold-Anleihe ¼ Prozent anziehen konnten. Von Kassawerten wurden Armaturen Hilpert 3¼ Prozent, Friedrichshütte 1 Prozent über heute mittag umgesetzt.

—⊙—

Effekten.

Valparaiso 18. August. Wechsel auf London 9¼.

New-York, 18. August.

Kurs vom	18.	16.	Kurs vom	18.	16.
Geld auf 24 Std.	2⅛	2⅛	Texas comm.	22½	22½
Durchschnittszins.	2½	2½	Texas pref.	58.—	58.—
do. letzte Darleh.	2½	2½	Missouri Pacific	31¼	31.—
Wechsel Berlin	95⅛	95⅛	National Railroad		
Wechsel Paris	5.19⅜	5.19⅜	of Mexiko pref.	47.—	48.—
do. London 60 Tg.	483.05	483.10	do. 2nd pref.	14½	13½
Cable Transfers			New-York Zentral	98½	98.—
Wechsel London	486.80	486.90	New-York Ontario		
Silber Bouillon	59⅞	59½	and Western	29⅞	29½
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	107	106¾
conv. 4% Bonds	96.—	97.—	Northern Pacific c.	111¼	109¾
4% Colorado S. B.	92½	92½	Pennsylvania com.	113.—	112½
North. Pac. 3% Bds.	65½	65½	Reading comm.	160⅞	158⅞
do. 4% Prior. Lien	94⅝	94.—	Rock Island Comp.	18½	18⅞
St. Louis u. S. Francisko ref. 4%	76.—	76.—	do. do. pref.	28½	27½
S. Pac. c. 4% 1929	87⅜	92½	Southern Pacific	91⅞	92.—
Union Pacific conv.	92⅞	—.—	South. Railway c.	25⅛	24⅝
Atchis. Topeka c.	96.—	95⅞	do. pref.	78½	78.—
Baltimore-Ohio c.	98⅞	98⅞	Union Pacific com.	154¼	152½
Canada-Pacific	219½	218.—	do. pref.	82	82½
Chesapeake-Ohio	67½	65½	Wabash, pref.	10⅝	10½
Chicago Milwauk.	107.—	106.—	Amalgamat. Copp.	72½	72½
Colorado Süd. com.	37.—	37½	American Can. pr.	93½	93.—
Denv. u. Rio Grd. c.	21.—	20.—	do. Loc. com.	32½	32.—
do. pref.	33.—	33.—	Americ. Smelt. c.	68½	68¾
Erie comm.	29½	28½	do. Sugar c.	109.—	110.—
do. 1st. pref.	47⅛	46½	Anaconda Copp. c.	36⅞	36½
Great Northern	127.—	126½	General Electr. c.	143⅝	141½
Illinois Zentral	107.—	106½	U. St. Steel Corp. c.	63⅝	62½
Lehigh Valley com.	152¼	150¾	do. pref.	108⅛	107⅞
Louisville Nashv.	134½	134½	Utah Copper com.	51½	50.—
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	24½	24.—
			Sears Roebuck c.	176.—	174½

Produkte.

New-York, 18. August.

Kurs vom	18.	15.	Kurs vom	18.	15.
Baumw. atl. Hafen	1,000	1,000	Schmalz Wilcox	11.30	11.50
do. atl. Golfh.	7,000	6,000	Talg prime City	6½	6½
do. im Innern	12,000	7,000	Zucker Muskov.	3.20	3.23
do. Exp. n. Gr. B.	0,000	0,000	Kaffee Rio loco	9½	9½
do. Exp. n. Kont.	12,000	1,000	do. August	8.71	8.88
Baumw. loco	12.—	11.90	do. September	8.77	8.94
do. August	11.55	11.50	do. Oktober	8.85	9.02
do. Septbr.	11.15	11.26	do. November	8.93	9.11
do. Oktbr.	11.07	11.14	do. Dezember	9.05	9.19
do. Novbr.	10.99	11.05	do. Januar	9.11	9.26
do. Dezember	11.—	11.07	do. Februar	9.19	9.35
do. Januar	10.90	10.98	do. März	9.26	9.47
do. Febr.	10.92	10.99	do. April	9.31	9.53
do. März	10.98	11.05	do. Mai	9.36	9.57
do.	—.—	—.—	do. Juni	9.40	9.60
do. in New-Orl. loco	12.—	12.—	do. Juli	9.44	9.66
do. Aug.	11.67	11.60	Weizen Nr. 2 loco	95⅞	95⅞
do. Okt.	11.70	11.18	do. Septbr.	95⅞	96.—
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Dezember	98⅞	98½
do. stand. white			do. Mai	—.—	—.—
New-York	8.70	8.70	Mais Septbr.	86⅞	83.—
do. stand. white			do. Dezbr.	—.—	—.—
Philadelphia	8.70	8.70	Mehl spring wheat	4.05	4.—
Petr.-Cred. Balanc.	2.50	2.50	Getreidefracht n.		
Terpent. New-York	39½	39½	Liverpool	2½	2½
do. Savannah	36½	36½	do. London	2½	2½
Schmalz-Western	11.40	11.25	do. Antwerpen	4.—	4½
do. (Rob. Br.)	11.50	11.80	do. Rotterdam	2.—	2.—

Liverpool, 18. August. (Schluss.)

Weizen roter Winter stetig	18.	15.	Differenz
per Okt.	7/5⅛	7/5⅞	—¾
per Dez.	7/1⅞	7/2⅜	—½
Mais stetig			
Donter Amerika per Sept.	4/11⅛	4/11⅞	—¾
La Plata per Okt.	5/0⅜	5/1⅛	—⅝

Speicher-Vorrat

Weizen 140 000 Tonnen gegen 136 000 Tonnen i. d. Vorwoche
Mais: 34 000 „ „ 25 000 „ „ „

Antwerpen, 18. August. (Schluss.)

Weizen ruhig	18.	14.	Gerste	18.	14.
per Sept.	19.64	19.50	per Septbr.	14.20	14.60
per Dez.	19.72	19.60	per Dezember	14.20	14.27
per März	19.95	20.02	per Mai	14.22	14.52

Köln, 18. Aug. Rüböl in Posten von 5000 kg. 71.— B., Dez. 69.— B., 68.50 G.

Hamburg, 18. Aug. Rohzucker Aug. 9.12½, Septbr. 9.17½, Oktbr. 9.30.—, Okt.-Dez. 9.35.—.

Hamburg, 18. Aug. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 45½, per Dez. 46½, per März 46½, per Mai 46½. Salpeter 10.20—, per S.-O. 10.22½, per Febr.-März 10.70—.

Neuss, 18. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 69.—, fassweise 70.—, gereinigtes Oel 71.— Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 5.20 Mk.

Rotterdam, 18. Aug. Kaffee beh., Zucker fest, Zinn ruh. Margarine com.

Rübenzucker, M. Sicht fl. 11½, Margarine prima amerik. 70.—, Zinn: Banca prompt fl. 114½, Kaffee per Aug. 28½, per Dezbr. 28½.

Liverpool, 18. Aug. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.56.—, per Aug. 6.—.—, per Aug.-Sept. 6.23½, per Sept.-Okt. 6.14.—, per Okt.-Nov. 6.10.—, per Nov.-Dez. 6.04½, per Dez.-Jan. 6.01½, per Jan.-Febr. 6.02½, per Febr.-März 6.07.—, per März-April 6.06.—, per April-Mai 6.06.—, per Mai-Juni 6.—.—, per Juni-Juli 6.—.—.

—⊙—

Eisen und Metalle.

London, 18. Aug. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 69.15.0 3 Monate 69.13.09, electrolytic 73.05, bestselected 74½—75—. Zinn flau, per Kasse 187.05.0, 3 Monate 186.00.00. Blei spanisch, ruhig, 19.12.9, englisch 20.05.0.

Zink stetig, gewöhnliche Marken 20½—21. Spezial-Marken 21½—21½.

Glasgow, 18. Aug. Roheisen ruhig. Middlesborough warrants per Kasse 55/— per Monat 55/4 per 3 Monat 55/09.

Amsterdam, 18. Aug. Banca-Zink. Tendenz stetig, loco 114—. Auktion 113½.

New-York, 16 Aug.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	—.—	14.87/—.—
Zinn Straits	41.40/41.65	41.37/41.62
Roheisen am Nothern Foundr. Nr. 2 per Tonne	16.50/—.—	16.50/—.—
Stahl-Schienen Wagg. frei Bell Fbr.	1—1⅛	1—1⅛

—⊙—

Viehmarktbericht.

Mannheim, 18. August 1913.

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht	
Ochsen . . . . . 345 Stück	1.	Qualität	53—56	98—104	Mk.
	2.	„	52—53	96—98	„
	3.	„	51—52	94—96	„
	4.	„	49—51	90—94	„
Bullen (Farren) . 119 Stück	1.	„	48—50	86—90	„
	2.	„	46—48	84—85	„
	3.	„	44—46	79—84	„
Färsen (Kühe) 687 Stück und Rinder, hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1.	„	51—56	98—100	„
	2.	„	47—48	89—92	„
	3.	„	40—42	84—88	„
	4.	„	37—39	76—82	„
	5.	„	29—34	60—70	„
Kälber . . . . . 306 Stück	1.	„	—	—	Mk.
	2.	„	60—63	100—105	„
	3.	„	57—60	95—100	„
	4.	„	54—57	90—95	„
	5.	„	51—54	88—90	„
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	„	—	—	„
	2.	„	00—00	00—00	„
	3.	„	00—00	00—00	„
b) Weidemastsch. 33 Stück	1.	„	40—41	78—83	„
	2.	„	36—38	69—73	„
Schweine . . . 1436 Stück	1.	„	—	—	„
	2.	„	64—65	82—83	„
	3.	„	64—65	82—83	„
	4.	„	66—65	83—84	„
	5.	„	66—65	83—84	„
	6.	„	60—63	77—79	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel — Stück	. . .	00—00
Arbeitspfd. 74 „	550—1090	Ziegen ? „	. . .	7—19
Pferde 70 St. z. Schl.	80—250	Zicklein — „	. . .	0—00
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — „	. . .	00—00

Zusammen 3043 Stück

Handel im Allgemeinen mittelmäßig, mit Pferden ruhig.

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 16. August.

Seeger „M. Stinn. 46" v. Ruhrort, 2700 Dz. Kohlen.
Graf „Einigkeit" von Ruhrort, 3400 Dz. Stückgut.
Salm „Bendel 19" von Basel, 2000 Dz. Stückgut.
Schmitt „Badenia 32" v. Antw., 19 500 Dz. Stg., Getr.
Zimmermann „Adelheid" v. Amst., 4000 Dz. St., Getr.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 16. August.

Seibert „Emma Sophia" v. Rottd., 820 Dz. Getreide.
Gläser „Christine" v. Rott., 6780 Dz. Stg., Getr., Holz.
Bohne „Excelsior" von Frankfurt, 800 Dz. Mehl.
Gilsdorf „Worms 1" von Worms, 100 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 16. August.

Kuhel „Elisabeth" von Jagstfeld, 1050 Dz. Steinsalz.
Müller „Lina" von Jagstfeld, 870 Dz. Steinsalz.
Hermersdorf „Luise" v. Jagstfeld, 1161 Dz. Steinsalz.
Kuhel „Kuhel" von Jagstfeld, 820 Dz. Steinsalz.
Mühlig „Wolkenar" v. Heilbronn, 888 Dz. Steinsalz.
Kuhel „Elisabeth" von Heilbronn, 772 Dz. Steinsalz.
Kuhel „Wilhelm" von Heilbronn, 880 Dz. Steinsalz.
Reuer „Alb. Münzing" v. Heilbr., 830 Dz. Steinsalz.
Schwarz „Hoffnung" v. Heilbronn, 798 Dz. Steinsalz.
Mühlig „Johanna" v. Heilbronn, 1022 Dz. Steinsalz.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.64	2.60	2.68	2.58	2.42	2.40	Abends 6 Uhr
Kehl	3.15	3.27	3.37	3.26	3.27	3.15	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.71	4.92	4.92	5.01	4.94	4.84	Nachm. 7 Uhr
Mannheim	4.19	4.50	4.50	4.71	4.50	4.16	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.40	1.46	1.46	1.40	1.52		F.-N. 12 Uhr
Caub	2.52	2.40	2.81	2.60	2.60		Vorm. 7 Uhr
Cöln	2.40	2.36	2.34				Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.06	4.05	4.15	4.18	4.55	4.87	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.60	0.60	0.60	0.60		Vorm. 7 Uhr

*) windstill, Nebel, + 10°.

Wasserwärme des Rheins am 19. Aug.: 14° R. 17½° C.

Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Stephan.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0—12teilig)	Niederschlagsmenge Liter a. d. qm
18. Aug.	Morgens 7⁰⁰	759.1	13.6	SW 2	0.2
18. „	Mittags 2⁰⁰	757.4	18.8	SSW 2	
18. „	Abends 9⁰⁰	758.8	17.2	still	
19. Aug.	Morgens 7⁰⁰	759.9	13.6	still	

Höchste Temperatur den 18. Aug. 19,0° Tiefste Temperatur vom 18.—19. Aug. 13,0°

Witterungs-Berichte

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Bad. und Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 19. Aug. 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	10	Nebel, windstill
543	Bern	10	sehr schön, windstill
587	Chur	11	„
1543	Davos	6	sehr schön, windstill
632	Freiburg	10	„
394	Genf	14	etwas bewölkt, windstill
475	Glarus	10	sehr schön, windstill
1109	Göschenen	13	„
568	Interlaken	11	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	8	„
450	Lausanne	16	sehr schön, windstill
200	Locarno	17	etwas bewölkt, windstill
338	Lugano	16	„
439	Luzern	12	sehr schön, windstill
389	Montreux	14	„
482	Neuchâtel	12	sehr schön, windstill
505	Ragaz	13	„
673	St. Gallen	13	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)		„
407	Schaffhausen	9	sehr schön, windstill
537	Sierre		„
560	Thun	8	sehr schön, windstill
389	Vevey	16	„
1609	Zermatt	4	sehr schön, windstill
410	Zürich	11	„ „ „

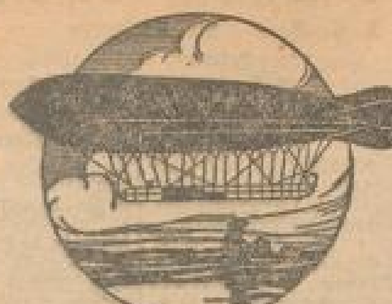
—⊙—

Geschäftliches.

* Der gesamten Auflage unserer heutigen Ausgabe ist ein Prospekt des Polytechnischen Instituts Strelitz beigelegt. Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser auf diese interessante Beilage ganz besonders aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, daß das Polytechnische Institut Strelitz wegen der bewährten Eigenart seiner Lehrweise in dem großen Kreis der technischen Schulen eine Ausnahmestellung einnimmt.

Verantwortlich:
für Politik: I. V.: Julius Witte.
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: i. V.: Rich. Schönfelder;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kufeke Kindermehl Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



Sport=Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Der Fliegerbeistand.

Ein Flieger ohne Fliegerbeistand ist nur noch über einem Flugfeld denkbar. Beim Reiseflug aber bildet der Flieger mit seinem Fliegerbeistand eine Einheit: die Fliegereinheit. Für den Fliegerbeistand ist die Uebersetzung des Wortes Passagier in Fluggast nicht das Richtige (Passagier klingt nicht schön und Fluggast ist unrichtig), weil in dem Wort die irrige Mitteilung liegt, der Fluggast sei eben nur der Gast des Fliegers bei seinem Flug, der für Geld oder aus Gefälligkeit, immer aber nur zum Vergnügen, mitfliegt . . . Diese mitfliegende Person hat wie der Flieger zweckdienliche Flugarbeit zu leisten; und der weitere Fortschritt im Flugwesen wird sehr bald verlangen, daß der Fliegerbeistand ebenfalls Flieger sein muß. Vielleicht wird dann der Flieger Flugmeister und der Fliegerbeistand Führer genannt. Führer müßte der Fliegerbeistand eigentlich längst heißen, denn er ist wirklich der Führer des Fluges (und der Flieger der Meister).

Der Flieger muß sich in der Festsetzung der zu nehmenden Flugrichtung stets und ganz auf den Führer verlassen können, damit er sich ausschließlich seinem Motor, seinen Hebeln, überhaupt seinem Flugzeug und nur diesem widmen kann, damit dieses stets gefahrlos in der Luft fliegt und sicher seinem Ziele auf dem Wege entgegensteuert, den der Fliegerbeistand als den richtigen bezeichnet. Dem Fliegerbeistand liegt ob, vom Start zum Ziel zu führen. Das ist nicht leicht. Eine Person, die eine Gegend genau kennt, kann, wenn sie darüber hinweg fliegt, diese oft nicht wiedererkennen; oder sie vermag sich, wenn sie schon die Gegend erkennt, darin nicht zurecht zu finden. Das ist schon sehr oft festgestellt worden. Es gehört dazu große Uebung, die in der Möglichkeit des immerwährenden Hineindenkenkönnens in die Gegend besteht. . . Der Fliegerbeistand hat die Karte vor sich befestigt (und zwar verkehrt; hat er sie richtig vor sich, dann fährt er leicht anstatt nach Ost, nach West), und diese (verkehrt liegende) Karte muß er lesen können: Bäume und Gehöfte muß er nach den Zeichnungen der Karte auf dem Erdbild erwarten. Kann er, in beliebiger Höhe, nach einer Eisenbahnlinie oder nach einem Flußlauf führen, hat er einen entfernten Berg, einen Turm, ein Feuer, einen Fesselballon als Richtung, dann ist für ihn, den Geübten, die bloße Aufgabe nicht allzu schwer. Muß aber der Führer (der Meister) eines Gewitters, Sturmes, Gebirgszuges wegen in große Höhen muß, daß sich Wolken unter ihn schieben und die Erde verdecken, dann gilt es nach dem Kompaß und nach dem Stand der Sonne zu führen und nach Graden zu rechnen; und nach der Geschwindigkeit des Flugzeuges muß er berechnen, ob das Ziel noch weit entfernt oder schon in nächster Nähe ist. Dann müssen die Worte, die der Beistand durch das Sprachrohr dem Flieger zuruft, unumstößlich sicher sein . . .

Hat der Fliegerbeistand nur kurze Zeit die Richtung verloren, dann wird er sie nur schwer wieder finden und in zehn Fällen von zwölf ist eine Landung beim nächsten Ort nötig, um zu erfahren, wo man sich befindet . . . Dann muß der Fliegerbeistand das Bordbuch führen: er hat Aufzeichnungen zu machen über die Höhe, die Windverhältnisse und über Beobachtungen in der Landschaft. Besonderen Vorkommnissen muß besondere Beachtung geschenkt werden: wenn z. B. einmal oder wiederholt der Motor ganz oder teilweise aussetzt, nur auf eine Sekunde, dann muß das im Bordbuch verzeichnet werden, auch, wie der eventuelle Schaden während des Fluges behoben wurde. Es sind schon Fälle vorgekommen, daß der Beistand während des Fluges auf die Tragflächen herausklettern mußte, um am Motor ein Schräubchen festzuziehen, zufällig eingeklemmte Steuerdrähte zu lösen u. a. m. Ganz besondere Beachtung, von beiden Fliegern, erfordert es, wenn sie zum normalen Flug nicht gehörige Geräusche vernehmen; Auge und Ohr muß besonders geschärft sein, um aus dem lauten Geräusch des Motors und der Schraube, das kleine Nebengeräusch herauszuhören und dessen Ursache zu erdenken oder zu sehen.

Der Fliegerbeistand hat während dem Flug alle Hände voll zu tun und alle Sinne angestrengt zu halten: hat seinen ganzen Menschen in die Erfüllung der Aufgabe zu stellen wie der Flieger. . . Bei militärischen Uebungen fällt nur dem Fliegerbeistand die Lösung der Aufgaben zu: er muß während dem Flug die feindlichen Stellungen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie in Karten einzeichnen und muß danach Skizzen anfertigen, muß meist photographieren, die Stärke des Feindes schätzen und deren Bewaffnung, muß vielleicht auch noch Bomben werfen — während der Flieger nur nach seinen Angaben das Flugzeug zu lenken hat . . . Und doch: es ist schon vorgekommen und dürfte auch fernerhin vorkommen, daß selbst Sportleitungen von Flugveranstaltungen die Tätigkeit des Fliegerbeistandes als nebensächlich, fast entbehrlich ansahen und ihn nach gelungenem Flug seines genossenen „Vergnügens" wegen nur beneideten. Das vergangene Jahr hat denn auch den Anfang gemacht, den Fliegerbeistand mit kleinen Ehrenpreisen zu bedenken, dieses Jahr scheinen diese aber wieder in Wegfall zu kommen; der Fliegerbeistand ist dann darauf angewiesen, mit dem Flieger eigene Abmachungen zu treffen . . . In wenigen Jahren wird und muß aber die Zeit gekommen sein, in der die Tätigkeit des Fliegers Flugmeister zu zwei Drittel oder nur drei Fünftel, und die Tätigkeit des Fliegers Führer zu einem Drittel oder sogar zu zwei Fünftel der Gesamtleistung des Fluges gewertet wird. — Mit Recht.

Karl Birner, Konstanz.

Von der Wasserjagd.

Für den Grünrock, insbesondere den Flugschützen und Suchjäger bietet jetzt die Wasserjagd hohe Reize und jagdliche Freuden, die er sich noch erheblich vermehren kann, wenn er im Besitze eines wirklich guten Hundes. Von jeher sind zur Wasserjagd die langhaarigen deutschen Vorstehhunde bevorzugt worden. Einmal sind sie fast alle passionierte Wasserhunde, die durch die enganliegende dichte Behaarung sehr gut vor dem starken Schilf und Rohr geschützt sind, und andererseits haben sie eine ruhige Suche, die sie zum Stöbern und Verlorenapportieren in den verkrauteten und dicht bewachsenen Graben, Teichen und Kanälen ganz besonders geeignet macht. Sehr geeignet für die Wasserjagd sind auch die verschiedenen Varietäten der rauhhaarigen Vorstehhunde, Spaniels und Foxterrier. Zur Entenjagd läßt sich jeder ruhiger stöbernde und apportierende Hund verwenden, sofern er nur über genügend Nase, Passion und Apell verfügt. Fester Appell ist eben unbedingt erforderlich, da selbst jetzt im Monat August noch unbeflogene und kleine Jung-Enten aus verspäteten Bruten vorkommen, die der Jäger nach schonen will und muß. Von diesen muß sich der Hund abrufen lassen, da man sonst leicht das sehr zweifelhafte Vergnügen haben kann, mit einem halben Dutzend „Entchen" am Galgen nach Hause zu gelangen, die das Rupfen und Braten noch nicht lohnen.

Im allgemeinen kann im Monat August auch der vorsichtige Jäger vertrauensvoll auf die Entenjagd gehen, da, von einzelnen späten Bruten abgesehen, die Jungenten jetzt schußreif sind. Auch die Mauser ist durchweg beendet und die gut beflogenen Tiere geben dem gewandten und sicheren Flugschützen Gelegenheit zu manch schönem Schuß, ja auch Doppelschuß. Die praktische Ausrüstung zur Entenjagd in sumpfigen Heide- und Moorwiesen sind alte, möglichst durchlöcherte Schnürschuhe, in die man dazu passende, leichte Hosen unten hineinsteckt, ein Wollhemd und, nicht zu vergessen, ein leichter Hut. Alles andere legt man an passender Stelle ab, steckt die Patronen in den möglichst hoch geschnallten Rucksack und trägt die Flinte geschultert. In dieser Ausrüstung geht man leicht und bequem, während lange Stiefeln bald das Wasser durchlassen, sich vollsaugen und dann das Gehen ganz bedeutend erschweren. Nach beendeter Jagd zieht man das alte Zeug wieder aus und schlüpft in das trockene. Man braucht auch dann nicht zu befürchten, einen Schnupfen oder Husten zu bekommen im Gegenteil, bei warmem Wetter bekommt das Umherwaten im Wasser meist ganz vorzüglich, nur muß man natürlich ständig in Bewegung bleiben und sich nicht etwa in dem nassen Zeug hinsetzen.

Die Wasserjagd ist nicht nur für den guten Flugschützen hochinteressant, sondern auch für den Tierkundigen, da neben den verschiedenen Entenarten manch' anderer, oft seltener Wasserbewohner die Strecke belebt. Ganz besonders abwechslungsreich kann sie in Sumpf und Moor sein, und da sind es in erster Linie die verschiedenen Bekassinen, die in dieser Jahreszeit einen ganz vorzüglichen Braten liefern und mit denen sich die mageren Frühlingsschnepfen nicht vergleichen lassen. Die Suchjagd auf die am meisten vorkommende große Bekassine, auch Pfuhlschnepfe genannt, erfordert einen sehr schnellen und gewandten Schützen, da die Schnepfe nach dem Aufstehen nur eine kurze Strecke geradeaus fliegt und dann in den bekannten Zickzackflug verfällt. Daß dann mancher Schuß leicht daneben geht, ist begreiflich, zumal wenn der dicht über den Boden hinstreichende Langschnabel durch den vorstehenden Hund gedeckt wird und ein schnell abgegebener Schuß dadurch unmöglich gemacht wird.

P. K.

Pferderennen zu Frankfurt.

Das Mißgeschick des Stalles v. Weinberg dauert an. Selbst das gestrige Alexander-Rennen, in dem sich zwei Vertreter der blau-weißen Farben nur ein Bewerber gegenüberstellte, ging ihm verloren. Metastasio führte bis zum Niederräder Bogen mit gutem Vorsprung vor Tampa, zwei Längen zurück Fabella auf dem dritten Platz. Hier machte Archibald plötzlich einen Vorstoß, hatte Metastasio bald erreicht und passiert. F. Bullock auf Fabella gab sich alle Mühe, in die Nähe von Tampa zu kommen, es war aber vergebens, der energisch nach Hause gerittene Tampa gewann mit 2½ Längen, vier Längen zurück Metastasio. Im zweiten Rennen hatte der Weinbergsche Poltergeist gegen sechs Gegner leicht gesiegt. Die Rennen ergaben:

Preis von Schwanheim. 5600 ℳ 1200 Meter. 1. C. v. Großmanns Haschubal (Stabe), 2. A. und C. v. Weinbergs Nikolo, Frhrn. v. Oppenheims Mephisto. Ferner: Prinz von Sagan, Marokko, Jömadr. 1½ L., 1½ L., 1 L. Prinz von Sagan Vierter. 62:10; 27, 22:10.

Mitteldick-Handicap. 6000 ℳ 1. A. u. C. v. Weinbergs Poltergeist (F. Bullock), 2. Balduins Eau de Cologne, 3. H. Naumanns Buoy and Gull. Ferner: Boiling Hot, Mielleux, Coup d'Oeil, Paradox. 1 L., 1½ L., 1½ L. Coup d'Oeil Vierter. 30:10; 12, 15, 15:10.

Preis von Isenburg. Hürdenrennen. Ehrenpreis und 5000 ℳ 1. Baron von Jltersums Hämatite (St. Knell), 2. Balduins Triston, 3. M. Göschens Aladin. Ferner: Bona, Coney Island, Cleam, Inlander, Oberleutnant, Over the Matter, Pretty Smift. 1½ L., 2 L., 1 L. Cleam Vierter. 62:10; 30, 16, 41:10.

Alexander-Rennen. 25000 ℳ 2000 Met. 1. Haniel's Tampa (Archibald), 2. A. und C. v. Weinbergs Fabella (F. Bullock), 3. Derselben Metastasio. 2½ L., 4 L. 20:10.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Erinnerungs-Rennen. Jagdrennen. Ehrenpreis und 6000 ℳ 4000 Meter. 1. R. Thenbergh's Lamhull (Lt. v. Moßner), 2. Rittm. von Kummer's Adler, 3. Dr. Riese's Doma. Ferner: Succurs, Wolfram. 1½ L., 3 L. 20:10; 15, 17:10.

Preis von Frankenstein. 8000 ℳ 1400 Meter. 1. A. v. Küppens Rauhreif, 2. Frhrn. v. Oppenheims Azur, 3. A. u. C. v. Weinbergs Orster. Ferner: Paton, Flar, Ordnung, Scipio, Rohrsperling, Geier, Landsknecht, Wahrheit. 2 L., ½ L., 2½ L. Rohrsperling Vierter. 30:10; 17, 14, 20:10.

Preis von Kronberg. Ehrenpreis und 5000 ℳ 3000 Meter. 1. Frhrn. Lt. v. Rembergs La Seritto (Lt. v. Moßner), 2. C. Kochs Lawrenny, 3. Mirabo 3. Ferner: Coral Wave, Moriam, Tempeit 3, Shirlen, Lovtin Grace, Sunbath, Shillelah, Argile. 3 L., 2 L., 1½ L. 66:10; 19, 29, 78:10.

2. A. u. C. v. Weinbergs Nikolo, 3. Frhrn. v. Oppen-

Aviatik.

* **Neuer Heruflug Max Schülers.** Bei strömendem Regen flog Donnerstag nachmittag um 4 Uhr der Ago-Flieger Max Schüler auf einem Ago-Doppeldecker mit 100 PS Mercedes-Motor mit dem Offiziersflugschüler Leutnant Krüger von Johannisthal ab, um eine Rundreise anzutreten, die ihn zunächst nach Gotha führen sollte. Von dort will Schüler — der die Absicht hat, die ihm von Friedrich entrissene Rente der Nationalflugspende wieder an sich bringen, — nach der russischen Grenze und von dort zurück nach der Marinefliegstation Putzig fliegen. Schüler hatte 200 Liter Benzin und 30 Kilogramm Oel, ferner das Gepäck für sich und seinen Passagier an Bord. Das Flugzeug ist mit einem Apparat zur Verständigung zwischen Führer und Fluggast „Aerophon" ausgerüstet, der sehr gut funktionierte. Schüler flog zunächst bis Barby an der Elbe (135 Kilometer), wo er eine kurze Zwischenlandung machte. Kaum waren die Flieger wieder aufgestiegen, kamen sie in eine schwere Gewitterwolke, in der jede Orientierung unmöglich war, da infolge der mit Elektrizität geschwängerten Luft auch der Kompaß versagte. Nach längerem Umherirren landeten die Herren, von Blitzen umzuckt, unweit von Eisleben (68 Kilometer von Barby). Als das Gewitter vorbei war, startete Schüler wieder und flog noch 40 Kilometer weiter bis in die Gegend von Naumburg, wo er um 7½ Uhr bei völliger Dunkelheit bei einer Windmühle den Doppeldecker niedersetzte. Das Flugzeug mußte die Nacht über im Regen im Freien verbleiben. Freitag um 5½ Uhr früh starteten Schüler und Lt. Krüger wieder, um ihren Apparat auf dem Flugstützpunkt Weimar unter Dach und Fach zu bringen. Da der Regen nicht nachläßt, ist der Zeitpunkt des Weiterfluges noch unbestimmt.

* **Feldpilotenprüfung.** Auf dem Habsheimer Flugplatze hat Sergeant Willy Gräbel vom hannoverschen Pionierbataillon Nr. 10 aus Minden seine Feld-Fliegerprüfung mit dem Prädikat Sehr gut bestanden; er flog 70 Minuten und erreichte eine Höhe von 1100 Metern.

Rudersport.

d. **Europa-Meisterschafts-Regatta.** Für die Europa-Meisterschafts-Regatta in Genf sind von der Schweiz vorgesehen im Vierer und Achter die Grasshopper, deren Start im Achter übrigens zweifelhaft ist, im Doppelzweier R.-Cl. Lausanne und im Einer Henny vom Polytechniker R.-Cl. Zürich. Von Ungarn startet ein aus je vier Mitgliedern der Pannonia und Hungaria zusammengesetzter Budapester Achter. Deutschland wird durch Graf im Einer, durch Berliner Wiking im Doppelzweier vertreten sein und im Vierer und Achter hat der Mainzer Ruderverein sich bereit erklärt zu starten. Da dem Ausschuß des Deutschen Ruderverbandes die Auswahl unter den zu meldenden Booten zusteht sofern deren Mannschaften gleichwertig sind, so hat sich auch der Ulmer R.-Cl. Donau bereit erklärt in Genf zu starten. Von Belgien wird voraussichtlich nur Beirmann-Gent im Einer und der Cercle des Régates-Brüssel im Achter gemeldet werden. Ueber die Beteiligung der Franzosen wird die am Sonntag stattfindende Meisterschafts-Regatta Aufschluß geben. Von Holland ist der Achter des Studenten-Rudervereins Laga in Delft vorgesehen.

Radsport.

* **28. Kongreß der A. R.-U. (Deutscher Touren-Klub).** In Meiningen fand am Sonntag bis Mittwoch der Kongreß der A. R.-U. bei starker Beteiligung statt. Auch zu den Wettpreisfahrten waren viele Meldungen eingelaufen. Beim Motorradstreckenfahren blieb Peterlein-Meiningen Sieger. Interessant gestaltete sich das Straßenrennen mit Fahrrädern für Junioren und Senioren, an dem sich auch eine Anzahl Konkurrenten über 40 Jahre erfolgreich beteiligten. Im Mannschaftsfahren siegte der Radfahrerverein „Pfeil" von Breslau. Ein prächtiges Bild bot der glänzend verlaufene Preis-Blumen- und Prunkkorso. Er zeigte eine Anzahl äußerst geschmackvoll arrangierter Fahrrad- und Automobilgruppen, die in sportlich strammster Weise aufführen. Die Hauptpreise wurden hierbei von Klubs aus Dessau, Heidelberg, Suhl, Eisenach, Augsburg, Berlin und Frankfurt a. M. errungen. Zum Austrag der Meisterschaftskonkurrenzen im Saalfahren war in Vertretung des Herzogs von Meiningen Staatsminister Wirklicher Geheimrat von Schabler erschienen. Im Achterkunstreigen wie im Radballspiel erhielt die Meisterschaft die Unionsgruppe Erfurt-Ilversgehofen. Im Kunsteinzelfahren wurde Hohenschuhe-Aachen Meisterfahrer. Bei der Hauptversammlung unter Vorsitz des ersten Präsidenten Kriegsgerichtsrat Becker aus Straßburg wurde der Bericht über die guten Kassenverhältnisse der A. R. U. entgegengenommen. Der Kongreß soll im Prinzip künftig nur alle zwei Jahre stattfinden. Die Satzungen erfahren eine Neubearbeitung, die bisherige Vorstandschaft wurde wiedergewählt und konstatiert, daß der Verband im abgelaufenen Jahre wieder gute sportliche und wirtschaftliche Fortschritte aufzuweisen habe, insbesondere auch hinsichtlich seiner neuen Kraftfahrabteilung.

Rasenspiele.

J. M. **Fußball.** Einen Plan, wie ihn meines Wissens noch kein deutscher Fußball-Verein durchgeführt hat, hat der einheimische Verein für Rasenspiele für das neue Spieljahr ins Auge gefaßt, nämlich: die Aufstellung zweier erstklassiger Fußballmannschaften. In seiner Vereinszeitung begründet der V. f. R. dieses Vorhaben mit der erfreulich großen Anzahl erstklassiger Spieler, die er besitzt. Die Mannschaften, die als Bezeichnung den Namen ihrer Spielführer bekommen, sind vorerst wie folgt aufgestellt: Trautmann-Mannschaft: Burger, Banghaf, Merz; Engel, Trautmann, Groß (bisher Karlsruher F.-V.); Krahmann, rechtsinnen und Mitte noch unbestimmt, Ullfelix, Hook. Espenschied-Mannschaft: Roth; Kilthau, Espenschied; Schäfer, Richter, Sach; Balles, Schmidt, Stemmle, linksinnen noch unbestimmt, Aulbach. Während die Trautmann-Mannschaft zum Austragen von Privatspielen bestimmt ist, ist die Espenschied-Mannschaft, die vorwiegend jüngere Spieler enthält, dazu ausersehen, den V. f. R. in den kommenden Ligaspielen zu vertreten. Große Projekte an Privatspielen schweben. Die Trautmann-Mannschaft soll in diesem Jahre noch nach Wien und München und im Oktober im Berliner Stadion spielen. Die Espenschied-Mannschaft folgt voraussichtlich an Weihnachten einer Einladung des F.-C. Altona 1893. Das Problem der zwei erstklassigen Mannschaften stellt unzweifelhaft ein großes Wagnis dar, wenn auch die Qualität einzelner Spieler das Projekt als gerechtfertigt erscheinen läßt.

Olympiade.

* **Die 7. Olympiade in Antwerpen?** In Antwerpen hat sich ein provisorisches Komitee gebildet, das die Vorarbeiten für die 7. internationalen olympischen Spiele ausführen will, die im Jahre 1920 in Antwerpen vor sich gehen sollen. Die Ausgaben, die das Komitee auf 3 Millionen Francs schätzt, sollen bereits vollständig gedeckt sein, und zwar ist eine Million durch die Komiteemitglieder gezeichnet worden, die zweite wird von der Stadt Antwerpen zur Verfügung gestellt.

Allerlei.

Album der großen Zeit 1813—1815 in Wort und Bild. Verlag von Gebrüder Stollwerck A.-G. Köln-Berlin. Preis vornehm gebunden 50 Pfg. — Die bekannte Kölner Schokoladenfirma, die in jedem Jahre ein neues Sammelalbum für ihre allgemein beliebten Sammelbilder herausgibt, hat das diesjährige 14. Album der großen Zeit 1813—1815 gewidmet. Die uns vorliegenden, bis jetzt erschienenen Gruppen lassen schon erkennen, daß das neue Album seine Vorgänger in künstlerischer Hinsicht wohl noch übertrifft. Die Entwürfe zu den 144 Bildern, eingeteilt in 24 Gruppen zu je 6 Bildern, sämtlich von dem bekannten Schlachtenmaler Professor Knötel gemalt, vergegenwärtigen dem Beschauer in lebendiger Frische die wichtigsten Begebenheiten jener glorreichen Zeit und zeigen ihm in künstlerischer Vollendung die berühmten Männer der Befreiungskriege und ihre Taten. Die zu den Bildern gehörigen Texte sind ebenso unterhaltend wie belehrend. Das Album bildet ein kleines Geschichtswerk von dauerndem Werte.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Chorschule.

Die Chorschule hat den Zweck, entstehende Lücken im engagierten Chorpersonal des Mannheimer Hoftheaters auszufüllen und auch anderen Bühnen gut vorgebildete Chormitglieder zuzuführen.

Der Unterricht erstreckt sich auf Stimm- und Atemübungen, Notenkenntnisse, Opernpartienstudium und wird an **2 Abenden der Woche unentgeltlich** in den Räumen des Hoftheaters erteilt. Dauer zwei Jahre, Beginn am 1. September jedes Jahres.

Eine Prüfung — in der Zeit vom 26. bis 31. August — entscheidet über die Aufnahme. Die obere Altersgrenze ist bei den männlichen Kandidaten auf 29, bei den weiblichen auf 25 Jahre festgesetzt. Nähere Bestimmungen sind im Hoftheaterbüro und beim Portier zu haben. Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe von Name, Alter, Stand und Wohnung an die Hoftheater-Intendanz zu richten. Schlusstermin für Anmeldungen 23. August. 2158

Hoftheater-Intendanz.

Möbel.

Ausnahmsweis billig offeriere:

Nußb. Büfett, 125 Mk., nußb. Schreibtisch, 40 Mk., nußb. Bücherschrank, 68 Mk., 2 engl. Bettstellen mit Drahtmatratzen u. Wollmatr., 165 Mk., nußb. Schlafzimmer, 300 Mk., complettes Speisezimmer, 440 Mk. mit Diwan, Umbau, Büfetts, Credenz, Tisch und 4 Lederstühlen, Chaiselongue, 28 Mk.

Ansicht ohne Kaufzwang, auch auf Teilzahlung. 32269

W. Frey, S 6, 38.

F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11. Telephon 4717
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht. 2779

Union

32094

-Briketts, Ruhrkohlen, Ruhr- u. Gaskoks, Holz

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61. Telephon 561.

Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34, 1 Treppe, gemacht werden.

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste sachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
20041

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 20. Aug. 1913, werde ich gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
a) **vorm. 10 Uhr** in der Halle Lanz, Rheinvorlandstr. 7 hier:
2 Stück gebr. Motorpflüge, 1 Verschlagmotor 2 Stück Pflüge und 1 Verschlagsieb.
b) **nachm. 2 Uhr** in O 6, 2 hier: 34375
1 Fräsmaschine, 1 Divan 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine 1 photogr. Apparat Ausziehtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode und sonstiges.

Mannheim, 18. Aug. 1913.
Marokke, Gerichtsvollzieh.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 21. August 1913, vormittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Börsenlokale gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 34385

1200 Zentner grobe Weizenkleie,

Fabrikat Pfälz. Mühlenwerke.
Näheres im Termin.

Mannheim, 18. Aug. 1913.
Happle, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 20. August 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich in **Ladenburg** mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Sofa, 1 Sekretär. 34390

Brehme, Gerichtsvollzieh.

Herren m. trockenem, sprödem od. dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz,

Haar-ausfall

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 2maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schüttheim,** O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Friedr. Becker,** G 2, 2, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 16/14, in der **Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf,** Hirsch-Drog., **Heinr. Merckle,** Gontardplatz 2. 35579

Kopfschuppen • Schinnen

sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülferungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt

Haarausfall, Haarschwund u. **Kahlköpfigkeit**

ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:

RINO-SEIFE

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla.
Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

31442

Rheinische **Treuhand-Gesellschaft** A.-G.
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500000.—.
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. — Serlöse Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Omnimors
Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Tel. 4587 Tel. 4587
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 25315
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Ruhrkohlen u. Koks
deutsche und englische Anthrazit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
25495 **August & Emil Nieten**
Kontor: **Luisenring J 7, 19,** Teleph. 217
Lager: **Fruchtbahnhofstrasse 22|35,** Teleph. 7353.

Entlaufen

braungetigerter
Hühnerhund
hört auf den Namen „Troll". Abzug. gegen gute Belohnung
Brauerei Haberecks
Vor Ankauf wird dringend gewarnt.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Schriftl. Bewerbungen an 32255
Gebr. Schwabenland, G 7, 38.

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3

Telephon 1355—1356.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht: | **Arbeit (Stellen) suchen:**

Abteilung für Handwerker:

1 Metalldreher nach auswärts, 5 Elektromonteure hier u. n. a. 1 Kranenführer, 5 Spengler für Fabrik u. a. 1 Installateur n. a., 2 Schmiede, 20 Maler u. Tüncher, 1 Installateur n. a., 2 Schmiede f. Wagenbau n. a., 1 Kesselschmied, 2 Holzbildhauer n. a., 1 Wagner, 1 Küfer n. a., 10 Schneider für Großstück, 1 Friseur n. a.

20 Schlosser (Bau- und Maschinen), 5 Spengler u. Installateure, 4 Hufschlag-, Feuer- u. Jungschmiede, 10 Dreher, (Eisen und Metall), 15 Schreiner, Bau, Möbel und Modell, 8 Former, 12 Eisenarbeiter (Bohrer 2c.), 1 Kranenführer, 2 Wagner, 3 Glaser, 3 Sattler, 5 Tapezierer, 5 Heizer n. Maschinisten, 2 Holzdreher, 1 Bürstenmacher, 2 Buchdrucker, 4 Buchbinder, 2 Korbmacher, 1 Konditor.

Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

2 Ackerknechte u. a., 1 jung. landwirtschaftlicher Arbeiter n. a.

18 Gärtner, 20 Fuhrknechte, 14 Packer, 110 Hausburschen u. Ausläufer, 410 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 2 Aufseher, 2 Bürodiener, 4 Hausdiener, 2 Krankenwärter.

2283

Abteilung für kaufmännisches Personal:

1 Filialleiter (pension. Beamter), 2 Lehrlinge für kaufm. Büro, 1 Lehrmädch. für Putzgeschäft.

34 Kaufleute all. Branchen, 5 Kaufleute f. Nachtragen von Büchern, 6 Lehrlinge für Büro, 3 Bautechniker, 8 Kontoristinnen, 12 Verkäuferinn., 1 Bürodiener.

Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:

1 selbst. Koch, 1 Büro-Volontär (gelernter Kellner, 1 1. Aide, 3 junge Aides, 1 Koch für rituelle Küche, 1 Kellnerlehrling, 25 Köchinnen und Küchenmädchen, 25 Hausmädchen, 1 Hotelhaushälterin.

5 Oberkellner, 50 Restaurant-, Saal-, Cafe-, Aushilfskellner, 4 Küchenchefs, 1 Aides, 4 Hoteldiener, 10 Haus- u. Küchenburschen, 1 Pfitzer, 1 Zapfer, 1 Weißzeugbeschließerin, 1 Hotelhaushälterin, 3 Hilfsfräuleins jg., 25 Servierfräuleins, 2 Hotelzimmermädchen.

Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:

2 bess. Haushälterinnen, 1 Mädchen nach Berlin, 8 Köchinnen, 4 Zimmermädchen, 20 Mädchen für Alles, 1 Büglerin, 1 Laufmädchen, 1 Stanzerin, 1 Cigarren-Sortiererin, 2 Sackklopferinnen.

5 Haushälterinnen, 1 Näherinnen, 25 Wasch- u. Putzfrauen, 15 Monatsfrauen, 10 Fabrikarbeiterinnen.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das **Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1913/14** ist erschienen und kann vom Sekretariat **unentgeltlich** bezogen werden; es ist auch an nachgenannten Stellen kostenlos erhältlich: bei der Handelskammer B 1, 7, beim Verkehrsbureau (Rathaus), bei den kaufmännischen Vereinen, beim Zeitungskiosk, bei der Annoncen-Expedition D. Frenz, bei den Buchhandlungen Kletter O 2, 4, Bender, O 4, 16, Hermann O 3, 6, Reuntsch, N 3, 7/8. Auf Verlangen werden mit dem Vorlesungsverzeichnis auch Anmeldebogen für Hospitanten abgegeben. 2256

Mannheim, den 24. Juli 1913.
Der Rektor.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

45) (Fortsetzung.)

Also saß ich mir denn ein Herz und sage: Den Vogtmann können Sie vielleicht morgen selbst aufsuchen. Wärs denn aber nicht gut, wenn wir heute lieber dem Fräulein von Trenk ein Wörtlein sagten?

Nun sah sie mich groß an. So, als wollte sie sagen: Was weißt denn du davon? Dann drehte sie den Kopf langsam ab gegen die Wand und weinte wieder — jetzt aber leise, daß es kaum zu hören war. Nun wußt ich Bescheid und ich redete weiter. „Das gnädige Fräulein hat Sie lieb. Ist auch gar nicht weit weg, weil sie dachte, es wäre doch wohl gut, wenn sie in der Nähe bliebe. Wenn ich nach ihr schicke, kann sie in zwei Stunden da sein. Und glauben Sie mir, auf die Lotte Trenk können Sie sich verlassen."

Dann wandte sie das Gesicht wieder zu mir; gab mir die Hand und sagte leise: „Sie sind sehr gut, liebe Frau Pastorin. Und wenn Sie wissen, wo Lotte jetzt ist — sie soll mir verzeihen, das sagen Sie ihr; und soll kommen."

So, da wissen Sie nun alles. Heut seh ich Sie nun wohl nicht mehr. Aber morgen sagen Sie dem Mutterle guten Tag — gelt?

Lotte hatte leise auf den Brief geweint, und dann preßte sie unter einem dankbaren Aufblick die Hände aufs Herz: Sie durfte kommen, durfte Sybille trösten und aufrichten. Das war zunächst die Hauptsache. Und wie schlimm es anscheinend auch um Sybille stand, sie wollte sie schon darüber forthelfen.

Sie eilte mit dem Brief zu Vogtmann hinüber.

„Da, sehen Sie, was Sie angerichtet haben, lieber Herr Notarius."

Vogtmann nahm den Brief.

„Ich? Lieber Himmel, was mein Amt tut, das geht den Menschen nichts an. Gemeinhin wenigstens nicht. In diesem besonderen Falle aber ist doch auch der Mensch mit dem Stand der Dinge höchlichst zufrieden. Der raube Stein, der sich mit tausend Ecken spreizt und wichtig und störrisch tut, muß den Hammer spüren, ehe er brauchbar wird. Ist mir ganz lieb, daß ich ein wenig Hammer in der Hand des Schicksals sein durfte, und ich denke, die Lektion soll mir noch einmal Freude machen — vor allem aber unserem Fräulein Sybille selbst."

Dann las er und nickte.

„Schön, vortrefflich. Und ganz ausgezeichnet, daß Sie wieder zu ihr gehen. Morgen, denk ich, komm ich dann auch hinaus. Vielleicht kann ich auch ein wenig helfen." —

Eine Stunde später hielt Lotte die Hand der Freundin in der ihren.

„Wie lieb mußt du mich haben, daß du noch zu mir kommen konntest," sagte Sybille leise. „Ich bin sehr häßlich gewesen und verdiene soviel Liebe gar nicht."

Lotte lachte glücklich. „Du, das ist Unsinn. Ich kann gar nicht anders, ich muß Dich lieb haben."

Und bald wußte sie alles: was in den Papieren stand und was zuletzt zwischen Sybille und Hanenstein geschehen war. Und das eben war das schlimmste: daß er mit wehem Herzen gegangen war und sie um ihres Stolzes willen vielleicht verachtete. Und daß er nicht wußte, wie sehr sie ihn liebte.

Denn das gestand sie nun auch. Nicht in brünstlichem Erröten und in froher Hoffnung; sondern müde und in reuvoller Zerknirschung. Nun war's ja vorbei und zu allem Glücke zu spät. Sie hatte ihn tausendfach gekränkt und aufs tiefste verletzt, als sie noch an ihr Herrenrecht geglaubt hatte. Jetzt, da er der Herr war, würde er an ihre Liebe nicht glauben und sie würde diese nie zugeben. Denn nun war der Schein wider sie und das erlang sie nicht. Das eine wollte und mußte sie tun: ihn suchen und ihm geben, was sein war. Das war bitter hart und ihr Stolz wand sich unter der Notwendigkeit. Aber der Herr von Kosterlitz, den sie fortgejagt hatte — wie einen Hund, so hatte er gemeint — den rief man nicht durch Boten zurück, der hatte ein Recht darauf, daß die Hand ihn zurückführte, die ihn so hart und ungerecht getroffen.

Lotte sagte nicht viel dawider, wieviel sie auch hätte sagen können. Sie begriff das wohltätige dieser Krise, dieser reuevollen Selbsteinkehr und auch das verstand sie, daß solch eine Krise das Heilmittel in sich selbst trägt. Die Hauptsache war ihr doch, daß die beiden einander lieb hatten. Es geschah ja freilich alle Tage, daß Mißverständnisse so ein junges Glück überwucherten, das an die Sonne wollte. Aber daran mochte sie nun einmal nicht glauben, daß hier die Mißverständnisse, die ohnehin schon Unheil genug angerichtet hatten, auch fernerhin ihre glückfeindliche Macht sollten erproben dürfen.

Dafür begehrte sie zu wissen, wohin Hanenstein denn nun gegangen sei.

Sybille sah trostlos darein. Das wußte sie nicht und vier kostbare Tage waren verloren. Sie wußte überhaupt nichts von ihm und das gerade lastete am schwersten auf ihr. Sie mußte ihn doch suchen und finden und nun konnte er schon weit, weit fort sein. Aber vielleicht wußte der Pfarrer etwas von ihm?

Lotte hatte schon ein Nein auf der Zunge, denn sie wußte, daß die Freunde einander gar nicht mehr gesehen hatten. Konrad hatte bei der Verabschiedung im Pfarrhause nur Frau Ulrike angetroffen, und da es ihm unerträglich schien, seinen Aufenthalt auszudehnen, so war er eben gegangen. Er würde bald schreiben. Wohin er denn gehe, das hatte Frau Ulrike wissen wollen. Aber das hatte er selbst nicht gewußt. Er sei wie einer, der am Markte stehe und warte, bis man ihn dinge. Er könne nicht wissen, wohin das Schicksal ihn verschlagen werde.

Soviel also wußte Lotte, aber es schien ihr doch gut, darüber jetzt zu schweigen. Im Gegenteile: Sybille mußte für jeden Augenblick wenigstens wirklich daran glauben, daß der Pfarrer Auskunft über Konrad geben könne — und sie würde dann wohl eine ruhigere Nacht haben. Und so log sie tapfer: Das wäre wohl möglich, und gleich morgen früh wolle sie den Pastor danach fragen.

Dann lenkte sie ab: Was Sybille denn nun eigentlich vom Pastor halte? Nun habe sie ihn doch genauer kennen gelernt.

Aber sie hatte es mit der Frage nicht gut getroffen und Sybille machte wieder ihr trostloses Gesicht. Du lieber Gott, was nun schon an ihrer Meinung lag! Dem Pastor habe ihr verbitterter Hochmut auch viel abzubitten.

Lotte erschrack, als sie diese Wirkung wahrnahm, aber sie schnitt die Selbstanklage der Freundin ab: Das sei Unsinn und das wolle sie nicht hören. Ob Sybille nicht auch von der Tüchtigkeit des Menschen Philipp Semper überzeugt sei und ob sie nicht auch ein globenes Herz erkannt habe?

Nun horchte Sybille schärfer hin.

„Warum legst du denn Wert darauf, das von mir zu hören?"

Lotte sah einen Augenblick befangen in ihren Schoß, während ein glutvoller Schein über ihr Gesichtchen ging. Dann hob sie mutig den Kopf und lachte: „Weil ich ihn heiraten will."

Sybille fuhr empor: „Lotte — das ist dein Ernst nicht; und du sollst jetzt nicht scherzen."

„Scherzen? Aber das tu ich doch gar nicht! Ich habe den guten Menschen gleich vom ersten Augenblick an lieb gehabt. Und seit ich hier bin, hab ich eigentlich nur einen Gedanken und eine Hoffnung: daß er mich wieder lieb haben und daß er mir's endlich sagen möchte."

„Ja aber," machte Sybille noch ganz bestürzt, „das geht gar nicht! Eine Freiin von Trenk und ein einfacher Landpfarrer —!"

„Ach, Du — das ist doch alles Unsinn! Was soll so ein armes, kleines Freifräulein sich denn besseres wünschen? Und wenn ich ihn nun doch einmal lieb habe! Du weißt ja: einkuschein in in seine starken Arme; und seine überlegene Kraft fühlen und glücklich sein in dem einen großen herrlichen Gefühl: da ist deine Heimat, da bist du geborgen! Alle meine Sehnsucht erfüllt sich in seiner schlichten, tapferen Persönlichkeit. Und eine Mutter werd' ich haben. Denk doch nur: eine Mutter Mehr als zwanzig Jahre mußt ich alt werden, um endlich eine Mutter so recht von Herzen lieb haben zu dürfen. Begreifst du, wie glücklich mich das machen muß? Denk an Karlsruhe und meine Jugend. Wie glanzvoll und trostlos kalt! Und nun die behagliche Wärme im Pfarrhaus, die treuen, sonnigen Augen, die keinen Schatten dulden; und dazu die Notwendigkeit, endlich einmal die Hände rühren und arbeiten zu müssen! Du, darauf freu' ich mich besonders. Ich werde eine fehr fleißige Pfarrfrau werden; und eine resolute dazu, und die Bauern sollen schon Respekt vor mir bekommen."

Sybille hatte versonnen zugehört.

„Und er — liebt er dich wieder?"

„Ja, das tut er. So einfache Menschen sind wie Bücher. Wer die Zeichen versteht, für den haben sie keine Geheimnisse. Nur lieber — es bilft mir wenig, daß ich die Zeichen deuten kann. Er konzentriert sich nach innen. Er sagt sich genau, wie du es eben getan hast, während Schauer ehrfürchtigen Schreckens über seinen Leib gehen: das Freifräulein von Trenk und ein armer Landpfarrer —! Und da fühlt er denn die Pflicht, sich tapfer zu überwinden und mit seiner „aussichtslosen" Liebe fertig zu werden."

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäss. 31554
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Ges. m. b. H.)
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

MARCHIVUM

Apollo Theater

Tägl. abends 8½ Uhr

Gastspiel des Theater **Millowitsch**

Original Kölner Volksbühne

Eine Spritztour nac Berlin.

Liederhalle.

Ferien-Zusammenkünfte:

Dienstag: M. Schenk (Morgenröte), S 6, 26, Freitag: G. Kopp (Schillerglocke), Neckarauer Uebergang.

Vermischtes

Musiklehrer für Violine und Klavier gewünscht. Off. unt. Nr. 20995 an die Expedition dieses Blattes.

Jeder Zopf wird pass. gefärbt f. 1.20 M. Schimperstr. 19, Friseur.

Copirpressen Reparaturen ... Andr. König, ... 20435

Vorhänge zum Mangen werden angenommen; auch Selbstmangen gestattet. 81258 B 5, 22, Laden.

Nach **New-York** und **Canada** 30621 fährt man am besten über **Paris ab Havre** mit Schnelldampfern d. Cie Gle Transatlantique. Auskunft erteilt: C. Kochersperger Strassburg Magazinstrasse 6. Gundlach & Baerenklau Nachf. Mannheim, Bahnhofplatz 7 und J. Kratzert's Möbelspedition.

Hausmeist. od. Hausverwalterst. wird v. kinderl. Ehep. angen. auch d. reduz. Wohnungsmiete. Off. erb. u. Nr. 2959 a. d. Exped.

Jung. kinderl. Ehepaar (Maler) s. Hausverwaltungsst. od. ähnl. p. 1. Okt. Offert. erb. u. K. M. 20965 a. d. Expedition d. Bl.

Bügeln und Flicken wird fortw. angenommen. Frau Schlusser. L 2, 4, 1 Treppe rechts.

Entlaufen

Hühnerhund, Deutsch-Kurzhaar-Rüde, Braunfiger mit braunen Platten. Abzugeben gegen Belohnung bei Lauterborn, Ludwigshafen am Rhein, Bismarckstraße 112. 84366

Entlaufen ein kleiner roter Wolf Abzugeben gegen gute Belohnung Prinz Wilhelmstraße 27. 84371

Unterricht

Wer erteilt Unterricht im Lautenspiel? Offerten mit Preisang. u. Nr. 20970 a. d. Exp. ds. Bl.

Verkauf

2 Zimm.-Einr., Küche u. Kinderwagen z. verk. Näh. Gr. Wallstadtstr. 59, 3. St. 20089

Bett zu verkaufen. Off. unt. Nr. 20993 an die Exped. d. Bl. 20993

Neues Theater im Rosengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden

Direktion: Carl Witt.

Dienstag, den 19. August 1913

Gastspiel von Herrn Franz Felix aus Dresden

Leutnantsliebchen

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Josef Siener

Musik von Benno Sternberg.

In Scene gesetzt von Carl Witt.

Musikalische Leitung Friedrich Korolanyi.

Personen:

Baron Firmin von Lumeaux	Franz Felix a. G.
Heloise, seine Gattin	Ida Kastner
Denise, deren Tochter	Betty Birkens
Hippolyt, Firmins Bruder	Hermann Wieland
Odette, seine Frau	Johanna Geißler
Aristide, Herzog von Oronto	Heinrich Kastner
Cyrill von Severie, Leutnant der Fliegerdivision	Ferry Werner
General Bouchet	Wilhelm Hanschmann
Sagosta, Präsident des Aero-Klubs	Hans Werthmann
Bastien, Photograph	Karl Sukfüll
Niniche, Retoucheuse	Hanni Stickel
Nikodemus, Diener im Hause Firmins	Wilhelm Hanschmann
Suzanne, Kammerzofe	Emmy Caliga
Ein Kellner	Beppo Pulz
Eine Dame	Charlotte Treuth
1. Backfisch	Lola Lorenz
2. Backfisch	Charlotte Krämer
3. Backfisch	Elisabeth Dobra
4. Backfisch	Gertrud Adam
5. Backfisch	Dora Rüger
6. Backfisch	Erni Hansen
Ein Leutnant	Karl Waterstradt
Ein Diener	Hans Füßler

Offiziere, Herren und Damen der Gesellschaft. Mitglieder des Aero-Klubs in Paris.

Ort der Handlung: Das Vorspiel spielt im Atelier Venus in Paris.

Der 1. Akt auf dem Landsitz Firmins.

Der 2. Akt im Hotel Royal in Paris.

Kassenerös. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 11 Uhr

Pause nach dem 1. und 2. Akt

Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, 20. August: Einheitsvorstellung.

Hoheit tanzt Walzer.

Anfang 8½ Uhr.

Richard Kunze

Pelzwaren 32260

im Rathaus, Paradeplatzseite Telephon 6534

zeigt den Empfang seiner neuesten Modelle an.

Modernisierungen und Reparaturen erbitte baldmöglichst.

E. Simsohn, 32180

Berlin-Charlottenburg Neue Kantstr. 27

Spezialist für Erledigung außergerichtl. Accorde und Führung vernachl. Bücher.

Seit März 7 Accorde über 2½ Millionen Mk. erledigt. Prima Referenzen, komme auswärts.

Stotterer erhalten kostenlos die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kuren selbst geheilt. Bitte lassen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meiner Broschüre erfolgt sofort in verschlossenem Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Frauenstr. 31

30550

Pfadfinder einzig federnde Schuheinlage

Pfadfinder die Lieblinge der Damenwelt

Pfadfinder für empfindliche Füsse unentbehrlich

Keine Müdigkeit, kein Wundgehen, kein Stechen in Knie und Waden. Patent in allen Kulturstaaten. Beim Militär im Gebrauch. — Preis für Herren Mk. 1.80.—, für Mädchen und Damen Mk. 1.50.— Nachnahme. — Lizenzen oder Alleinverkaufsrechte werden abgegeben. 32082

Hermann Weiss, München, Wilderich Langstr. 6.

Eisschränke — Eismaschinen in allen Ausführungen.

Gasherde „Junker & Ruh" mit Doppel-Sparbrenner

Einkochapparate und Gläser System „Weck"

Waschmaschinen etc. 30959

empfehlen in reicher Auswahl

Isidor Kahn Nachfolger

Fuchs & Schramm

Q 2, 4 Telephon 1822 Q 2, 4

Statt Karten.

Die Geburt eines Jungen zeigen an

Daniel Neckenauer u. Frau

Luise geb. Junker. 32267

Mannheim, den 18. August 1913.

Friedrichs-Park

Heute Dienstag abend 8—11 Uhr

Militär-Konzert

Inf.-Rgt. „Prinz Karl" Worms.

NB. Jeden abend 8—11 Uhr Militär-Konzert.

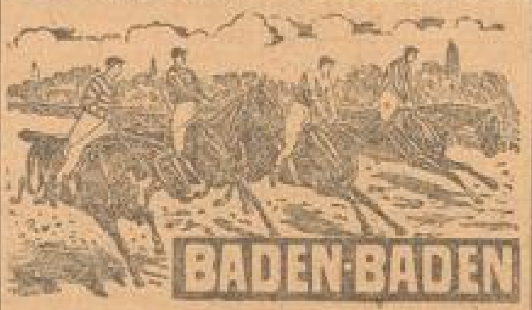
Café-Restaurant Bellevue

Lindenhof, Stephanien-Promenade 24

Regelmässige 32187

Künstler-Konzerte

Dienstags, Donnerstags und Sonntags.



Internationale Rennen

am 22., 24., 26., 28., 30. u. 31. August

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der Preise ca. 615000 M.

Bei Benützung der Sonderzüge nach dem Rennplatz Iffezheim gewähren die Eisenbahnen Fahrpreis-Ermässigung. 10383

Freier Eintritt zum Totalisator auf dem I. u. II. Platz.

„Krokodil" Baden-Baden

Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant

Grösstes u. erstes Etablissement am Platze.

Von der Reise zurück

Dr. Wilh. Mayer.

P 7, 16. Telephon 1358.

Tanz-Institut Viktor Geißler.

Am Montag, 1. Septbr. beginnen im Saale des Colosseums (am Meßplatz) und am Dienstag, 2. Sept. im Saale des Rodensteiner, Q 2, 16, abds. ½9 Uhr meine

Herbst-Tanzkurse.

Gefl. Anmeldungen erbitte in obengenannten Lokalen und in meiner Wohnung Langstraße 28. Hochachtend Viktor Geißler, Tanzlehrer. Mäßiges Honorar. 32249

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Für meine Anfang September beginnenden

Tanz-Lehr-Kurse

erbitte gefl. Anmeldungen von Damen u. Herren **bis Ende August** bewirken zu wollen. — Honorarsätze mässig. — Unnötiger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.

A. Arno 32204

Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, 1 Treppe. (Nähe des Tattersalls).

Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Zum **Verzinnen** von Kupfer-, Messing- u. Eisengeschirren, Fleischhaken, Pferdegeschirren etc. — Aufpolieren von Metallgegenständen empfiehlt sich (31997

Jos. Olivier, Kupferschmiede und Verzinnerei

Marktplatz G 2, 6 u. 15 Tel. 2903.

Verkauf von Kochgeschirren zu billigsten Preisen.

Kopfwaschen

Ondulation

Frisieren

Haararbeiten

4 separate Cabinen

Chr. Richter

D 4, 17 Tel. 4510

24107

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen 31827

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts, Holz

in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Elektron

Chron. Kranke

wie Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz-, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Quecksilbervergiftung, Onanie, Mannesschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen usw. behandelt mit bestem Erfolg:

Dir. Heinrich Schäfer

nur N 3. 3 Mannheim vis-à-vis v. Wilden Mann. nur N 3. 3

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends Sonntags von 10—12 Uhr.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.

Zivile Preise. — Telephon 4320.

Ausführliche Broschüre gratis.

13jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

konz. Kammerjäger 29785

Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie

Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung

- - 22jährige praktische Erfahrung - -

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.

R 4, 2 **Alwin Haupt** Tel. 4519.

Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung. 11483

MAGEN-, DARM- u. ZUCKERKRANKEN

Versand v. Aleuronat-Brot, -Zwieback, -Biskuit u. sonst. -Präparaten nach allen Land. Dr. ... F. Günther, Frankfurt a. M. Hier zu haben:

Alfred Hrabowski, D 2, 1.

Günthers Aleuronat-Gebäck

12718

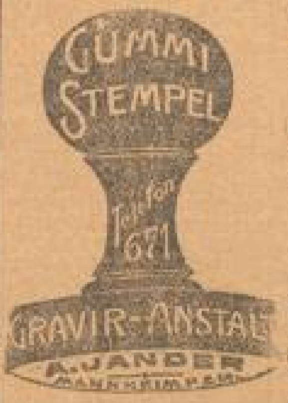
Bouquet & Ehlers

B 5, 4. Telephon 502.

Kanalisation ⊛ Installation

Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen Klosett-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.

NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26250



A. Jander

Gravier-Anstalt

Metall-u. Gummistempel-Fabrik

P 2, 14 Planken P 2, 14

gegenüber der Hauptpost.

Signier-Schablonen

z. Zeichnen von Ballen, Kisten, Fässern etc.

Grössere Partien

Tapeten

(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 31068

A. Wihler

E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

Bühler Zwetschgen

Pfund 26 Pfg., 10 Pfund M. 2.40.

Eß- und Backäpfel

Pfund 15 Pfg., 10 Pfund M. 1.20.

Mirabellen

Pfund 38 Pfg., 10 Pfund M. 3.50. 32268

Kadel, Mittelstr. 3, Nähe Meßplatz.

Bureau

Bureau D 4, 1 1 Tr. hoch, gegenüber Südd. Diskonto-Gesell., ein Zimmer mit elektr. Licht und Dampfheizung als Bureau sof. zu verm. Näheres im Rechtsanwaltsbureau D 4, 1.

M 2, 3, part. Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres L 2, 1, Anwaltsbureau. 42067

U 3, 17, Büro zu verm. 42255

Hch. Lanzstraße 27 Büro event. mit Lagerraum zu vermieten. 20618

Max Josefstr. 8 1 Büro, Magazin oder Werkstatt, mit oder ohne Lagerraum sofort zu vermieten. Auskunft Max Josefstraße 8, 3. St. l.

Tattersallstraße 12 Bureau am Hauptbahnhof, 2—3 sehr schöne Zimmer parterre, mit Abschluß, Gas, Elektrisch. Näheres Bureau im Hof. 41966

Büro part., hell, luftig, in der Nähe der Verkehrsanstalten zu v. Zu erfragen B 7, 16.

Magazine

Abfüllraum G 7, 45 (Sackgasse) Abfüllraum nebst Wohnung u. Zubehör zu vermieten. Näheres G 7, 11, Büro, parterre. 42723

Großer, heller **Abfüll-Raum** mit elektr. Anschluß, Kellerräumlichkeiten, in welchem seither ein Sodawassergeschäftbetrieb wurde, würde sich auch als klein. Magazin eignen, ist per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung anderweitig zu vermieten. Näh. B 7, 38, part.

Magazin 3stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 41267 Näheres G 7, 38.

MARCHIVUM

Unterricht

Erfahr. Lehrer bereitet Schüler f. alle Klassen der höh. Schulen vor und gibt Nachhilfe. Off. unt. Nr. 82759 an die Expedit.

Montag beginnen neue Kurse

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne **Handschrift.** Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis. **Gebrüder Gander** Mannheim am Paradepl. C 1, 8 66428

Privatkurse in Stenographie **Gabelsberger** für Deutsch oder Fremdsprachen empfiehlt U 5, 4 Oberreallehrer Schmid. 83264

Primaner für Nachhilfe gesucht. Off. u. Nr. 20994 an die Exped.

Vermischtes

Jg. Dame blaues Kleid, tägl. morg. 7.35 von Friedrichsbrücke Linie Nr. 5 benutzend, wird um Lebenszeichen unter G. L. H. 999 bahnpostlag. gebeten. Diskret. zugesich. 20991

Flechtenkranken teile ich gern unentgeltlich mit, wie ich v. mein. Leiden befr. wurde. Frau Hößling, Leipzig 56, Rosentalgasse 7. 83716

Herren können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß etc. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengste Diskret. Bitte adressieren Postfach 251, Mannheim.

Bügelkurs für Frauen u. Mädchen gründl. Erlernung garant. K 4, 3, 2 Tr. 20986

Billigste Anstriche jed. Art **Holzimit.** bis z. hochfein. Ausführung. Maler Litz, Langstr. 30. 20990

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4,2 79280

Getrocknete Bananen frische Sendung aus Jamaika eingetroffen! 55 Sehr wohlschmeckend, nahrhaft und gesund. 1 Pfd. 60 Pf. ¼ Pfd. 16 Pf. Reformhaus **Albers & Cie.** Mannheim P 7, 18 Heidelbergerstraße.

100 Liter prima **Vollmilch** ganz oder geteilt, kann abgegeben werden. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Gold-Kaffee feine neue Mischung Pfd. 1.60 Mk. Immer frisch **Chocoladen-Greulich** O 6, 2.

Schreibarbeiten jed. Art werden bei rascher pünktlicher Ausführung u. billigster Berechnung übernommen durch Valentin Hunger, M 3, 2. 84040

Schulpflichtiges **Mädchen** guter Herkunft wird in gute Pflege genommen. Offert. unter Nr. 83683 an die Expedition.

Geldverkehr

Sofort Geld! Ich beleihe als Vermittler Waren aller Branchen wie: Textil-, Leder-, Schuhwaren, Pelz- und Rauchwaren, Möbel, Pianos, Teppiche, Zigarren, Spirituosen, Kronen, Metallwaren, Brillanten, Gold- und Silberwaren, Rohprodukte, bei schnellster Erledigung, prompte Bedienung und Diskretion. Auf Wunsch persönlicher Besuch. Rückporto und Prospekte 30 Pfg. 32157 **D. Aberle sen., Frankfurt a. M.**

Darlehen in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes auf Möbel, Schuldscheine, Kredit usw. auch auf 1. u. 2. Hypothek durch 83495 Fr. Schäfer, Bichhofstr. 14

Mk. 18–20000.- auf rent. Privathaus als II. Hypothek bei gut. Verzinsung u. pünktl. Zahler gesucht. Off. v. Selbstgeb. erb. u. Nr. 20895 an d. Exp.

Privatgelder a. Hypoth. u. kleine Betr. auszuleihen. Näh. Zwick Söhne, K 4, 3, 2. St., Sprechzeit: v. 9–4 u. von 7–8 Uhr abds. 20976

Heirat

Heirat. Saub. tüchtig., festangest. u. pensionsberecht. Mann, 40 Jahre, sehr vermög. m. 4000 M. Jahreseink. sucht mit anst. sauber. Mädchen zw. Heirat in Verbind. zu tret. Gefl. Off. mit Bild u. Nr. 20879 a. d. Exped. Str. verschwiegen.

Heirat. Tücht. strebsamer Wirt, schöne Erscheinung, 40 J., sehr vermögend, sucht mit tücht. sauberen Mädchen od. jg. Witwe, kathol., zwecks Heirat in Verb. zu treten. Tücht. saubere Köchin bevorz. Str. Verschwiegenh. zugef. Gefl. Zuschrift unt. Nr. 20878 a. d. Exp. d. Bl.

Ankauf

Fortwährend kauft 84207 **alte Gebisse** per Zahn bis zu M. 1.20. Frau Mantel, G 4, 4 84207 parterre.

Wegen Neueröffnung und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Tressen. 79813 Buka R 4, 2. Postkarte genügt!

Ihr künstl. Gebiß sitzt, paßt u. fällt beim Kauen nicht herunter bei Anwendung mein. Apollopulvers — aromatisch — per Dose 50 Pfg., nur echt in verschloss. Blechdosen (Schutz 5166) in den Apotheken u. Drogerien. 9877

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Roßhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Nippsach., Speichergerümpel. S 6, 7, Fißlinger. 82303

Nicht zweifeln! Zahle die besten Preise für getragene Herren- u. Frauenkleider weg. dring. Bedarf. Karte genügt. Frau Kühn Wwe., G 4, 4. Telephon 2407.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens Sigmund Kuhn, T 6, 8 Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 80276

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft. 81679

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche, altes Gold und Silber. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch auswärts. 82726 Maier, Schwetzingerstr. 149

Wollen Sie gut verkauf. Ihre getrag. Kleider Stiefel, Möbel usw. 81454 schreiben Sie bitte nur an **Goldkorn R 3, 5.**

Ankauf

Haben Sie leere Säcke? Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 52. 32219

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 84318 **Abfall-Ankauf-Zentr.** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 84026

Neu eröffnet! Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel etc. etc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch außerhalb. 80700 F. Starfand, T 3, 6.

Besondere hohe Preise bezahlt für 82074 **abgelegte Kleider** Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte. Brandsdorfer, J 7, 23.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1388 82801

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Verkauf

1 Piano Versetzes, anderw. zu verk. 100 M. billiger. Ausk. bei J. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6. 20974

Brautpaare! Hocheleg. Birken-Schlafzimmer (geflammt) bestehend aus: 1 Spiegelschrank 3tür., m. Wäscheeinricht., 180 cm brt. 1 Waschkommode m. Marmor-Toilette 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor 2 Stühle, 1 Handtuchhalt. **675.- Mk.** **A. Straus & Co.** J 1, 12. 32241

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich meine gutgehende **Brot- u. Feinbäckerei** backt 45–50 Bruch Weißware 80 gr. Laib Brot. Off. unt. Nr. 20979 an d. Exp.

Technisch-kaufm. Geschäft für Mk. 6000.– bar zu verkaufen. Kostenlose Einarbeitung. Gute Spezialitäten, Nachnahmeversand, Alleinverkauf, lohnende Vertretung, für reisegew., tüchtigen Herrn Lebens-Existenz. Zuschr. unter Nr. 84869 a. d. Exp. ds. Bl.

Gut erh. Kinder-Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Gr. Merzelstr. 13, V.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkaufen. 84356 Rich. Wagnerstr. 30, p. lks.

Pneumatik nur frische reguläre Ware, Alle Preislagen. Laufdecke v. M. 3.— an Luftschlauch „ „ 1.75 an Billigste Jahresgarantie. Laufdecke 4.50. Schlauch 2.75. Drahtreifen, Gebirgs- u. Transportreifen. Viele Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Ersatzmittel. 82190 **Edelmann, D 4, 2.**

Gelegenheitskauf! 1 kompl. m. gebr. mahag. Schlafzim. mit Patentrost, Preis 370 M., 1 Kücheneinr. m. Büfett, Preis 55 Mk., 2tür. pol. Spiegelschrank, 58 M., vollst. pol. u. lack. Betten, 1 u. 2tür. pol. u. lack. Schränke, pol. u. lack. Vertiko, Waschkom. m. marm. Spiegelaufsatz, 1 Chaiselongue, 1 Diwan, 1 Diplomatenschreibtisch m. Aufsatz billig zu verkaufen. Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Wegen Umzug Schreibtisch, Waschkomod., Schrank, Bett u. verschied. billig zu verk. J 2, 19 part. hinterh. 20941

Viel Geld!!! können Sie sparen, wenn Sie Ihren Bedarf in gebrauchten **Möbeln** bei uns decken. 84370

Schlafzimmer besteh. aus 2 Bettstellen m. Rost, Wollmatratzen, Schoner, 2 Deckbetten, 4 Kissen, breiter Spiegelschr., 2 Nachttische, Waschkommode alles mit Glas u. Marmor M. 330.-

Ferner Ausziehtisch 26.—, Diwan 18.— M. Kompl. Küche mit Büfett, Tisch, Stühle u. Wasserbank 60.— M. Spiegelschrank, Waschkommode, Schreibtisch, Nachttisch, Stühle, pol. u. lack. Schränke, Nähmaschine, Schreibpult, Vertikow, Federbetten, Matratzen, Füllofen alles wenig gebr. spottbillig abzugeben. Ferner Altertümer, Zinn, Porzellan, Bilder, Uhren, sowie eine Partie Sekt u. Liköre. Aufbewahrungsmagazin Bartmann, J 2, 22. Telephon 4245.

Pianino (Eiche) billig zu verkaufen. 84276 J 2, 21. part.

Günstige Gelegenheit! 2 Bettladen samt Röste m. Matratzen, 1 Plüschdiwan, 1 Vertikow, 1 Spiegelschr., auch 1 Schrank, 1 Pitchpine-Küche, alles fast neu, spottbillig abzugeben weg. Platzmangel. D 1, 12, 3. Stock.

Umzugshalber spottbillig zu verkaufen: 2 engl. Bettstellen mit Röste u. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Vertikow, 1 Nähmasch., alles fast neu. 84273 Eichelsheimerstr. 51-53, pt.

Unter strengster **Diskretion** liefert grosses Möbelhaus **Möbel** zu günstigen Bedingungen an Beamte, Aerzte u. s. w. Auf Wunsch Besuch des Vertreters. Offert. unt. Nr. 84115 an die Expedition.

Gelegenheitskauf 2 Paar neue nußb. hochh. Bettl. f. bill. z. verk. Q 3, 15 p. 20981

1 Piano nußb., wenig gespielt ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 20969

Stellen finden

Gesucht wird ein tüchtiger Provisions-Reisender zum Vertrieb meiner Papierwaren u. Gastwirtsbedarfsartik. geg. hoh. Prov. Muster. Coll. 1.50 M. Nachn. Für spät. wird derselbe evtl. mit fest. Gehalt u. Spes. angestellt. G. Reißmann, Altenburg, S.-A.

Pensionierte 14187 **Post- u. Eisenbahnbeamte** werd. v. gr. Lebens-Vers.-Ges. z. Ausbau ihrer sehr günst. Vertragsabkommen m. div. Beh. u. sehr angenehmen Beding. zu engag. ges., ebenso stille Mitarbeiter u. Agenten. Gefl. Off. unter U. 726 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim

Angehender **Commis** dem Gelegenheit geboten ist, sich in der Buchhaltung auszubilden, per 1. September gesucht. Offert. u. Nr. 84348 an die Exped.

Hoher Verdienst. Ein in der Bau und Installationsbranche hier u. in der Umgebung gut bekannter Stadtreisender geg. Provision sof. gesucht. Nur tücht. m. gut. Zeugn. versehene Bewerber woll. Ihre selbstgeschrieb. Offerte abgeben unter Nr. 84363 a. d. Expedition ds. Bl.

Eine erste leistungsfähige **Oelmühle** Westdeutschlands sucht für ihr Erzeugnis: Leinöl-Firnis einen bei der Großkundschaft durchaus eingeführten, tüchtigen **Vertreter** für den Bezirk Düsseldorf. Angebote durch Haasenstein & Vogler, A.-G. Düsseldorf unt. N. H. 1588.

20 Tüncher sucht Grelle, Waldhof.

Tüchtiger, fleißiger **Fakturist** der Farbenbranche p. sof. oder 1. Septemb. gef. Off. unt. Nr. 20884 an die Exp.

Gesucht von großer Fabrik per 1. Septemb. od. später ein durchaus tüchtiger, jüngerer deutscher **Korrespondent** der ein gewissenhafter Arbeiter und flotter Stenotypist sein muß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 84850 an die Exped. ds. Blattes.

Fräulein im Rechnen bewandert, mit schöner Handschr. in Metzgerei gesucht. Offert. mögl. m. Bild (wird retourniert) und Gehaltsanspr. bei d. Exp. d. Bl. unt. Nr. 84381

Modes. Eine tücht. erste, sowie zweite Arbeiterin die flott zu garnieren verstehen gesucht. 20917 Lina Kaufmann F 2, 11.

Ein kräftiges 2215 **Hausmädchen** sogleich gesucht E 6, 1.

Tüchtig. zuverl. Alleinmädchen p. 1. Sept. gesucht. Zu erfragen C 1, 13, Laden. 20973

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht. Näh. in der Exped. 20996

Mädchen für Hausarbeit gesucht 20909 Q 7, 16 part.

Existenz • Nebenerwerb. Wir bieten Herren u. Damen jeden Standes grossartige Verdienstmöglichkeit, auch nebenberuflich. Dieser gänzlich neue Erwerbszweig ermöglicht bei täglich kaum einstündiger Arbeit einen Verdienst pro Monat bis M. 200.— u. mehr. Keine Reisenden. Keine Vorkenntnisse nötig, daher angenehme mühelose Tätigkeit zu Hause! Grösste Erfolge nachweisbar! Persönliche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürdiger Personen, die über M. 2—400 eigenes Barkapital verfügen. Anfragen unter Postlagerkarte 2 Charlottenburg I. 33266

A. E. G. Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige, selbstständig arbeitende (10424 **älter. Mechaniker** A. E. G.-Fabrik Frankfurt am M. Höchsterstrasse 45.

Von hochangesehener alter Lebensvers.-Gesellschaft mit durchaus konkurrenzfähigen Einrichtungen wird für den Außendienst geeigneter 10406 **Inspektor** gesucht, dessen Aufgabe es ist, in seinem Bezirke die vorhandene Organisation zu beleben und zu erweitern sowie zus. mit seinen Agenten zu akquirieren. Die Stellung, welche evtl. auch einem Nichtfachmann übertragen wird, ist gut dotiert und bei befriedigenden Leistungen dauernd und aussichtsvoll. Gefl. Offert. unt. G. 2678 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** auf größeres Kontor in Neustadt zum Eintritt per 1. Oktober gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter Nr. 32249 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Personal-Gesuch. Per 1. Oktober ev. früher suche: **3 erste Verkäuferinnen** sowie **5 angeh. Verkäuferinnen** Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. an 32268 **Sophie Link, Mannheim** Spezial-Haus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Stellen suchen

Bankbeamter 32 Jahre alt, verheiratet, bilanzsicherer selbständiger Buchhalter, welcher mit allen vorkommenden Büroarbeiten vollkommen vertraut ist, sucht in Bank oder Industriegeschäft dauernde Stellung. Große Kaution kann gestellt werden; evtl. Beteiligung. Gefl. Offert. unter 20919 an die Expedition d. Bl.

Gewissenh. Kaufmann, 40 J., kautionsf., f. d. bescheid. Anspr. Stellg. als Kassier, Buchhalter od. sonstig. Vertrauenspost. auf Büro od. Lager. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Offert. unter Nr. 20806 an die Expedit.

Jung. verh. Schlosser ers. in Zentralheiz. f. Stelle als Hausmeister od. Verwalter. Off. u. Nr. 84338 a. d. Expedition ds. Bl.

Lehrlingsstelle für 18jährig. Abiturienten des Weinheimer Realgymnasiums in einem Bankhause oder größerem Fabrikbetrieb mit Export auf möglichst bald gesucht. Angebote Postfach 4, Weinheim a. d. Bergstr.

Einfaches Fräulein gesetzten Alters, in allen häuslichen Arbeiten inkl. Kochen perfekt, wünscht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, Stellung zur Führung eines Haushaltes, wo Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden. Offerten an Frau L. Hofmann, Heidelberg, Kronprinzenstr. 22 erbet.

Für meinen Sohn, (17 Jahre alt), mit einjähr. Zeugnis, welcher die Handelsschule in Neuchâtel besucht hat, 14229 suche passende kaufm. **Lehrstelle** in größ. Fabrik od. Export-Geschäft. Offerten u. F. U. Z. 745 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtige branchekundige **Schuhverkäuferin** mit guten Zeugnissen sucht sof. od. 1. Sept. Stell. Off. u. Nr. 20934 an die Exp.

Modistin bisher selbständig sucht Stellung in ihrer oder ähnlicher Branche. Angeb. unt. K. Z. 84368 a. d. Exp.

Mietgesuche

Bess. kinderl. Ehepaar sucht geräumig. 2 Zimmerwohnung, Oststadt oder Heinr. Lanz-Viertel. Off. unt. Nr. 20904 a. d. Expd.

Gutgehende 10415 **Bäckerei** sofort z. mieten ges. Off. m. Preisang. unt. S 912 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erbeten.

Besserer Herr sucht möbl. Zimmer m. sep. Eing. bis 1. Sept. Off. m. Preis u. Nr. 20978 a. d. Exped.

Möbliertes Zimmer mit Klavier gesucht. Off. u. Nr. 20964 a. d. Exped.

Gut möbl. Zimmer m. Gas an ruhige Dame zu vermieten evtl. mit Bad und Küchenbenützung. Anzusehen zw. 1½ bis 3½ Uhr. Stamitzstr. 3, 1 Tr. 21000

Herr sucht möbl. Zimmer und leere Mansarde per 1. Septbr. Offerten unt. Nr. 20984 an die Exp. d. Bl.

Zimmer sucht auf Jahre, solid. Beamter, bei einf. fam. diskr. Fam. Billige Bedien. Off. sof. u. M. 84352 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer Gesuch. Besserer Herr sucht p. 1. Sept. hübsch möbl. part. Zimmer mit sep. Eingang. Nähe Plank. Off. u. Nr. 84339 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaften

Wirtschaft. J 7, 21, bisher Weinrestaurant, sof. zu verm. ev. Haus zu verk. o. z. tausch. Briefl. Anfr. erbeten an Carl Schweizer, J 7, 21, II. 20467

Auf 1. Okt. evt. früher **Weinwirtschaft** mit schöner Wohnung an kautionsfäh. Leute z. verm. Off. u. Nr. 84073 a. d. Exped.

Läden

C 8, 9, Laden sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. 42087

P 7, 18 Heidelbergerstraße **Laden** zu vermieten. Näheres Reformhaus. 42085

Neubau. Modern. Laden mit Souterrain u. großen Nebenräumen sofort zu vermieten. Näh. Laible, G 5, 10 Jungbuschstraße. 42702

Laden mit 2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. Bes. geeignet für Wurstfiliale. Näh. Telephon 6906 oder Hausverwalt. Neckarauerstraße 67, 3. Stock. 42725

Paradeplatz allerfeinste Lage neben „Pfälz. Hof" große helle **Geschäfts-Etage** über 3½ mtr. lichte Höhe, z. Zt. in vollst. neuer Herrichtg. zu vermieten. Lokal zur Besichtig. offen. Auskunft b. Juwelier Göhring im Laden. 42648

Geschäftsräume mit oder ohne Stallung, Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 23811 **Beilstraße 14, 2. St.**

Werkstätte

B 2, 12, kl. Werkstätte zu verm. 30484

L 2, 8 1 helle Werkstatt zu vermiet. 30548

M 2, 13 Werkstätte z. v. Näh. 2. St.

Rheindammstr. 50 1 gr. Werkstatt z. v. 30284

Hohe helle Werkstätte mit elektr. Anschl. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. L 4, 5 2. St. 42090

Stallung

Gärtnerstr. 56, Stallung zu verm. Näh. 2. St. 42671

Rheindammstraße 34 Stallung für 1–2 Pferde 20714

Stallung Langstraße 28 für 1 Pferd m. oder ohne Wohnung 2 Zimmer und Küche. 30858

Gebrüder Wronker's
billiger
Anzug-Verkauf
übertrifft alles bisher Gebotene!

Sie sparen Geld, wenn Sie diese Gelegenheit selbst zu Einkäufen für späteren Bedarf benützen!

Ca. 2000 Herren-Anzüge
in Sacco- und Sportformen, 1- und 2-reihig, zu Einheitspreisen.

Serie I Regulärer Verkaufswert bis Mk. 29.50 ..... Jeder Anzug 18.00

Serie II Regulärer Verkaufswert bis Mk. 42.00 ..... Jeder Anzug 24.00

Serie III Regulärer Verkaufswert bis Mk. 60.00 ..... Jeder Anzug 35.00

Ca. 800 Jünglings-Anzüge
Grösse 38—43, zu Serienpreisen.

Serie I Regulärer Verkaufswert bis Mk. 23.00 ..... Jeder Anzug 14.50

Serie II Regulärer Verkaufswert bis Mk. 29.50 ..... Jeder Anzug 18.00

Ueberzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit!
Günstigste Einkaufsgelegenheit für Reservisten!

Gebrüder Wronker
S 1, 1 MANNHEIM S 1, 1.

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für eleg. Herren- und Knaben-Kleidung, Loden und Sport-Konfektion.

4220

Wein-Trauben

Tafeltrauben ..... Pfund 26 Pfg.
Feinste Französische
Gold-Trauben Kiste à 3½ Pfund 1.20 M.
Frisches Obst zu billigsten Preisen. 3582

SCHMOLLER.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch 29013
Schwarzkopf, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Buntes Feuilleton.

— **Heirat zwischen Baroneß und Tischlermeister.** In der ungarischen Hauptstadt erregt dieser Tage wie aus Budapest geschrieben wird, eine Eheschließung großes Aufsehen, die auch in der Tat infolge der ganzen Umstände dieser Heirat äußerst merkwürdig ist. Es handelt sich nämlich um die Vermählung einer Baronesse aus einem alten und bekannten ungarischen und bekannten Adelsgeschlecht mit einem einfachen Tischlermeister. Die Angelegenheit beschäftigt die Gesellschaft von Budapest schon längere Zeit, und sie hatte sich bereits zu einem recht bedeutenden Skandal ausgewachsen. Der Tischlermeister Binder hatte nämlich die Baronesse Ella von Rowan aus Kaposvar, die Tochter eines reichen und angesehenen ungarischen Magnaten entführt und es ist selbstverständlich, daß dieser seltsame Fall in den Kreisen des Adels sehr lebhaft besprochen wurde. Die Vorgeschichte dieser Affäre ist höchst einfach und entbehrt jeder Romantik. Der Tischlermeister Binder ist ein ansehnlicher und hübscher Mann, der in seinem Handwerk gutes leistet und ein Geschäft besitzt, das einen guten Ruf genießt. Binder lernte die Baronesse in ihrem Elternhause kennen, wo er häufig mit Tischlerarbeiten beschäftigt war. Das junge Mädchen fand augenscheinlich an dem stattlichen Manne großes Gefallen, denn es interessierte sich mit einem Male lebhaft für die Tischlerei. Die Baronesse fragte den Meister über sein Handwerk aus und unterhielt sich mit ihm manchmal stundenlang. Niemand im Hause fand darin etwas, denn man dachte natürlich auch nicht entfernt an das, was später kam. Man war deshalb im höchsten Grade überrascht, als die Baroneß vor ihren Vater hintrat und erklärte, sie werde nicht, wie ihr Vater wünschte, den Grafen Bolar heiraten, der sich um sie bewarb, sondern niemand anders als den Tischlermeister Binder. Tableau! Der Vater hielt diesen Wunsch bei der Jugend der Baronesse für eine romantische Schrulle, wurde aber bald eines besseren belehrt, denn eines Morgens erschien die Tochter nicht am Frühstückstisch, und als man sich nach ihrem Zimmer begab, fand man, daß der Vogel ausgeflogen war: Der resolute Tischlermeister hatte, als es er sah, daß sich dem Zustandekommen seiner Ehe mit der Baronesse zu gewaltige Schwierigkeiten in den Weg legen würden, kurz entschlossen alle Schwierigkeiten beseitigt, indem er die Geliebte kurzer Hand aus dem Elternhause entführte. Dem alten Baron blieb natürlich nichts anderes übrig, als nunmehr der Verbindung seinen väterlichen Segen zu geben, und so fand jetzt, in aller Stille die Trauung statt.

— **Die Klage der ewigen Braut.** Ein nicht alltäglicher Prozeß, so wird berichtet, beschäftigt gegenwärtig das Gericht von Wooster im Staate Ohio. Als Anklägerin erscheint das 67jährige Fräulein Emma Mahaney und sie klagt auf gebrochenes Eheversprechen gegen den 77jährigen John Wolfe, mit dem sie seit dem Jahre 1860 verlobt ist, ohne daß eine Ehe zustande gekommen wäre. Die beiden Brautleute, die längst ihre „goldene Verlobung" feiern konnten, ständen sich auch jetzt kaum vor Gericht gegenüber, wenn nicht John Wolfe vor kurzem seine Braut dadurch enttäuscht hätte, daß er erklärte, doch lieber von der Ehe abseben zu wollen. Er hat sich zu sehr an sein Junggesellentum gewöhnt und ist zu der Ansicht gekommen, er besitze nicht genug Vermögen, um ein eigenes Heim begründen zu können. Aber die Braut, der niemand Mangel an Geduld und Standhaftigkeit vorwerfen wird, legte dem Gericht ganze Berge von Liebesbriefen vor, deren letzte aus dem Jahre 1912 stammten. Sie verlangt — bescheiden, wie sie im Laufe der Jahre wohl geworden ist — einen Schadenersatz von 5000 Dollar.

— **Ein ganzes Dorf verhungert.** Aus Petersburg wird berichtet: Von der Insel Nowaja Semlja kommt die Kunde von einer furchtbaren Tragödie; abgeschnitten von jeder Hilfe hat ein kleines Fischerdorf einen furchtbaren Kampf gegen den Hungertod geführt, der damit endete, daß die ganze Ansiedlung, gegen 100 Fischer mit ihren Familien ein grauenvolles Ende fand. Vor vier Jahren errichtete die Fischerei-Gesellschaft von Archangel auf Nowaja Semlja ein Depot und bald blühte eine kleine Ansiedlung auf. In unregelmäßigen Zwischenräumen wurde die abgelegene Siedlung von Fahrzeugen der Fischerei-Gesellschaft aufgesucht, die dann die Bewohner mit den nötigen Vorräten an Nahrungsmitteln versahen und die geräucherten Fische nach Rußland wieder mitbrachten. Der letzte Winter aber war ganz besonders hart. Es war unmöglich, neue Vorräte zu erlangen; da das Meer zufror, entschwand auch die Aussicht, durch Fischfang Nahrungsmittel zu erlangen. Man vernahm in Rußland nichts von der kleinen Kolonie; erst kürzlich, als eine wissenschaftliche Expedition die Insel besuchte, erfuhr man von dem entsetzlichen Schicksal, dem die Kolonie verfallen war. Nicht ein lebendes Wesen war in dem Dorfe übrig geblieben. Leer und verlassen, von den Stürmen halb zerstört, fand man die Hütten; im Freien aber lagen die Skelette der Fischer, der Frauen und der Kinder, lagen dort, wo die Sterbenden kraftlos hingesunken waren, um das Ende zu erwarten. In einer Hütte fand man das Tagebuch eines Fischers, das ein furchtbares Bild von den Leiden gab, dem die unglückliche Bevölkerung erlag. Unter den letzten Eintragungen liest man: „Unsere Vorräte sind zu Ende. Heute schien ein Schiff zu kommen, aber es war nur ein Traumbild. Es ist furchtbar, unsere Kinder am Hunger dahinsterben zu sehen. Sie kommen, betteln um etwas zu Essen, aber wir haben nichts." Und später heißt es: „Die Kinder sind tot. Es leben nur noch vier Fischer und zwei Frauen. Unsere Leiden sind unbeschreiblich. 2 Männer sind eben gestorben. Sie versuchten ihren Hunger zu stillen, indem sie das Fleisch ihrer toten Kameraden aßen." Die letzten Worte des Tagebuches lauten: „Ich, Genow bin der letzte Ueberlebende und wenn auch sehr schwach, schreibe ich doch noch diese Zeilen. Ich zittere und Hände und Augen versagen ihren Dienst."

— **Von „Schmierereien" in Rußland erzählt,** an die Krupaffäre anknüpfend, in einer unterhaltenden Plauderei ein Mitarbeiter des „St. Petersburger Herolds": „Bei einer seiner vielen Lieferungen brauchte der alte Franz San Galli die Mitwirkung eines Herrn, der etwas auf sich hielt. San Galli, ein kluger Mann, machte die Sache kurz: er legte einen schweren Regenmantel um, zog Gummischuhe an, nahm einen Regenschirm in die Hand und erschien in dieser Ausstattung im Bureau des einflußreichen Herrn. Das geschah im Juli, bei herrlichem Wetter. „Na, Herr Kommerzienrat?" sagte der einflußreiche Herr erstaunt. „Sie fahren wohl in die Tropen zur Winterfaison?" — „Ich halte mich bloß an die sehr maßgebende Meinung meines Laubfroschs. Der prophezeit Unwetter!" Der einflußreiche Herr sah sich das reine Blau des wolkenlosen Himmels an und sagte: „Ihr Frosch soll sich sein Schulgeld zurückzahlen lassen!" — „Oho! Wollen Sie tausend Rubel wetten, daß es in zehn Minuten regnet?" — „Sie scherzen wohl, Herr Kommerzienrat?" San Galli nahm ruhig ein Päckchen Banknoten und legte es auf den Tisch; dann zog er seine Uhr: „Es ist jetzt ein Viertel nach elf; wenn um halb zwölf Uhr kein Regen kommt, habe ich verloren." Selbstverständlich kam kein Regen, und San Galli hatte die Wette verloren. Die betreffende Lieferung aber ging ohne weiteres durch; von ihr war noch nicht einmal die Rede gewesen. — Zuweilen kommt es vor, daß man auf Umwegen nicht ans Ziel gelangt; es muß direkt vorgegangen werden, indem man, wie der Russe sagt, „ein Lämmchen im Papierchen", d. h. bares Geld, ohne weiteres anbietet. Das hat manchmal seinen Haken, wie eine Geschichte beweist, die zwar nicht in Rußland, sondern in Frankreich spielt, darum aber nicht minder hübsch ist. Eines Tages mußte der Finanzmann Ouvrard, der zum Schluß des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts Riesengeschäfte in Lieferungen für die französische Armee machte, einen ebenso vornehmen, wie unnahbaren hochgestellten Herrn für eine Sache zu gewinnen. Ouvrard, der ein außerordentlicher geistreicher Mann und dazu von einer fabelhaften Freigebigkeit war, verfügte sich zu dem gefürchteten Herrn und plauderte über alles Mögliche, nur nicht über das Geschäft. Beim Abschied aber legte er auf die Marmorplatte des Kamins ein Päckchen mit Banknoten nieder. Die hohe Exzellenz fuhr, wie von einer Tarantel gestochen, auf. „Herr!" donnerte der Gewaltige. „Was unterfangen Sie sich?!" — „Ich habe diese Kleinigkeit . . ." — „Wollen Sie wohl das Geld wieder einstecken?!" — „. . . diese lumpigen 100 000 Franken . ." — „Soll ich meinen Diener rufen?" — „. . . vorläufig als einen Vorschuß . . ." — „Hinaus!!!" — „. . . auf die Million, die ich für Sie bestimmt hatte, hingelegt!" — „Hm! . . . Machen Sie mal die Türe zu und kommen Sie näher!" Wahrscheinlich hatte Ouvrad, als er die 100 000 Franken auf die Kaminecke legte, auch nicht im entferntesten daran gedacht, dem Manne mehr anzubieten, als er aber sah, wie die Sache stand, machte er ihr mit dem Zauberwort „Million" kurzerhand ein Ende.

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz

Sämtliche Sommerwaren
zu reduzierten Preisen.

Waschstoffe

Restposten Waschstoffe in mehreren Streifen- u. Tupfen-Dessins Meter **14** Pf.

Wollmusseline reine Wolle solide haltbare Qualitäten ..... Mtr. **35** Pf.

Restposten Frotté-Stoffe 120 cm breit, aparte Nadelstreifen Mtr. **1.45**

Voile-Volants in reizenden Stickerei-Ausführungen früh. Verkaufspreis M. 3.25 jetzt Mtr. **1.50**

Wasch-Voile feinfädige Qualität ..... Mtr. 95 u. **65** Pf.

Stickerei-Stoffe 120 cm breit, in mod. Stickereiausführung., Mtr. 1.45, **95** Pf.

Restposten Herren-Netzjacken alle Grössen ohne Rücksicht auf den früheren Preis **35** Pf. **55** Pf. **75** Pf.

Konfektion

Blusen aus weissem Batist in hübschen Ausführungen .... jetzt 95, 80, **65** Pf.

Blusen aus weissem Seidenbatist und Waschvoile — reizende Verarbeitungen ..... jetzt 2.50, 1.75, **1.25**

Blusen aus Tüll, weiss und beure, auf Tüll- oder Seiden-Abfütterung jetzt 5.50, 3.90, **2.75**

Jackenkleider engl. Genre, hübsch garniert, teils auf Halbseide gefüttert . . 16.00, 12.00, **8.50**

Jackenkleider aus reinwoll. marine Cheviot und Kammgarn — flotte Garnierungen 19.00, 16.75, **12.50**

Grosse Posten **Damen-Handtaschen** in vielen neuen Facons und Lederarten, darunter moderne Kodakformen .... 2.95, 1.75, 1.45, 95, **75** Pf.

Damen-Wäsche

Ein Posten **Stickerei-Untertaillen** mit Banddurchzug .... **25** Pf.

Ca. 1000 Stück **Damen-Fantasie-Hemden u. Kniehosen** aus solidem Stoff mit breiter Stickerei

Posten I	Posten II	Posten III
1.25	1.75	2.25

Frottier-Handtücher mit Buchstaben, alle Buchstaben vorrät. **65** Pf.

Bade-Tücher

80/100	100/105	100/170	100/180
85 Pf.	1.15	1.75	2.75

Direktoire-Korsetts aus Batist, porösem Twill od. Satinstoff teilweise mit waschbaren Einlagen u. mit Strumpfhalter, neue Facons . . **2.95**

Strumpfwaren

Restposten Damen-Fingerhandschuhe Paar **10** Pf.

Lange Damen-Halbhandschuhe grösstenteils Flor, ohne Rücksicht auf den früheren Preis Paar **28** Pf. **48** Pf. **65** Pf.

Lange Damen-Fingerhandschuhe durchbrochen, ohne Rücksicht auf den früh. Preis Paar **48** Pf. **75** Pf. **95** Pf.

Damen-Florstrümpfe mit seidener Fußblattstickerei, viele Kostümfarben Paar **48** Pf.

Kinderstrümpfe ohne Naht mit verstärkter Ferse und Spitze, ganz vorzügliche Qualität

passend 1—3	4—6	7—12 Jahre
Paar 28 Pf.	48 Pf.	68 Pf.

Kinder-Sweater mit Ausschnitt u. Stehkragen bis 10 Jahre passend **48** Pf. **75** Pf. **95** Pf.

Vermischtes

Dasjenige Fräulein das gestern früh ½10 Uhr mit einem Polizeihund auf den Namen „Seppl" hörend, von einem Schutzmann gesehen wurde, wolle denselben bei Stadtbaurat Uhlmann, Rennershofstr. 10, 2. Stock gegen Belohnung abgeb. Vor Ankauf wird gewarnt. 20997

Für **Diabetiker** Neuenahrer Grahambrod **Nicolaus Freff** P 2,8 Niederlage Tel. 2208

Schirm blau, mit vergoldetem Knopfgriff von Hildastr. — Augustaanlage stehen gelassen. Abzugeb. gegen gute Belohnung bei Ausbach, Göthestraße 18, eine Treppe links. 84896

Ankauf

Kleiner runder Tisch (möglichst Marmorplatte) sowie dazu passende Stühle, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 84889 an die Exped. d. Bl.

Suche gebraucht sehr gut erhalten: **Schnellbohrmaschine** bis 10 m/m Lochweite für Kraftbetrieb **Rundmaschine** 1000 m/m Durchgang **1 Sickenmaschine** Div. Spenglerwerkz. 1 ein bis zwei PS Elektromotor für Wechselstrom. Off. u. Nr. 84888 an die Expedition dss. Blattes.

Verkauf

Jg. Schlachthähne schwere Fleischrasse, nur an Private per Pfund 1.20 Mk. abzugeben. Adr. in der Expedition z. erfr. 84877

Pol. Schrank, Schreibtisch Stegt., Sekret., Vertiko, Wäscheschr. (Brandt., alt.) Küchenschr., Kinderbadew. bill. zu verk. 21006 Hauschel, S 3, 4a, Hof.

Hochzeitsg., reich geschnitzte, moderne 84894

Herren- u. Schlafzimmer-Einrichtung (2 Betten m. groß. Spiegelschrank), nur kurze Zeit gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. Besichtigung 1—5 Uhr. Ludwigshafen, Rich. Wagnerstr. 20, Tel. 433

Betten, Möbel bill. abzugeben. O 6, 8, 1 Tr.

Sehr gut erh. Pianino preisw. abzg. O 6, 8, 1 Tr. 21006

Gebr. gut erhalt. Damenrad billig zu verk. Treßler, Lg. Rötterstr. 5a.

2 Dobermann-Rüden reinrassig, 2 Monate alt, weg. Abreise in gute Hände billig abzugeben. 84895 **P 7, 18, Laden.**

Liegenschaften

Suche verk. Wohn- oder Landh., Villa, Privatanw. in gel. Lage. Off. v. Eigentümer u. M. J. 86 postlag. Speyer a. Rh. 82964

Stellen finden

Jeder strebsame Mann erz. d. Uebern. einer mein. Engros-Versandst. monatl. b. 300 M. Eink. ohne Aufg. d. Ber. u. Wohnort. Vorf., Kap. u. Lad. unnüt. Näh. d. Gust. Schreyer jr., Eisenach. 14241

Gesucht! — Generalagent für das Großh. Baden von einer deutsch. Feuerversicherung Akt.-Gef. m. Nebenbr. E. D. und W. Bewerb. mit Ref. erbet. unter U. C. 1061 an Rud. Mosse, Mannheim. 14240

Selbständiger tüchtiger **Blechschmied** für dauernde Arbeit gesucht. 84885 **J. Enzelsmann**, Ludwigshafen, Frankenthalerstraße 137. 84887

Kontoristin für ein größeres Fabrikkontor in Speyer f. 1. Okt. ds. Js. gesucht. Schöne Handschrift, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Vorkenntnisse im Englischen u. Französischen erwünscht. Angebote mit Bild unter S 84885 an die Expedition dieses Blattes.

Großer u. angen. Wirkungskreis mit hoh. Eink. für in besser. Kreisen verkehr. geschäftsgew. Dame geboten durch die Vertret. lohnender, sehr gern gek. Spezialartik. a. erst. Hause. Geeign. Pers. woll. ausf. Off. u. gegenl. Diskr. u. G. D. 16a. Daube & Co., Pforzheim senden. 2272

Flotte **Adler-Stenotypistin** per 1. Oktober eventl. früher gesucht. Offert. mit Gehaltsanspruch u. Zeugnisabschriften unter Nr. 84890 an die Exped. d. Bl.

Vertreter gesucht! Für den Vertrieb unserer bestleingeführten stationären, trag- und fahrbaren **Vakuumanlagen** suchen wir für den dortigen Bezirk mit den Kreisen vertraute und mit Erfolg tätig gewesene Persönlichkeiten. 10428 Vakuumanlagen- & Apparatebau Ges. m. b. H. Frankfurt a. M.—Bockenheim.

Wir suchen per 1. IX. oder 1. X. **Erste Verkäuferinnen** für Handschuhe, Strümpfe, Herrenwäsche, Trikotagen, Damenkonfektion, Damenputz, Schreibwaren, Haushalt. Persönl. Vorstellg. vorm. im Hauptbüro. Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.

Rout. Verkäuferinnen für Haushaltungsartikel und Spielwaren 14243 **gesucht.** D. Warmser, Worms.

Verkäuferin branchekundig per sof. od. später gesucht. 84873 Hafner, Hoflieferant C 2, 12/14 Wurst- u. Fleischwarenlad.

Zum baldigen Eintritt ev. per sofort **gewandtes Fräulein** oder **junger Mann gesucht.** für Comptoirarbeiten u. Correspondenz. Bewerber müssen sicher rechnen können und in der Correspondenz gut bewandert sein. Selbstgeschriebene Off. mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Photographie erbittet **Warenhaus M. Knopf Worms a. Rh.**

Erste Verkäuferin der Schuhbranche per 1. Oktober ds. Js. zu engagieren gesucht. Schriftl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften erbet. u. Nr. 84898 an die Exp.

Für groß. Fabrikbureau per 15. Sept. wird eine pünktliche tüchtige **Stenotypistin** gesucht. Nur solche Damen die handelsschulfrei sind und schon mindestens ein Jahr Bureaupraxis haben wollen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen unter Nr. 84382 a. d. Expedition dss. Bl.

Branchekundige Verkäuferinnen für Kurzwaren gesucht. Persl. Vorstellg. erwünscht. **S. Kronter & Co. Nachf.** Ludwigshafen a. Rh.

Braves tüchtiges **Mädchen** das etwas kochen kann in kleine Familie für 1. Sept. gesucht. 84857 Gr. Merzelstr. 13 4. St.

Brav., tücht., älteres **Mädchen** das gut bürgerlich kochen u. die Hausarbeit verseh. kann, per 1. Septbr. oder 1. Okt. gesucht. Anmeld. nur vormittags. 84355 Lindenhof-Apotheke

Auf 15. September wird nach auswärts eine pers. **Köchin** und ein Zimmermädchen in kleinen Haushalt ges. Zu erfr. i. d. Exped. 84378.

Anst. Mädchen zu kinderl. Ehepaar auf 1. September ges. 84379 Werderstr. 32, 4. St. r.

Ord. Mädchen aus guter Familie per 1. Sept. gesucht. 84381 Karl Ludwigstr. 17, 1. l.

Mädchen zu kleineren Kindern gesucht, das sauber nähen u. bügeln kann, bereits in ähnlicher Stellung war. Rupprechtstr. 8, 2. St. 84386

Gew. Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, das gut nähen kann, in kl. Familie auf 1. Septbr. gesucht. 84353 C 7, 18, 2. Stock.

Unabhängige jüngere **Putzfrau** gesucht. 84384 Jäger, P 7, 16 Laden.

Lehrlings-Gesuche

Lehrlingsgesuch. Für mein Fabrik- und Engros-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt ein mit den nötigen Vorkenntnissen braven jungen Mann aus guter, achtbarer Familie in die Lehre. Selbstgeschriebene Offt. beliebe man unter Chiffre A. Z. 84376 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Stellen suchen

Werkmeister Gelernter Maschinenschlosser welcher langjähr. Erfahrung in Neu-Anlagen, Reparatur, sowie Dampfkessel, Maschinenkraft, und Licht in Speisefett-Fabriken besitzt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Oktober anderweitig Stellung. Offert. u. Dl. O. 4233 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** 14242

Stelle sucht eins. ält. Frl. zu kl. Kind, hier od. ausw. Eintritt sofort oder später. Sehr gute langjäh. Zeugnisse vorhand. Off. u. Nr. 21008 a. d. Exp. d. Bl.

Jung. Mann 20 J., seit 3 Jahren Expedient bei einer größ. Firma, mit allen kaufm. Arbeit. vertr. sucht sich p. 1. Okt. zu veränd. Refer. zu Dienst. Gefl. Angeb. unter A. L. 1676 an die Expedition d. Bl. 10427

Junge, gebild. Dame sucht Wirkungskreis als Gesellschafterin oder Empfangsdame bei Arzt oder Zahnarzt zur Hilfeleistung in der Praxis u. Haushalt. Off. u. Nr. 20987 a. d. Exped.

Mietgesuche

Mehrere jüngere Herren suchen guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** i. Ztr. d. Stadt. Off. m. Preisang. unt. Nr. 84372 a. d. Exp.

Junges Ehepaar mit 4jähr. Kind sucht ein oder zwei geräum. mbl. Zimmer per 1. Septbr. Offert. mit Preisang. unt. K. P. 9338 an Rudolf Mosse, Köln. 14239

2 leere Zimmer an Planken oder Bahnhof per 1. Okt. ges. Off. mit Preis unter 84381 an die Expedition d. Bl.

Wohnungen

C 4, 9a 2 Tr. Gartenwohn. 2 Zim. u. Küche per 1. Sept. zu verm. Näh. Hafner C 3, 12 42773

D 2, 2 1 Treppe hoch, 5 Zimmer, für Arzt od. Rechtsanwalt besonders geeign., p. 1. Okt. zu vermieten. 42771

F 7, 24, Luisenring 3 Treppen, geräumige 5-Zimmer-Wohnung u. Badezim. nebst Zubeh. per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. daselbst. 42706

P 6, 21, 2. Stock 4 und 2 Zimmerwohnung sofort oder später. 20968 Architekt W. Mühler Rich. Wagnerstr. 1. Tel. 4317

T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, ebenso 2 Zimmer mit Zubehör p. sofort preiswert zu verm. Näh. T 4 6, II. St., Büro.

U 3, 17 Friedrichsr., i. fr. Lage sch. 5 Zim.-Wohnung evtl. auch mit Büro z. v. Näh. part.

Gabelsbergerstraße 5 (a. Anfang d. Seckenheimerstraße) part., 2 schöne Zim., Küche u. Bad a. ruh. Leute per 1. Sept. zu verm. Preis 40 M. Näh. 2. Stock links. 42772

Mollstraße 30 3. Stock, 4 Zimmerwohn., Bad, Speisekam. u. reichl. Zubeh. zu verm. 49475 Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2835.

Oststadt. Ecneubau Rich. Wagnerstraße 38, herrsch. ausg. 4 Zim.-Wohng. und eine 5 Zim.-Wohng. m. a. Zubehör p. Okt., Nov. z. verm. Näh. Mollstr. 30 part. links. 20644

Augusta-Anlage 17 schöne 5-Zim.-Wohng. mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten. 42683

Prinz Wilhelmstr. 4 im Souterrain, 2 Zim. u. Küche sofort oder später zu vermieten. 42770 Näh. parterre.

Rheinaustr. 5. Schöne 4-Zim.-Wohng. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres part. 20657

Rupprechtstr. 8, 1 Tr. Schöne 5 Zimmer, Küche m. Speisek., Bad, Mans. u. Zubeh., Balkon, Erker auf 1. Okt. zu verm. Preis M. 1280.— Näh. part. r. 42612

Schanzenstr. 11 Balkon-Wohng., 3 Zim. u. Küche zu verm. 42688

Schwetzingerstr. 80, Mansarde, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 20488

Speyererstr. 17 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mans. per 1. Okt. zu vm. Näh. 2. Stock lks. 42816

Stamitzstr. 15 1 schön ausgest. 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Septbr. oder später zu vermiet. 42402 Näh. im Büro vis-à-vis.

Seckenheimerstr. 53 3 Zim. u. Küche p. 1. Sept. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 42062

Seckenheimerstr. 61 2 u. 3 Zim.-Wohng. in Neubau mit Bad, elektr. Licht per sof. z. vm. 20691

Seckenheimerstraße 62 4. St., 3 Zim. u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Büro im Hofe. 20743

Seilerstr. 5 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 42650

Tattersallstr. 14 2 od. 3 Treppen, elegante geräum. 5-Zim.-Wohng. m. Bad, Erker, Balk., Veranda u. Zubeh., elektr. Licht, auf 1. Okt. z. verm. Ausk. daf. oder Steffan, Heidelberg, Kronprinzenstr. 17. 42798

Tullastraße 19 7 u. 4 Zimmerwohnungen frei. Anzusehen von 2—6 Uhr. Büro im 2. Stock u. Goethestr. 4. 42613 Georg Börtlein sen.

Friedrichsfelderstraße 39 2. St., 2 Zim., Küche, Balk. 4. St., 1 Zim., gr. Küch. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. [42746]

Von ihrer Wohnung D 2, 1 3 Tr. gibt eine ält. Dame **2 helle leere Zimmer** nebst Baderaum event. als Küche zu benützen an eine bessere Dame per 1. Okt. ab. Auskunft erteilt daselbst Hausmeister, 5. St.

Verschaffeltstr. 13, 2. St., 2 Zimmer, Küche und Mansarde z. verm. 21007

In guter freier Lage eleg. Hause ist eine **9—12 Zim.-Wohng.** (auf Wunsch teilw. möbl.) pr. 1. Oktbr. od. später zu verm. durch 42700 Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Möbl. Zimmer

B 5, 1 2 gt. möbl. Parl.-Zim. (Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

C 4, 20/21 1 Tr. Möbl. z. gutmöbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 20859

G 7, 8 2 Tr. 1 od. 2 schön. gr. gut möbl. Zim. mit sep. Eing. z. vm.

J 7, 20 Ring, parterre, möbl. Zimmer nach dem Hofe billig für 18 M. inkl. Frühstück z. v. 20985

K 1/10 Breitestr. 2 Tr. ein fein möbl. Zimmer mit sehr guter Pension z. verm. 20990

L 2, 6 part., schön möbl. part. Zimmer per 1. Septbr. zu verm. 20980

L 10, 7 4. St. bei Dr. Stutzmann m. Zimmer z. verm. 21000

S 6, 18 1 Treppe lks. g. möbl. Wohn u. Schlafz. ev. auch einzeln zu vermieten. 21002

T 6, 33 4. St. r. möbl. Zimmer sof. o. 1. Sept. zu verm. 20983

Rosengartenstraße 21 2 Tr. schön möbl. Wohn u. Schlafzimmer m. Schreibtisch a. best. Herrn z. verm. 20998

Schimperstr. 35, 2 Tr. l. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch p. 1. Aug. zu vermieten. 42590

Rich. Wagnerstr. 34 Moderne 4 Zimm.-Etagen-Wohn., 1 Treppe, per 1. Okt. zu verm. Näher. Heinrich Lanzstraße 22, parterre. 20884

Schön möbl. Zimmer an best. Dame oder Herrn zu verm. Näh. Lange-Rötterstraße 100, 3. St. r. 20901

Ein eleg. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, lustig hell, in ruh. Haus (elektr. Treppenbel.) mit Bedien. per 1. 10. zu verm. Näh. beim Hausmeister: Lameystraße 13, 4 Tr. 42777

MARCHIVUM